Wir fördern den ländlichen Raum

EU.SH

Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), den Bund und das Land Schleswig-Holstein
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LEADER

AktivRegion MITTE DES NORDENS

Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) für die AktivRegion Mitte des Nordens

Stand 14. September 2022

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

„Förderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz mit Mitteln des Bundes und des Landes“

Auftraggeber:
Verein Lokale Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Mitte des Nordens e.V.
c/o Amt Schafflund
Tannenweg 1
24980 Schafflund

Auftragnehmer:
GLC Glücksburg Consulting AG
ARELIA- Haus
Albert-Einstein-Ring 5
22761 Hamburg
Tel. 040 8540060

Version 2022 erstellt durch:

EMM | Kommunen und Projekte
24259 Westensee
www.emm-sh.com

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Inhaltsverzeichnis

0 Kurzfassung 5
1 Einleitung 10
2 A Definition des Gebietes 11
3 B Analyse von Entwicklungsbedarf und Potentialen 13
3.1 Raum- und Siedlungsstruktur 13
3.2 Bevölkerungsentwicklung 16
3.3 Wirtschaftliche Entwicklung 19
3.4 Entwicklung der Daseinsvorsorge 23
3.5 Entwicklung der Bildung und der Familienfreundlichkeit 26
3.6 Kulturelle und soziale Entwicklung 28
3.7 Ökologische Entwicklung 29
3.8 Partnerschaften, Kooperationen und regionale Entwicklungsprozesse 33
3.9 Ergebnisse und Wirkungen der Förderperiode 2007 bis 2013 37
3.10 Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken 38
4 C Beteiligungsprozess bei der Strategieerstellung 55
5 D LAG-Strukturen und Arbeitsweise 59
5.1 Lokale Aktionsgruppe (LAG) AR MdN 59
5.2 Arbeitsstrukturen der AktivRegion Mitte des Nordens 61
6 E Ziele und Strategie 62
6.1 Leitbild der AktivRegion Mitte des Nordens 64
6.2 Ziele und Kernthemen 65
6.3 Prozess-, Struktur- und Managementziele der AR MdN 86
6.4 Bewertung der Innovation und Modellhaftigkeit 88
6.5 Kooperationen und Vernetzung 88
7 F Aktionsplan 90
7.1 Aktivitäten 90
7.2 Startfähigkeit 91
7.3 Kooperationen 91
7.4 Synergieeffekte 92
8 G Projektauswahlkriterien 93
8.1 Rahmenbedingungen für die Förderung 93
8.2 Förderquoten 94
8.3 Projektauswahlverfahren 95

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

8.4 Projektbewertungsbogen 96
9 H Evaluierungskonzept 101
10 I Finanzierungskonzept 104
10.1 Gesamtfinanzierungskonzept 104
10.2 Budgetverteilung auf die Kernthemen 105
11 Integrierte Entwicklungsstrategie zur Bewerbung als Fischwirtschaftsgebiet (FLAG) in der EMFF-Förderperiode 2014 – 2020 106
12 Anhang 106

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Der Blick von Außen 10
Abbildung 2: Gebietszuschnitt AR MdN 11
Abbildung 3: Breitbandversorgung > 6Mbits 14
Abbildung 4: Altersstruktur bis 2025 17
Abbildung 5: Bevölkerungsprognose bis 2030 18
Abbildung 6: Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen 19
Abbildung 7: Landwirtschaftliche Betriebe nach Betriebsform 20
Abbildung 8: Gästeankünfte und Übernachtungen 2004-2011 21
Abbildung 9: Pflegestatistik nach Pflegeform 24
Abbildung 10: FFH- Gebiete in der Mitte des Nordens 30
Abbildung 11: Anteile der einzelnen Energieträger am gesamten endenergetischen Versorgungsbeitrag der Erneuerbaren Energien 2012 in Schleswig-Holstein 31
Abbildung 12: Vergütung nach Energieträgern und Kreisen 2012 31
Abbildung 13: Erneuerbare Energien in SF und Großenwiehe 32
Abbildung 14: SUK Raum Flensburg 34
Abbildung 15: Methodik SWOT-Analyse: Fragen 38
Abbildung 16: Methodik: Schritte der SWOT-Analyse 39
Abbildung 17: Öffentlichkeitsarbeium Beteiligungsprozess 55
Abbildung 18: Beteiligungsprozess der AR Mitte des Nordens 58
Abbildung 19: Vereinsstruktur 59
Abbildung 20: Arbeitskreise der AR MdN 61
Abbildung 21: Aktionsplan der AR Mitte des Nordens 90

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerung 2006 und 2013 16
Tabelle 2: Förderquoten der AR MdN 94

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Tabelle 3: Dokumentation der Projektauswahl 97
Tabelle 4: Projektbewertungsboden der AR MdN 97
Tabelle 5: Finanzierungskonzept AR MdN 104
Tabelle 6: Öffentliche Kofinanzierung der AR MdN 105
Tabelle 7: Budgetverteilung der AR MdN 105

Abkürzungsverzeichnis

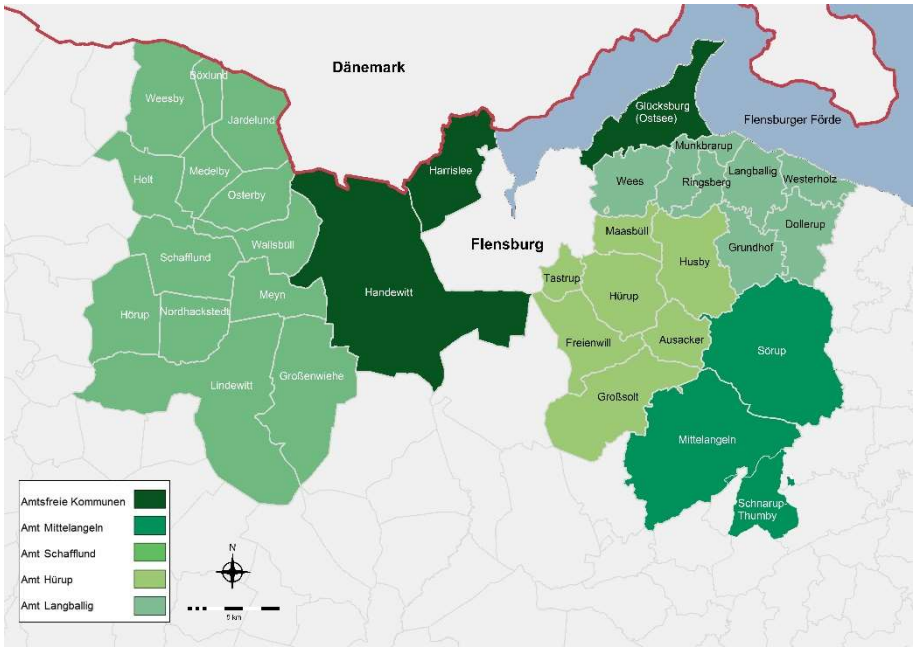
AG	Arbeitsgruppe
AK	Arbeitskreis
AR	AktivRegion
BDEW	Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.
BMA	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
CLLD	Community-Led Local Development (dt. “Lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung“)
EE	Erneuerbare Energien
EEG	Erneuerbare Energien-Gesetz
EFRE	Europäische Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EMFF	Europäische Meeres- und Fischereifonds
EPLR	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum
EU	Europäische Union
D	Deutschland
DK	Dänemark
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
FBS	Familienbildungsstätte
FFH	Fauna-Flora-Habitatrichtlinie
FLAG	Fisheries Local Action Group (Lokale Aktionsgruppe Fischerei)
FuE	Forschung und Entwicklung
IES	Integrierte Entwicklungsstrategie
IuK	Informations- und Kommunikation-Technologie
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LEP	Landesentwicklungsplan
LLUR	Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume
LokMob	Lokale Mobilität
LTO	Lokale Tourismusorganisation
MELUR	Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume
MdN	Mitte des Nordens
SF	Kreis Schleswig-Flensburg
SH	Land Schleswig-Holstein
SUK	Stadt-Umland-Konzept
SWOT	Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Gefahren)
VO	Verordnung
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WiREG	Wirtschaftsförderungs- und Regionalentwicklungsgesellschaft Flensburg/Schleswig mbH

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

0 Kurzfassung

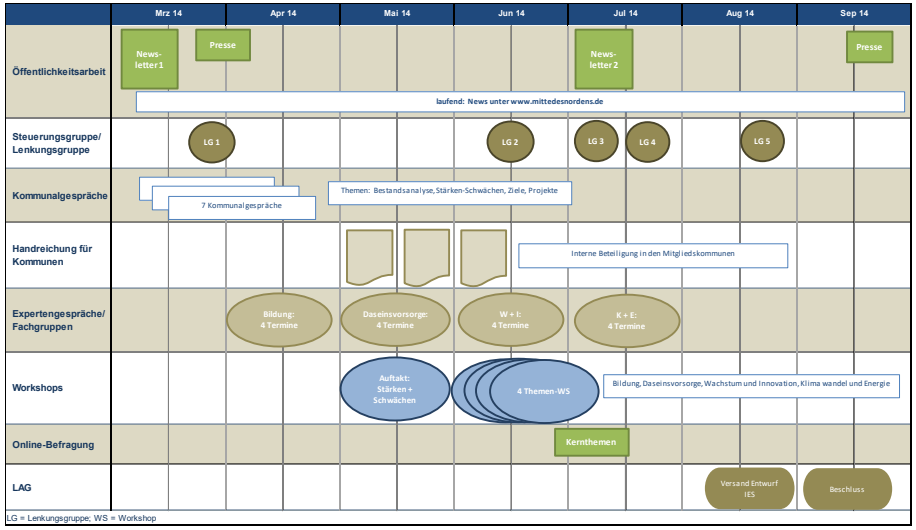
Unsere AktivRegion

Die AktivRegion Mitte des Nordens (AR MdN)liegt im Kreis Schleswig-Flensburg (SF) in Schleswig-Holstein (SH). Im Osten ist sie begrenzt durch die Ostsee und im Norden durch die Bundesgrenze zu Dänemark. Im Westen grenzt der Kreis Nordfriesland an. Im Süden der AktivRegion liegen die Ämter Südangeln, Oeversee und Eggebek. Das Gebiet der AR reicht vom Amt Schafflund, den Gemeinden Harrislee und Handewitt im Westen bis zu den Ämtern Mittelangeln, Hürup und Langballig und die Stadt Glücksburg im Osten. Die Stadt Flensburg gehört nicht zur AktivRegion. Es leben rund 66.500 Menschen in der AR.



Unsere Entwicklungsstrategie

Die LAG hat im Rahmen der Beteiligung einen breiten Ansatz mit Teilnahme sehr unterschiedlicher Akteure in verschiedenen Beteiligungsformen gewählt. So gab es insgesamt 5 Workshoptermine zu unterschiedlichen Schwerpunkthemen, 7 Kommunalgespräche, verschiedene Fach- und Expertengespräche sowie eine Online-Befragung. Durch den Beteiligungsprozess konnten insgesamt ca. 40 neue Akteure gewonnen werden.



Unsere Stärken- und Schwächen

Die AktivRegion profitiert von der Nähe zu Flensburg. In Zentrumsnähe ist die Grundversorgung mit Waren, Dienstleistungen und Angeboten der Gesundheitsvorsorge sehr gut. In den peripheren Bereichen ist die Erreichbarkeit der Angebote der Daseinsvorsorge und der Freizeitangebote oft schlecht. In der hausärztlichen Versorgung zeichnet sich Nachwuchsmangel ab.

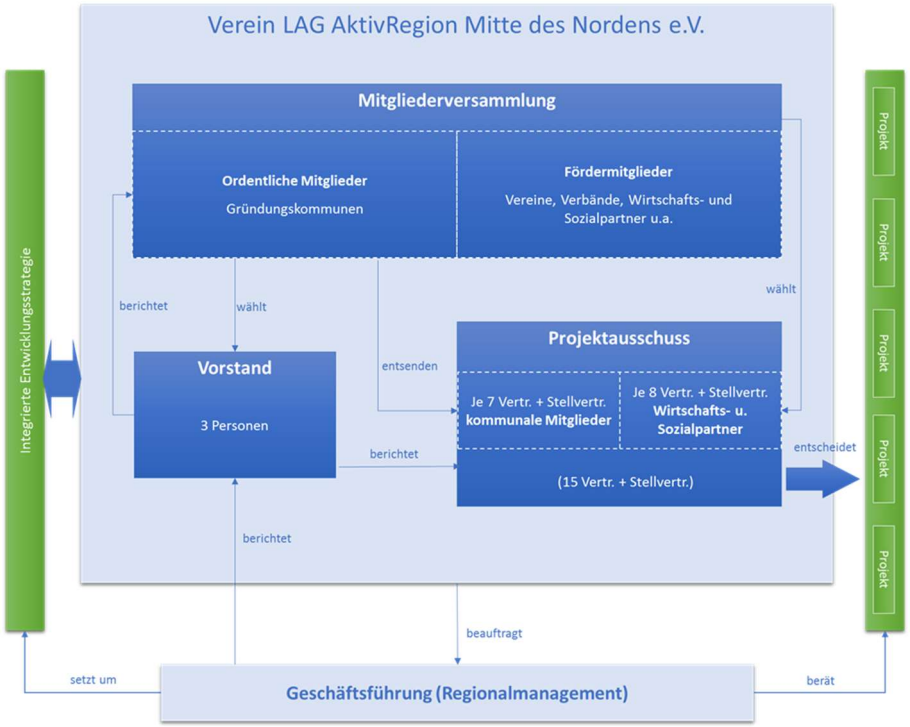
Im Bildungsbereich besteht, bedingt durch die Nähe zu Dänemark und ein noch hohes ehrenamtliches Engagement, eine Vielfalt von Trägern, Initiativen und Angeboten sowohl in der schulischen als auch der außerschulischen Bildung. Schwächen bestehen im Bereich Jugend (zu wenig öffentliche Treff- und Sportplätze und Jugendbetreuer). Im ehrenamtlichen Bereich zeichnet sich ein Nachwuchsmangel ab, auch die Kooperation der Träger kann regional und überregional noch intensiver werden.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Die Wirtschaft profitiert von der Transitlage nach Skandinavien, der Nähe zu Flensburg, auch als Universitäts- und Fachhochschulstandort und dem hohen touristischen Potenzial. Dennoch ist die Arbeitslosenquote vergleichsweise hoch und es zeichnet sich ein Fachkräftemangel ab. Im Tourismus sind insbesondere abseits der Küsten noch Defizite bei Infrastruktur und Angeboten (Beherbergung, Gastronomie) vorhanden.

Die erzeugte Menge aus erneuerbaren Energien aus Wind, Biomasse und Sonne ist sehr hoch. Das Klimaschutzkonzept Flensburg-Umland stärkt das Themenbewusstsein. Als Schwäche wird die Landschaftsveränderung durch die Produktion von erneuerbaren Energien wahrgenommen und die damit einhergehende Flächenkonkurrenz der Nutzungen. Weiterhin fehlen Nahwärmenetze und es gibt Defizite bei der klimaschonenden individuellen Mobilität.

Unser Verein Lokale Aktionsgruppe (LAG) AR MdN e.V.



Der Verein besteht aus drei Organen: der Mitgliederversammlung, dem Projektausschuss als Entscheidungsgremium und dem Vorstand. Die Mitgliederversammlung des Vereins Lokale Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Mitte des Nordens e.V. besteht aus den Gründungskommunen als ordentliche Mitglieder und aus den Fördermitgliedern, zu denen Vereine, Verbände und Vertreter der Zivilgesellschaft als auch Wirtschafts- und Sozialpartner gezählt werden. Der Verein Lokale Aktionsgruppe (LAG) AR MdN e.V. beauftragt eine Geschäftsführung (das Regionalmanagement) mit der Umsetzung, Steuerung und Weiterentwicklung der IES und der Beratung und Betreuung der Antragssteller bei zu fördernden Einzelprojekten. Im Projektausschuss sind zu 47% kommunale Vertreter und zu 53% Vertreter der Zivilgesellschaft vertreten. Diese insgesamt 15 Vertreter des Projektausschusses entscheiden über die Auswahl der zu fördernden Projekte. Die Mitgliederversammlung wählt einen Vorstand, der aus drei Personen besteht: Vorsitzender, 1. Stellvertreter und 2. Stellvertreter. Aus dem Beteiligungsprozess während der Erarbeitung der Integrierten Entwicklungsstrategie haben sich interessierte Bürgerinnen und Bürger zu Arbeitskreisen zusammengefunden.

Das Budget für die Projektförderung beträgt insgesamt rund 2,4 Mio. € verteilt auf die Jahre 2015 bis 2023. Die entsprechenden Kofinanzierungsbeschlüsse der Mitgliedskommunen der AktivRegion für die Finanzierung des Regionalmanagements liegen vor.

Unser Leitbild und unsere Kernthemen

Das Leitbild der AR MdN lautet:

Lebendige Orte – Heimat und Lebensperspektive für uns alle!

- Zukunftsfähige Dörfer als Lebensraum gestalten.
  Mit neuen Funktionen wird der Charakter der Dörfer und Orte im ländlichen Raum als Zentrum sozialen Lebens gestärkt.
- Bildung als Standortfaktor und Zukunftschance begreifen.
  Das Netzwerk aus vorschulischer, schulischer und außerschulischer Bildung ermöglicht lückenlose Bildungsbiographien für alle.
- Mit Klimagerechtem Handeln Mehrwert in der Region schaffen.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Die Erhöhung der Energieeffizienz, die Senkung des Energieverbrauchs und der Aufbau von regionalen Wertschöpfungsketten rund um die regenerative Energiewirtschaft tragen zur Erhöhung der Wertschöpfung bei.

- Regionale Angebote und Erlebnisse entwickeln.
  Die Aufbereitung von Natur, Kultur und regionalen Produkten für Gäste und Einheimische führen zu einem höheren innerregionalen Umsatz.
- Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung durch das Ehrenamt unterstützen.
  Die vielfältigen Aspekte ehrenamtlichen Engagements erhöhen die Lebensqualität aller.
- Vernetzung und Kooperationen als Motor nutzen.
  Innovative Formen der Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten in und außerhalb der Region erhöhen den Nutzen für alle Partner.
- Regionale Identität stärken.
  Die Besonderheiten des deutsch-dänischen Grenzraumes erhöhen die kulturelle Vielfalt und bereichern das Für- und Miteinander.

Die Förderschwerpunkte und gewählten Kernthemen füllen das Leitbild mit Leben.

Förderschwerpunkt	Kernthema
Klimawandel und Energie	Kompetenzen und Konzepte für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen entwickeln
	Klimagerechtes Handeln: Einspar- und Effizienzpotentiale nutzen
Nachhaltige Daseinsvorsorge	Lebendige Orte schaffen
	Seniorenfreundliche Region gestalten
	Nahversorgung vor Ort halten und ausbauen
Wachstum und Innovation	Regionale Angebote und Erlebnisse aufbereiten
	Flächen- und Unternehmensentwicklung fördern
Bildung	Schulische und außerschulische Kooperationen, Kompetenzen und Qualifikationen verbessern und neue Strukturen schaffen
	Schulische und außerschulische Lernorte entwickeln

Unsere Fördersätze

Die AR MdN unterscheidet folgende Trägerschaften bei Projekten:

- Öffentliche Träger gem. GWB §99[1]
- Private Träger mit öffentlichen Interesse[2]
- Private Träger mit Gewinnerzielungsabsicht

Zudem wird in investive und nichtinvestive Projekte unterschieden. Zur Schwerpunktsetzung und zur Unterstützung der spezifischen Potentiale und Bedürfnisse der AktivRegion kann die Förderquote um zusätzliche Prozentpunkte aufgestockt werden.

	Fördersatz in %		
	öffentlicher Träger	privater Träger mit öffentlichem Interesse	privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht
Investives Projekt	60%	50%	30%
Nichtinvestives Projekt	60%	60%	30%

Zusätzlicher Fördersatz in %	
Projekt ist Ergebnis eines regionalen übergemeindlichen Abstimmungs- und Konzentrationsprozesses.	+5%
Nichtinvestives Projekt ist speziell auf die Zielgruppe Kinder und Jugendliche ausgerichtet.	+5%
Projekt ist ein aktivregionsübergreifendes Kooperationprojekt.	+5%

Für Projekte von privaten Trägern bedarf es einer öffentlichen Kofinanzierung. Hierfür hat die AR MdN einen Kofinanzierungsfonds in Höhe von 40 Tsd. Euro

[1] Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen i. d. Fassung v. 18. April 2016.

[2] Definition siehe Kap. 8.2..

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

eingerichtet, der hälftig von den Kommunen der AktivRegion und hälftig vom Land Schleswig-Holstein gespeist wird.

Rahmenbedingungen zur Förderung durch die AR Mitte des Nordens

- Das Projekt muss in der AR MdN durchgeführt werden und dort seinen Nutzen entfalten.
- Das Projekt muss einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele und Maßnahmen der Integrierten Entwicklungsstrategie der AR MdN leisten.
- Die max. Zuschusssumme beträgt 150.000 € pro Projekt.
- Die maximale Zuschusssumme für Energetische Gebäudesanierung beträgt 50.000 €.
- Die maximale Zuschusssumme bei Investitionen in Gebäude und bauliche Anlagen für Sportzwecke beträgt 80.000 € pro Maßnahme.
- Die Mindestzuschusssumme für investive Projekte in privater Trägerschaft beträgt 5.000 €.
- Die Mindestzuschusssumme für nichtinvestive Projekte beträgt 3.000 €.
- Energiegutachten werden nur als Ergänzungsförderung zu bestehenden Förderprogrammen gefördert.
- Im Rahmen der Anschubfinanzierung können bei nicht investiven Projekten, die Pilotcharakter in der AktivRegion haben, Personal- und Betriebskosten max. 3 Jahre gefördert werden.

Ausschluss von Fördertatbeständen durch die AR Mitte des Nordens

- Straßenbau
- Wegebau, ausgenommen Lückenschlüsse beim Reit und Fahrwegebau als Umsetzung des „Handlungsleitfadens Reitwege 2013“
- Energetische Gebäudesanierung/- modernisierung, deren Amortisationsdauer weniger als 12 Jahre beträgt
- Energetische Gebäudesanierung/- modernisierung von privaten Trägern mit Gewinnerzielungsabsicht
- Gestalterische Maßnahmen an öffentlichen und privaten Gebäuden (z.B. Reetdachmaßnahmen)
- Investitionen in Bau und Betrieb von Wärmenetzen
- Sporthallenneubau, Sportplatzneubau
- Umrüstung auf LED-Straßenbeleuchtung
- Personal- und Betriebskosten außerhalb der Anschubfinanzierung von Pilotprojekten.

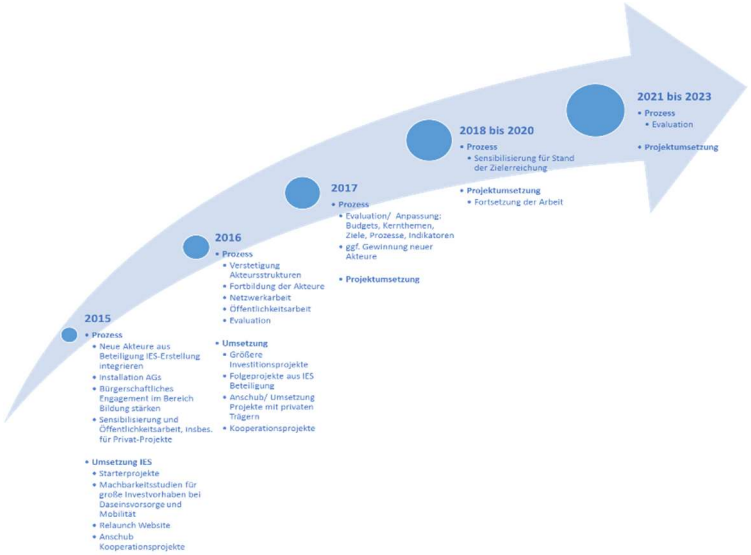
Unser Projektauswahlverfahren

Das Verfahren zur Auswahl der Projekte lehnt sich an das in der vergangenen Förderperiode angewendete und als praktikabel bewertete Verfahren an. Entscheidungsgremium ist der Projektausschuss. Der Projektauswahlbogen leitet sich aus den Zielen der AR MdN ab und berücksichtigt die Schwerpunktsetzung in den gewählten Kernthemen (siehe hierzu Ziele und Kernthemen). Es wurde Wert darauf gelegt, dass sich der Beitrag zur Zielerreichung in den Kernthemen auch schon bei der Auswahl der Projekte wiederfindet, z.B. bei den Kriterien „CO_2-Einsparung“ oder aber auch „Schaffung von Kooperationen“. Zudem wurde beim Projektbewertungsbogen darauf geachtet, dass die Kriterien den leadertypischen Mehrwert (z.B. „Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements“) würdigen und den Querschnittszielen der EU Rechnung tragen („Klimaschutz“, „Schaffung von Arbeitsplätzen“, „Nichtdiskriminierung“).

Unser Aktionsplan

In 2015 gilt es zunächst den Schwung aus der Erstellung der IES mitzunehmen und die neuen Akteure in die Arbeit zu integrieren, die neuen Projektideen detailliert auszuarbeiten und insbesondere die beschriebenen Starterprojekte umzusetzen. Hierfür ist neben einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit auch die Installation von Arbeitsgruppen geplant. In 2015 gilt es zudem auch erste Machbarkeitsstudien und Konzept zu erarbeiten, um größere Investitionsprojekte vorzubereiten. In den Folgejahren plant die AR neben der Umsetzung der Projektideen auch eine intensive Fortbildung aller Akteure. Ab 2018, für Prozess und Management auch schon früher, werden umfangreiche Evaluationen durchgeführt, um die Kernthemen, Ziele, Indikatoren etc. zu überprüfen und ggf. anzupassen. So kann auf sich verändernde Rahmenbedingungen, Hemmnisse und Alternativen eingegangen werden.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.



Unser Evaluierungskonzept

Das Evaluierungskonzept der LAG sieht zum einen ein eigenes Monitoring zur Selbstbewertung und berücksichtigt zum anderen die Erfüllung von Berichtspflichten gegenüber dem Land Schleswig-Holstein (MELUR, LLUR etc.) und der EU. Im Rahmen der eigenen Selbstevaluierung werden verschiedene Methoden gewählt, um Umsetzungsfortschritte der Integrierten Entwicklungsstrategie, ihrer Ziele, der gewählten Kernthemen und der geförderten Projekte (Aktionsplan) anhand der gewählten Zielindikatoren zu überprüfen. Auch die Überprüfung des Mittelabflusses und die Zulieferung zu den von der EU geforderten Indikatoren werden im Rahmen des Evaluierungskonzeptes sichergestellt. Die Berichtspflichten umfassen neben den Jahresberichten zur Umsetzung der Aktionspläne und der Zielerreichung ebenso die Zulieferung für den Durchführungsbericht.

Das Evaluierungskonzept ist gegliedert in die Bereiche Inhalt und Strategie, Prozess- und Struktur und Management. Die Methoden sind dem Leitfaden zur Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung der Vernetzungsstelle für Ländliche Räume[3] entnommen und können dort detailliert nachgelesen werden.

[3] Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung/ Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung - Leitfaden und Methodenbox, 2014.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

1 Einleitung

Die Förderinitiative AktivRegion dient der Umsetzung der EU-Politik zur Ländlichen Entwicklung in der ELER-Förderperiode 2014-2020 in Schleswig-Holstein. Der Leitgedanke der Förderinitiative ist die Umsetzung der Europa 2020-Ziele im ländlichen Raum. Die Ziele sollen in Zusammenarbeit mit allen in der AktivRegion lebenden Akteuren erreicht werden. Für Schleswig-Holstein wurden für die Förderperiode ab 2014 vier Förderschwerpunkte gesetzt:

- Klimawandel/ Energiewende
- Bildung
- Wachstum/ Innovation
- Nachhaltige Daseinsvorsorge

Die partnerschaftliche und beteiligungsorientierte Erarbeitung und Abstimmung einer Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) ist Anerkennungsvoraussetzung für die nächste Förderperiode. Sie bildet die Grundlage für die zukünftige Arbeit in der AktivRegion. Die Strategie legt für die Förderperiode ab 2014 alle relevanten Größen fest:

1. den Zielkorridor
2. die Kernthemen
3. die Förderquoten
4. die Arbeitsprozesse in der LAG.

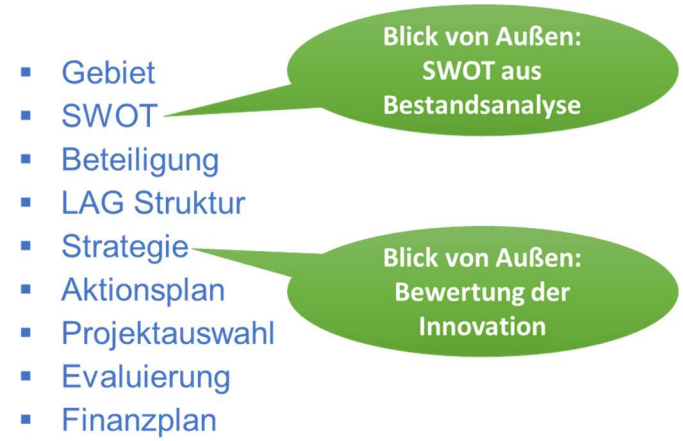


Abbildung 1: Der Blick von Außen

Zum Beginn der Förderperiode 2007 bis 2013 haben sich die Ämter Schafflund, Mittelangeln, Hürup, Langballig sowie die Gemeinden Harrislee und Handewitt und die Stadt Glücksburg zur AktivRegion Mitte des Nordens (AR MdN) zusammengeschlossen. Bisherige inhaltliche Handlungsfelder der AktivRegion waren Arbeit + Bildung, Freizeit + Natur, Wohnen + Infrastruktur, EU-Zukunftsthemen und Fischwirtschaft. Die Umsetzung der Strategie wurde sehr erfolgreich als Verein durch die LAG AR MdN e.V. getragen. Die Mitglieder des Vereins sind Kommunen, Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Vereine und Verbände. Entscheidungsgremium ist der Projektausschuss, der aus acht kommunalen Vertretern und acht Wirtschafts- und Sozialpartnern besteht. Der Vorstand setzt sich aus dem Vorsitzenden und zwei Stellvertretern zusammen. Für die Führung der laufenden Geschäfte sind der Vorstand und die Geschäftsstelle (Regionalmanagement) verantwortlich.

Die AR MdN beabsichtigt, auch in der Förderperiode ab 2014 als AktivRegion anerkannt zu werden, um die erfolgreiche Arbeit fortführen zu können. Aus diesem Grund wurde die GLC AG mit der Erstellung der Integrierten Entwicklungsstrategie beauftragt. Die LAG AR MdN legt Wert darauf, im Rahmen der Strategieerstellung einen „Blick von Außen“ auf Kernstellen der Strategie zu erhalten. Dazu wurden für die Kapitel SWOT und Strategie - Bewertung der Innovation weitere externer Sachverstand hinzugeholt. Beide Punkte wurden von GLC an inspektour – Das Tourismus- und Freizeitinstitut in Hamburg unterbeauftragt.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

2 A Definition des Gebietes

Gebietsabgrenzung

Die AktivRegion Mitte des Nordens (AR MdN) liegt im Kreis Schleswig-Flensburg (SF) in Schleswig-Holstein (SH). Im Osten ist sie begrenzt durch die Ostsee und im Norden durch die Bundesgrenze zu Dänemark. Im Westen grenzt der Kreis Nordfriesland an. Im Süden der AktivRegion liegen die Ämter Südangeln, Oeversee und Eggebek.

Das Gebiet der AktivRegion erstreckt sich vom Amt Schafflund im Westen bis zu den Ämtern Mittelangeln und Langballig im Osten. Die Stadt Flensburg gehört nicht zur AktivRegion. Im Kreis SF gibt es drei Aktiv-Regionen,

Die Ämter und Gemeinden gehören zum 1. und 2. Siedlungsring um Flensburg. Die Stadt Flensburg und das Umland bilden eine Stadt-Umland-Kooperation.

Die gewählte Gebietskulisse eignet sich aufgrund ihrer LEADER-Vorerfahrung und ihrer relativ homogenen Struktur für die Bewältigung der Herausforderungen der nächsten Jahre. In Rahmen der Stadt-Umland-Kooperation mit Flensburg können die Möglichkeiten und die Potentiale zwischen Stadt und umliegendem ländlichem Raum insbesondere in Bezug auf die Themen Bildung, Flächeninanspruchnahme und Klimawandel genutzt werden. Für die Stadt Flensburg wurde bereits ein Klimaschutzkonzept erarbeitet, das Klimaschutzkonzept für die Region befindet sich zurzeit in Erarbeitung.

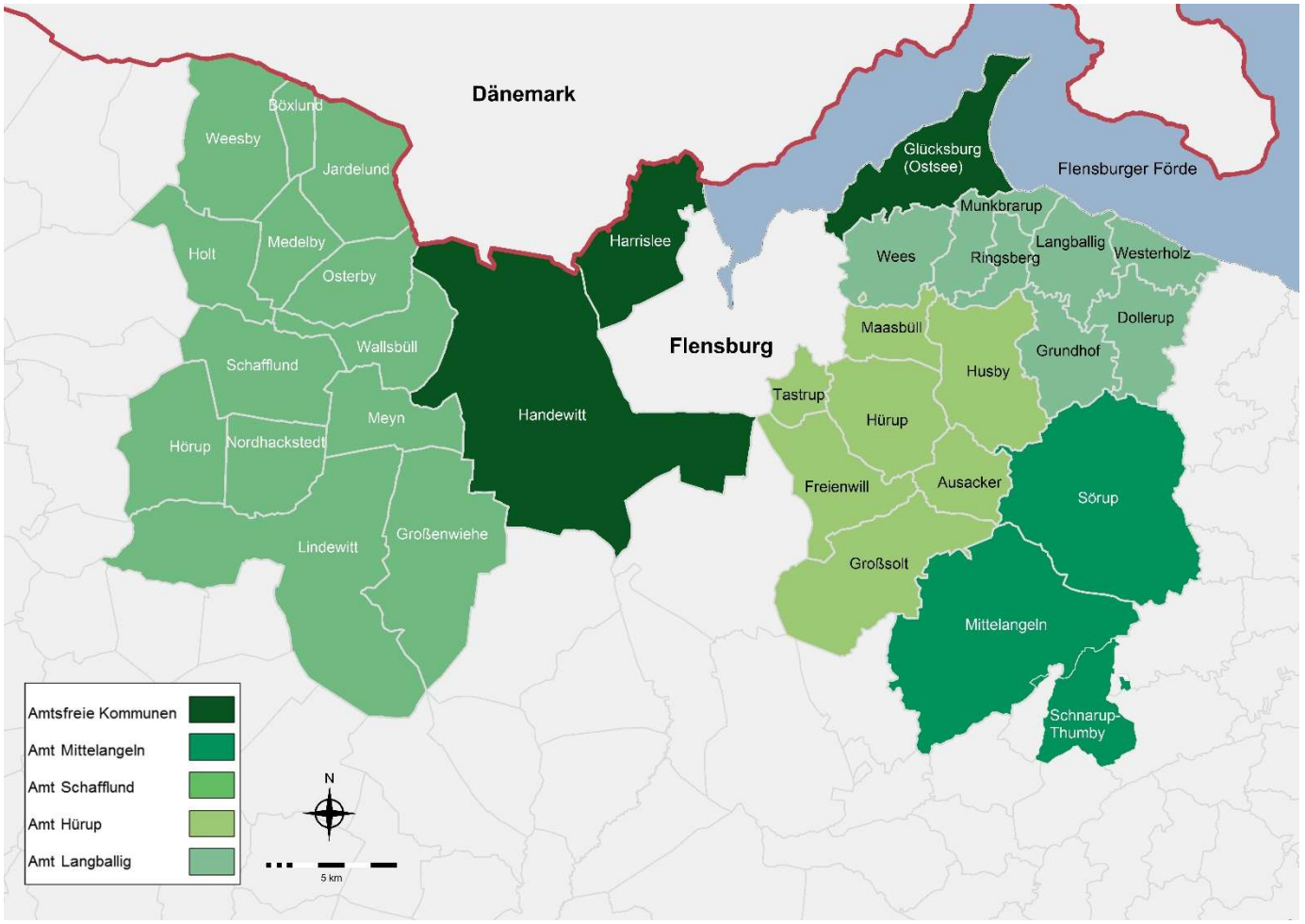


Abbildung 2: Gebietszuschnitt AR MdN[4]

Damit besteht eine fundierte Grundlage zur Umsetzung von Maßnahmen aus dem Förderschwerpunkt Klimawandel und Energie. Im Bereich der schulischen und außerschulischen Bildung bestehen umfangreiche Vernetzungsbeziehungen einerseits zwischen dem Umland und der Stadt Flensburg, aber auch innerhalb des Gebietes. Auf diesen Vorerfahrungen besonders bei innovativen Bildungsansätzen (u.a. Bildungslandschaften, Familienzentren) kann die Region aufbauen und den Förderschwerpunkt

[4] Quelle: Eigene Darstellung

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Bildung mit Leben füllen. Die Projekte aus den Themenbereichen der neuen Förderschwerpunkte Wachstum und Innovation und Daseinsvorsorge hatten in der Förderperiode 2007-2013 bereits eine hohe Akzeptanz. Das Gebiet eignet sich gemäß Masterplan Daseinsvorsorge des Kreises SF[5] dafür, weitere Projekte mit Innovationscharakter umzusetzen.

Kurzbeschreibung

Einwohnerzahl: 66.449

Fläche: 664,49 qkm

Einwohnerdichte: 100 EW/ qm

Kommunen im Gebiet:

- Amt Schafflund mit den Gemeinden: Böxlund, Großenwiehe, Hörup, Holt, Jardelund, Lindewitt, Medelby, Meyn, Nordhackstedt, Osterby, Schafflund, Wallsbüll, Weesby
- Amt Mittelangeln mit den Gemeinden: Sörup, Schnarup-Thumby, Mittelangeln
- Amt Hürup mit den Gemeinden: Ausacker, Freienwill, Großsolt, Hürup, Husby, Maasbüll, Tastrup
- Amt Langballig mit den Gemeinden: Dollerup, Grundhof, Langballig, Munkbrarup, Ringsberg, Wees, Westerholz
- Gemeinde Handewitt
- Gemeinde Harrislee
- Stadt Glücksburg

[5] Quelle: Kreis SF: Regionalstrategie Daseinsvorsorge – Chance für Innovation, 2013.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

3 B Analyse von Entwicklungsbedarf und Potentialen

3.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Erreichbarkeit

Die AR MdN liegt auf der Verbindungsachse zwischen Mitteleuropa und Skandinavien. Die Entfernung nach Hamburg beträgt im Mittel 160 km; die dänische Stadt Kolding ist rund 85 km entfernt. Kiel liegt in etwa 90 km Entfernung. Die Bundesautobahn A7 quert die AktivRegion von Süd nach Nord. Im Verlauf der A7 ist der NOK über die Rader Hochbrücke zu queren. Der schlechte Bauzustand der Brücke und die zu erwartende kurze Restnutzungsdauer stellen ein erhebliches Hemmnis in der Erreichbarkeit der Region dar. Die nächstgelegene dänische Stadt Sonderburg ist nur 35 km entfernt.

Die Schienenanbindung der AktivRegion ist über die stündlich fahrende Nord-Süd-Hauptstrecke Hamburg – Flensburg – Dänemark und über den Regionalverkehr gut ausgebaut, die Fahrzeiten sind allerdings mit 120 Minuten für die Strecke Hamburg-Flensburg deutlich zu lang. Über den Regionalflugplatz Flensburg-Schäferhaus sind über 2.500 europäische Flughäfen mit Chartermaschinen erreichbar. Der internationale Flughafen Hamburg- Fuhlsbüttel ist in 1,5 Stunden Fahrzeit mit dem Pkw erreichbar. Von Langballigau starten in der Sommersaison touristische Schiffsrundfahrten nach Dänemark in den Alsensund und den Egernsund. Vom Hafen Flensburg aus fahren verschiedene Fähren, Ausflugsdampfer und Segelschiffe in die Flensburger Außenförde und nach Dänemark.

Raumordnung

Der Landesentwicklungsplan (LEP) Schleswig-Holstein 2010[6] ist Grundlage für die räumliche Entwicklung des Landes bis zum Jahr 2025 und Basis für die Fortschreibung der Regionalpläne im Land. Er unterstützt die Umsetzung der landespolitischen Ziele, die Entwicklung der Teilräume und die Stärkung der kommunalen Planungsverantwortung.

Entlang der Bundesautobahn 7 über Neumünster Richtung Flensburg und Süddänemark ist eine der Landesentwicklungsachsen von Schleswig-Holstein festgelegt. Die Landesentwicklungsachsen sollen zur Verbesserung der räumlichen Standortbedingungen sowie zur Stärkung der Verflechtungsstrukturen im Land beitragen. Der gesamte Landesteil Schleswig (Planungsraum V) wird nach LEP als ländlicher Raum definiert und gehört zu den sogenannten abgelegenen strukturschwachen ländlichen Räumen in Schleswig-Holstein. Überlagert wird der ländliche Raum durch die Stadt-Umland-Bereiche Flensburg, Husum und Schleswig und die Ordnungsräume für Tourismus und Erholung.

Der Regionalplan V in der Neufassung von 2002[7] stellt die Transitfunktion der Region als Verbindung zwischen Skandinavien und dem südlichen Europa heraus. Aus einer bisherigen Randlage wird vor allem nach dem Bau der festen Belt- und Öresund- Querungen eine Binnenlage im Wirtschaftsgebiet Europa. Die enge Kooperation der deutsch-dänischen Grenzregion zwischen Sønderjylland und der Region Schleswig findet in der gemeinsamen Umsetzung der EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG ihren Ausdruck. Für die Stadt- Umlandbeziehung gilt eine Stärkung des Oberzentrums Flensburg in den Bereichen Wirtschafts- und Arbeitsmarktzentrum sowie als höherrangige Versorgungs- und Siedlungsschwerpunkt. Die Entwicklungsimpulse sollen in den gesamten umliegenden ländlichen Raum ausstrahlen.[8].

[6] Quelle: Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein: Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, 2010.
[7] Quelle: Ministerium für ländliche Räume, Landesplanung, Landwirtschaft und Tourismus: Neufassung 2002 des Regionalplans für den Planungsraum V, Landesteil Schleswig, 2002.
[8] Quelle: ebenda, S. 24.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Der Landesteil Schleswig besitzt ein hohes natürliches Potenzial für Tourismus und Erholung. Aufgrund der naturräumlichen und landschaftlichen Gegebenheiten und der bestehenden touristischen Infrastruktur ist lt. Regionalplan V das Gebiet Langballig/ Westerholz besonders geeignet. Als Naturerlebnisraum und Ordnungsraum für Tourismus und Erholung wird die Stadt Glücksburg definiert."[9]

Eignungsgebiete für die Windenergienutzung werden in einigen Gemeinden der AktivRegion definiert. Der Regionalplan V (Teilfortschreibung von 2012) zeigt Gebiete mit geringem Konfliktpotenzial auf, die für die Errichtung von einzelnen oder mehreren Windenergieanlagen als Windparks geeignet sind.

In mehreren Gemeinden gibt es bereits jetzt oder in Zukunft Nachnutzungspotentiale bei Flächen und Gebäuden: Kiesabbaugebiete (u.a. Handewitt, Freienwill) und Bundeswehrliegenschaften (u.a. Hürup).

Siedlungsstrukturell sind in der AR zwei Stadtrandkerne II. Ordnung (Glücksburg, Harrislee) und drei ländliche Zentralorte (Mittelangeln, Sörup, Schafflund) gelegen. Einige weitere Gemeinden verfügen über eine besondere Funktion als Wohn-, Versorgungs-, Gewerbe- oder Dienstleistungsstandort.

Breitband

Die Breitbandversorgung in der AktivRegion liegt bei der Versorgung > 1Mbits (alle Technologien, d.h. drahtlos und leitungsgebunden) bei rund 95% aller Haushalte. Nur in den Gemeinden im Nordwesten ist die Versorgungsquote schlechter. Bei der Versorgung mit Bandbreiten > 6 Mbits (aktuell durchschnittliche Übertragungsmenge für Privathaushalte) sind nur die Gemeinden um Flensburg gut versorgt (siehe Abb.). Insbesondere für Gewerbetreibende ist die Versorgungsquote bzw. die Übertragungsmenge entscheidend. Hier sollte eine Übertragungsmenge von >50Mbits angestrebt werden.

Der Kreis SF plant aus diesem Grunde die Erarbeitung und Umsetzung einer Breitbandstrategie (technisches Konzept und Business-Plan).

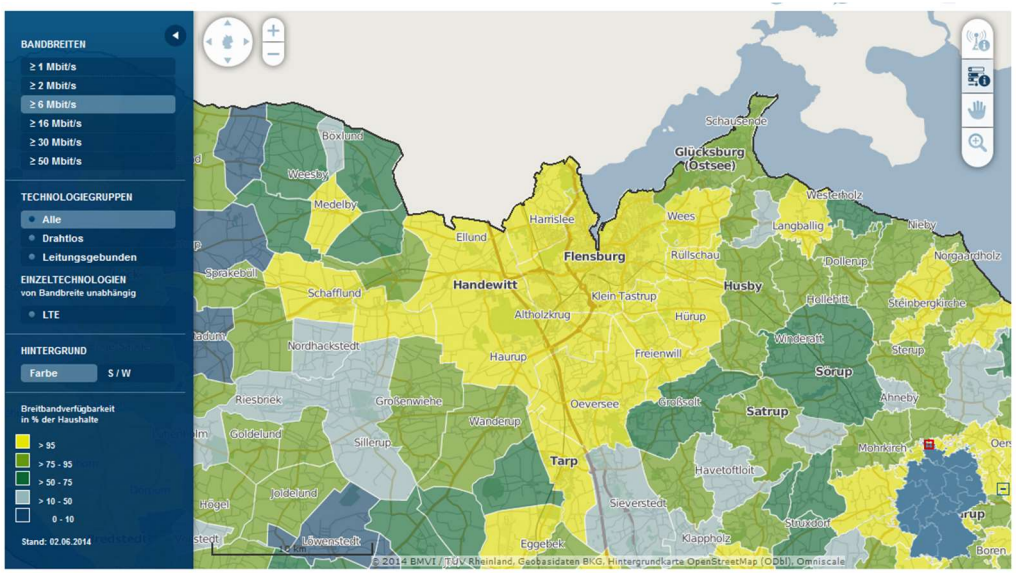


Abbildung 3: Breitbandversorgung > 6Mbits[10]

[9] Quelle: ebenda, S. 36.
[10] Quelle: http://www.zukunft-breitband.de/Breitband/DE/Breitbandatlas/BreitbandVorOrt/breitband-vor-ort_node.html, 15.07.2014.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Stärken	Schwächen
▪ Strukturelle Verflechtungen mit dem Oberzentrum Flensburg (Aufwertung des ländlichen Raumes u. a. im Bereich Daseinsvorsorge) ▪ Lage im historischen Raum Schleswig, dänische Minderheit, Verflechtungen nach Dänemark, transnationale Ausrichtung und Erfahrungen ▪ Landschaftsraum mit hohem Tourismus- und Naherholungspotenzial ▪ Erreichbarkeit und Entwicklung über A 7 Achse ▪ nahezu flächendeckende Mindestversorgung mit Breitband (> 1 Mbit)	▪ Periphere Lage in Schleswig-Holstein für Inlandsmarkt und Touristen ▪ Entfernung zu und Erreichbarkeit von europäischen Metropolen und Zentren (HH, Fehmarn Belt, Öresund) ▪ Lage an nördlicher A 7-Entwicklungsachse (außerhalb des REK) ▪ Zustand der Straßen und ländlichen Wege ▪ keine adäquate flächendeckende /nur partiell Breitbandversorgung für Privathaushalte (> 6Mbits) und Gewerbe (> 50 Mbits)
Chancen	**Risiken**
▪ Ausbau der Stadt-Umland-Kooperation mit Flensburg ▪ Transnationale Region Schleswig-Sønderjylland, Vorbild für tolerantes interkulturelles Miteinander und Integrationsprozesse ▪ Transitfunktion in Europa (zwischen Skandinavien und Südeuropa ▪ Nähe zum Bildungs- und Hochschulstandort Flensburg inkl. Forschung und Entwicklung ▪ Breitbandstrategie des Kreises SF	▪ Zunehmende Mobilitätskosten ▪ Zukunft der Konversionsflächen ▪ Demografischer Wandel ▪ Klimaveränderungen und Küstenschutz ▪ Verlust des Zugangs zu Märkten für Gewerbebetriebe, Verlust der/keine Standortattraktivität für Gewerbe und Privathaushalte

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

3.2 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungszahl der AR MdN liegt im Jahre 2013 bei 66.449 Einwohnern. Im Vergleich zum Jahr 2006 ergibt sich damit ein minimales Bevölkerungswachstum von rund 0,15%. Insbesondere die Gemeinde Handewitt und das Amt Mittelangeln haben im Betrachtungszeitraum an Bevölkerung zugenommen, während die Gemeinde Harrislee und die Stadt Glücksburg einen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen haben.

Auf Grundlage der Prognosedaten der Bevölkerungsvorausberechnung für die Kreise und kreisfreien Städte bis 2025 des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein aus dem Jahr 2011 (Basisjahr 2009) wird ein Rückgang der Bevölkerungszahl im Kreis SF von 194.819 Einwohner in 2013 um -2,4% auf dann 190.200 Einwohner erwartet. Im Vergleich dazu soll die Gesamtbevölkerung Schleswig-Holsteins nur um -0,8% schrumpfen. Der Bevölkerungsrückgang im Kreis SF ist damit deutlich höher als im Landesdurchschnitt.

Deutliche Veränderungen werden sich bis 2025 bei der Altersstruktur des Kreises ergeben.

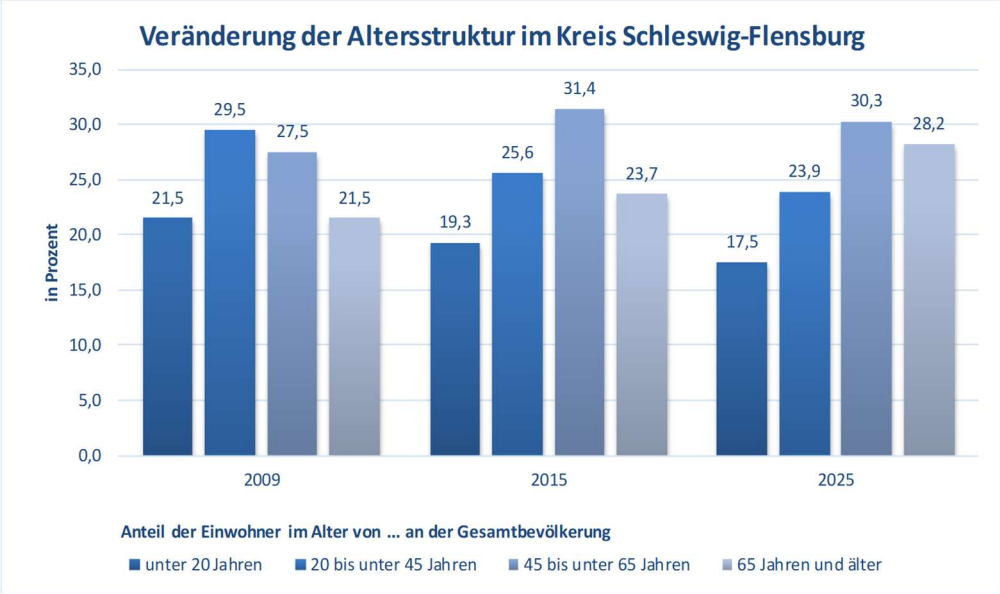
Kommune	Bevölkerung		Veränderung in %
	2006	2013	
Gemeinde Handewitt	10.513	10.858	3,18%
Gemeinde Harrislee	11.311	11.067	-2,20%
Amt Hürup	8.524	8.494	-0,35%
Amt Langballig	8.094	8.007	-1,09%
Amt Mittelangeln	9.712	9.903	1,93%
Amt Schafflund	12.198	12.298	0,81%
Stadt Glücksburg	5.999	5.822	-3,04%
AktivRegion Mitte des Nordens	**66.351**	**66.449**	**0,15%**
Kreis Schleswig-Flensburg	199.264	194.819	-2,28%
Land Schleswig-Holstein	2.831.325	2.813.643	-0,63%

Tabelle 1: Bevölkerung 2006 und 2013[11]

Besonders stark werden die Bevölkerungsrückgänge in der Altersklasse der Kinder und Jugendlichen sowie bei den jüngeren Erwerbstätigen und Familiengründern sein; die stärksten Zuwächse werden bei den Senioren stattfinden. So wird der prozentuale Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung bis 2025 deutlich zunehmen; von 21,5% in 2009 auf 28,2% in 2025. Der Anteil jüngerer Menschen unter 20 Jahren wird dagegen von 21,5% um 3% bis zum Jahr 2025 sinken.

[11] Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2013.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.



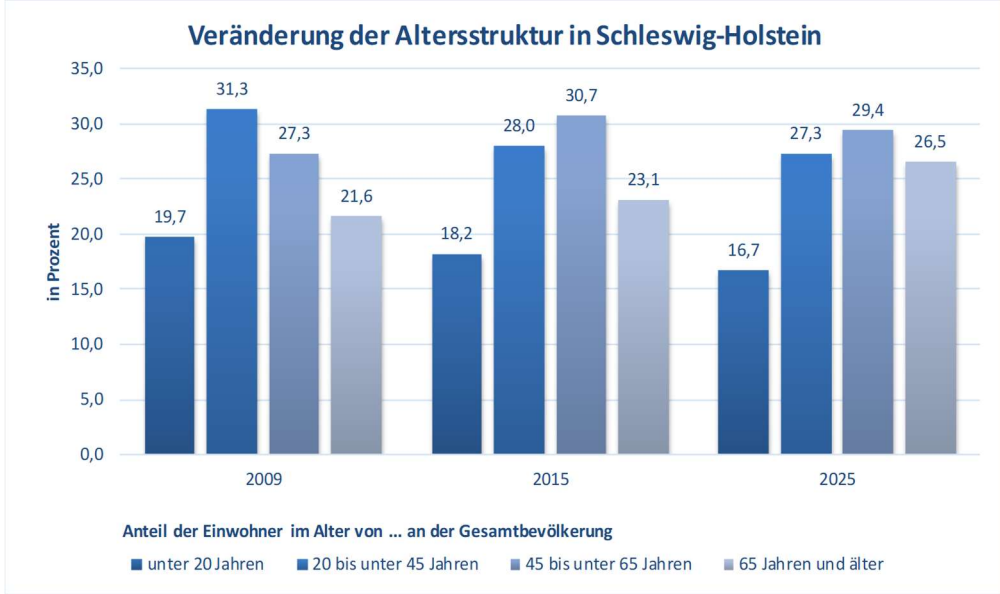


Abbildung 4: Altersstruktur bis 2025[12]

Im Rahmen der Regionalstrategie Daseinsvorsorge[13] des Kreises SF wurde eine kleinräumige Bevölkerungsprognose für das Jahr 2030 erarbeitet (Basisjahr 2010). Bei dieser Prognose verliert der Kreis SF bis 2030 -6,5% seiner Einwohner. Für die AR MdN wird mit einer Bevölkerungsentwicklung zwischen -10,9% und +2,9% gerechnet. Insbesondere für die unter 20-Jährigen wird ein Rückgang der Bevölkerung zwischen -34,1% und -15,9% prognostiziert (Kreisdurchschnitt: -25,6%). Dem steht ein Zuwachs der Bevölkerung von 16,4% bis 55% in der Altersgruppe der über 65-Jährigen gegenüber (Kreisdurchschnitt: +34,5%). Sämtliche Ämter und amtsfreien Städte/ Gemeinden im Kreis werden im Zeitraum 2010 bis 2030 durch eine negative natürliche Entwicklung, d.h. einen höhere Zahl an Sterbefällen gegenüber der Zahl der Geburten, gekennzeichnet sein. Die Wanderungsgewinne durch Zuzüge können jedoch nur in Handewitt die natürlichen Bevölkerungsverluste ausgleichen, so dass sich für alle anderen Ämter ein negativer Gesamtsaldo ergibt.

Der Kreis SF und damit auch die AR MdN sind durch eine unterschiedliche Entwicklung seiner Teilräume geprägt. Der Bevölkerungsrückgang ist in den östlichen Kommunen höher als im Kreisdurchschnitt. Die Gebietskörperschaften im Westen werden teilweise sogar eine positive Bevölkerungsentwicklung aufweisen. Der Rückgang der unter 20-Jährigen fällt im Osten der AR (Amt Hürup, Amt Langballig) deutlich stärker aus als im Westen. Dem entgegen steht eine deutlich stärkere Zunahme der über 65-Jährigen in den westlichen Kommunen (Gemeinde Handewitt und Amt Schafflund) gegenüber den Kommunen im Osten.

[12] Quelle: Statistikamt Nord, Bevölkerungsvorausberechnung 2010 bis 2025 für die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein
[13] Quelle: Kreis SF: Regionalstrategie Daseinsvorsorge – Chance für Innovation, 2013.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

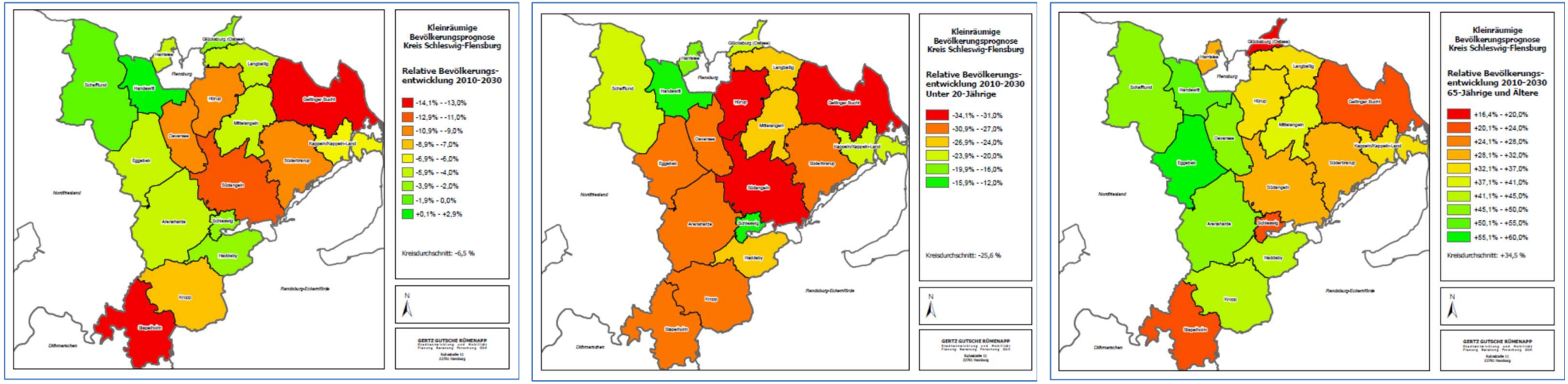


Abbildung 5: Bevölkerungsprognose bis 2030[14]

Im Kreis SF leben zurzeit 6.218 Ausländer, der Anteil liegt bei unter 1%. 30 % der ausländischen Mitbürger sind Dänen. Die vielfältigen, historisch bedingten kulturellen und sozialen Verflechtungen mit Dänemark sind Besonderheit und Entwicklungschance zugleich. Die Eigenständigkeit und Mitwirkung der dänischen Minderheit ist selbstverständlich.

Stärken	Schwächen
▪ Altersstruktur: aktuell überdurchschnittlich viele unter 20-Jährige in der Region: regionales Humanpotenzial ▪ Bevölkerungsentwicklung in den westlichen Gemeinden relativ stabil bzw. im Landestrend ▪ Lebensqualität im Flensburger Umland hält die Bevölkerung in die Region ▪ Zugehörigkeitsgefühl zu Flensburg bindet die Bevölkerung an die Region ▪ deutsch-dänische Kultur im Landesteil Schleswig	▪ Bevölkerungsdichte unter dem Landesdurchschnitt ▪ Bevölkerungsentwicklung in den östlichen Gemeinden: Rückgang stärker, über Landestrend
Chancen	**Risiken**

[14] Quelle: Gertz Gutsche Rümenapp, Stadtentwicklung und Mobilität GbR: Dokumentation der Modellrechnungen und Analysen zur Regionalstrategie Daseinsvorsorge des Kreises SF: Kleinräumige Bevölkerungsprognose für den Kreis SF, 2013.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

- Halten der jungen Menschen in der Region durch Perspektiven (v. a. Ausbildung, Arbeitsplätze, Daseinsvorsorge, Lebensqualität)
- Zuwanderung: Zuzüge bzw. Rückwanderung von mittleren Altersklassen nach der Ausbildung (junge Erwerbstätige und Familiengründer)
- Transnationale Region durch dänische/deutsche Minderheit in D/DK

- Sinkende Geburtenzahlen
- Bevölkerungsrückgang: Prognosewerte über Landesdurchschnitt
- Überalterung der Bevölkerung
- Steigende Lebenserwartung, Zunahme der Lebenszeit als Rentner

3.3 Wirtschaftliche Entwicklung

Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Die rund 14.000 Unternehmen im Kreis SF erwirtschafteten zusammen mit rund 6.700 Unternehmen in der Stadt Flensburg im Jahre 2011 eine Bruttowertschöpfung von rund 6,6 Mrd. Euro; aufgeteilt in rund 78,3% Dienstleistungsbereich, 19,5% produzierendes Gewerbe und rund 2,2% Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei. Im Vergleich mit dem Land ist einerseits die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft (SH: 1,4% der Bruttowertschöpfung) und andererseits des Dienstleistungsbereichs (SH: 77,9% der Bruttowertschöpfung) größer als der Durchschnitt. Bedeutsam ist dabei der Dienstleistungssektor in der Flensburg.[15].

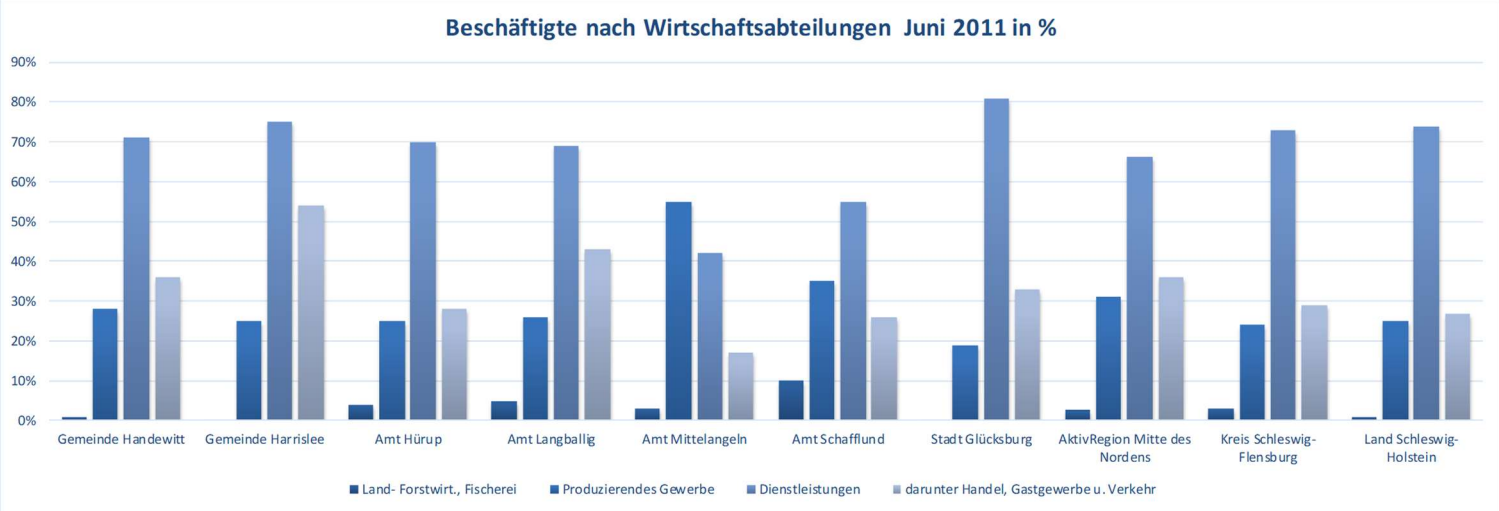


Abbildung 6: Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen[16]

Aufgrund der Grenzlage sind der Grenzhandel und der Einkaufstourismus ein bedeutender Wirtschaftszweig. Jährlich werden von Dänen rund 885 Mio. Euro in der Region Flensburg/ Schleswig ausgegeben.[17] Weiterhin sind viele Unternehmen der Region Tochterunternehmen dänischer Konzerne. Die Nord-Süd-Verbindung zwischen Skandinavien und dem restlichen Europa macht die Region zu einem wichtigen Standort für Verkehr und Güterumschlag. Damit ist die Branche Verkehr und Transportwesen stark vertreten. Das Gastgewerbe und der Tourismus mit sämtlichen Verflechtungsbeziehungen zur übrigen Wirtschaft sind ein wichtiges Standbein der Wirtschaft in der Region. Eine weitere wichtige Branche ist die Informations- und Technologiebranche. So haben sich in den letzten Jahren, auch basierend auf dem Ausbau der Stadt

[15] Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder": Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1992 und 1994 bis 2011.
[16] Quelle: WiREG: Strukturdaten der Region Flensburg/ Schleswig, Stand 10/2012.
[17] Quelle: WiREG: Strukturdaten der Region Flensburg/ Schleswig, Stand 10/2012.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Flensburg als Hochschulstandort, einige zukunftsträchtige Unternehmen dieser Branche angesiedelt. Zusammen mit dem Dienstleistungsbereich prägt das Handwerk und das Baugewerbe die Region. Im spezialisierten verarbeitenden Gewerbe gibt es in der Region Branchenschwerpunkte in den Bereichen Nahrungsmittelverarbeitung, Metallverarbeitung, Maschinenbau, Elektroindustrie und Textilindustrie. In erster Linie handelt es sich um mittelständische Unternehmen, die in ihren Schwerpunktbereichen bedeutende Rollen auf dem europäischen, teilweise sogar auf dem Weltmarkt einnehmen.

Die Beschäftigungsquote in Bezug auf die Einwohner fällt für den Kreis SF (46,3%) niedriger aus als für ganz SH (50,5%). Nur für die älteren Beschäftigten liegt sie über dem Landesdurchschnitt. Demnach gibt es etwa 46.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Kreisgebiet, davon in der AR MdN rund 14.800. Die Arbeitslosenquote liegt mit 8,5% höher als in SH und den benachbarten Kreisen. [18]

Aus der engen Verflechtung mit der Landwirtschaft hat sich eine leistungsfähige Ernährungsindustrie entwickelt. In SF sind über 2.200 Arbeitnehmer in der Ernährungsbranche beschäftigt, die etwa 74% des Gesamtumsatzes des verarbeitenden Gewerbes erwirtschaften. Das produzierende Gewerbe ist mit 31% der Beschäftigten nach dem Dienstleistungssektor (66% in SF) ein großer Arbeitgeber. Auffallend ist der hohe Anteil von 10% der Beschäftigten in der Landwirtschaft im Amt Schafflund sowie der vergleichsweise hohe Anteil im produzierenden Gewerbe im Amt Mittelangeln (55% der Beschäftigten).

Landwirtschaft

Etwa 146.500 ha des Kreises SF werden landwirtschaftlich genutzt. Mit einem Anteil von rund 76% an der Gesamtkreisfläche ist die Landwirtschaft damit Hauptflächennutzer. Hierbei beträgt der Ackerlandanteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche rund 70,8% gegenüber dem Dauergrünland mit 29,1%; der Anteil von Dauerkulturen liegt unter 1%.

Die vorherrschende Betriebsform im Kreis SF ist der Futterbau (Weidewirtschaft) mit 63%, gemessen nach Prozentanteil der Fläche, aller 2.400 landwirtschaftlichen Betriebe. Dabei steht die Rinder- (Milchvieh)haltung im Vordergrund. Weiteres wichtiges Standbein ist die Schweinehaltung. Bei den Betriebsstrukturen sind Einzelunternehmen vorherrschend. Die Hofnachfolge ist nur bei 29% geregelt. Der Anteil der ökologisch wirtschaftenden Betriebe ist im Landesvergleich mit 71 Betrieben recht hoch, der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche dagegen ist im Vergleich nur durchschnittlich (3,1% der landwirtschaftlich genutzten Fläche).[19]

In der AR MdN gibt es eine Vielzahl von Direktvermarktern und Manufakturen, die ihre Produkte in Hofläden, auf Wochenmärkten oder an Gaststätten und Restaurants verkaufen. Zudem gibt es unterschiedliche Vermarktungszusammenschlüsse und Initiativen, wie „Feinheimisch“ oder „Nordbauern Schleswig-Holstein“.

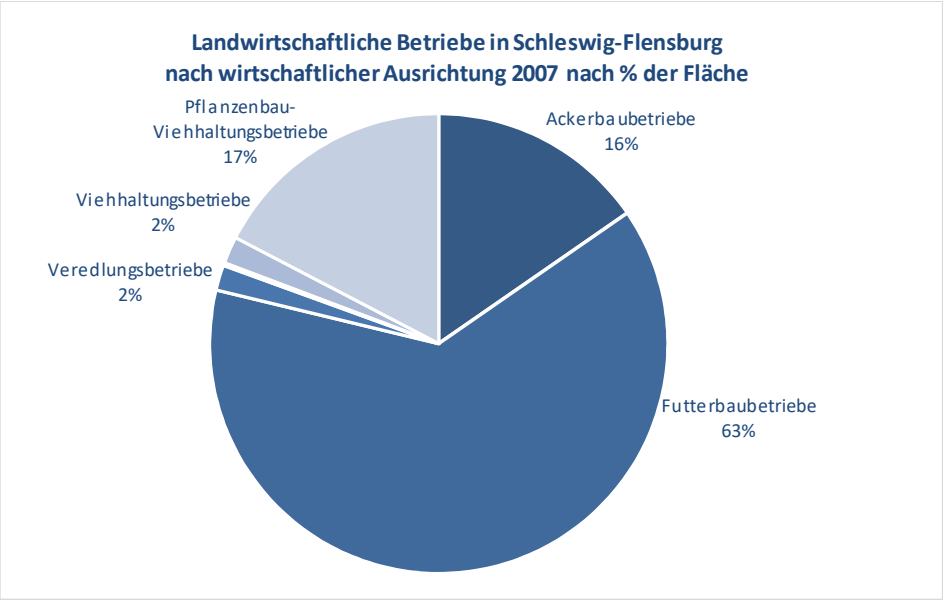


Abbildung 7: Landwirtschaftliche Betriebe nach Betriebsform[20]

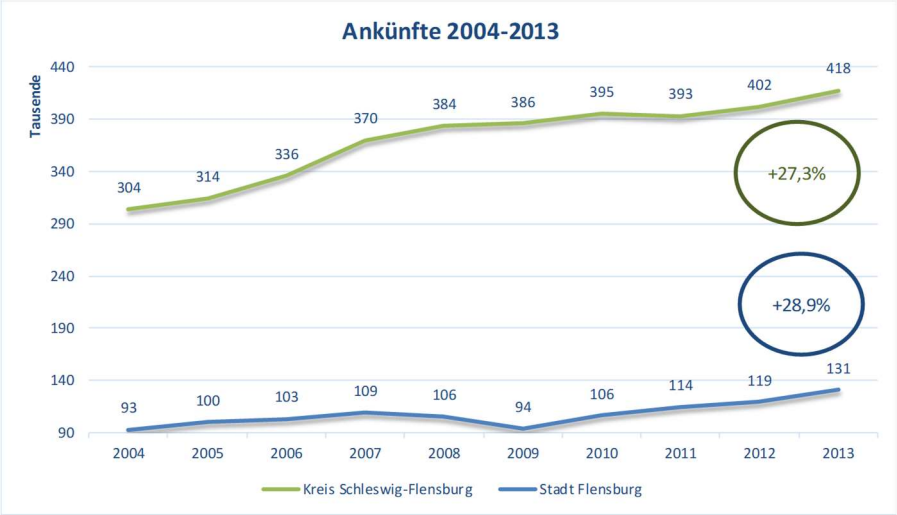
[18] Quelle: Gertz Gutsche Rümenapp, Stadtentwicklung und Mobilität GbR: Dokumentation der Modellrechnungen und Analysen zur Regionalstrategie Daseinsvorsorge des Kreises SF: Arbeitsmarkt und Grundsicherung, 2013.
[19] Quelle: Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume: Agrar- und Umweltportal, 10.04.2014.
[20] Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Landwirtschaftliche Betriebe nach wirtschaftlicher Ausrichtung 2007.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Tourismus

Der hohe Freizeitwert der Region sowohl an der Ostseeküste als auch im Binnenland und die städtetouristischen Angebote in Flensburg führen zu einer hohen Bedeutung des Tourismus.

Die nachfolgenden Diagramme werten nur die Daten der amtlichen Tourismusstatistik[21] aus. Dort werden nur Daten über die Gästeankünfte und Übernachtungen bei Beherbergungsbetrieben über 9 Betten erhoben. Im Jahre 2013 gab es in der Region (Kreis SF und Stadt Flensburg) über 300 gewerbliche Beherbergungsbetriebe mit knapp 13.000 Betten. Dazu kommen ca. 5.000 Betten bei privaten Vermietern in der Region. Der Kreis SF weist im Jahre 2013 etwa 418.000 Gästeankünfte und 1,15 Mio. Übernachtungen auf. Die Gästeankünfte stiegen in den letzten 10 Jahren kontinuierlich; insgesamt um 27,3% seit den Jahr 2004. Bei den Übernachtungen hingegen ist nur eine leichte Steigerung um insgesamt 8,6% zu verzeichnen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sank dementsprechend in den Jahren 2004 bis 2013 von 3,5 auf 2,8 Tage.



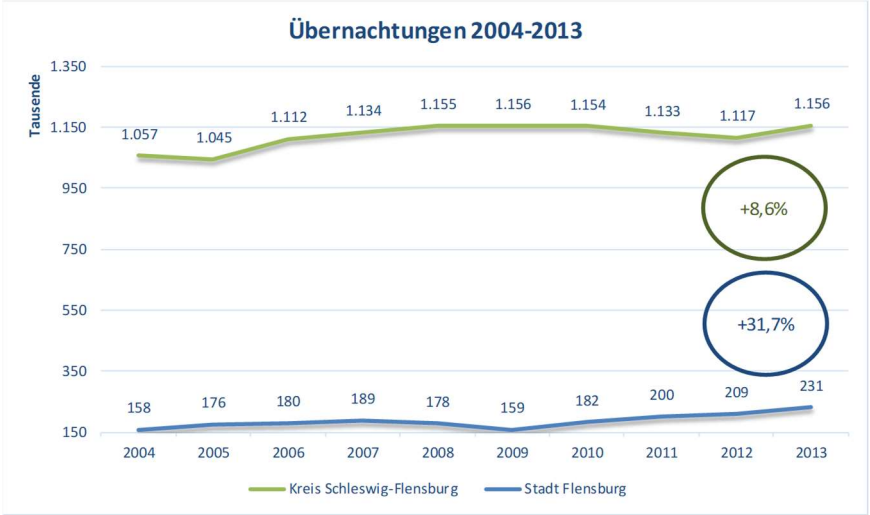


Abbildung 8: Gästeankünfte und Übernachtungen 2004-2011[22]

Die Stadt Flensburg, geprägt durch Städtetourismus und Geschäftsreiseverkehr weist eine deutlich geringere durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 1,8 Tagen auf. Die Gästeankünfte stiegen in der Stadt Flensburg von 93.000 im Jahre 2004 auf über 131.000 im Jahre 2013. Auch bei den Übernachtungszahlen zeigt sich ein entsprechender Anstieg. Hinzu kommen noch rund 1,51 Mio. Übernachtungen im Bereich der Parahotellerie inkl. der Privatvermietung. Über alle Beherbergungsformen beläuft sich damit das Übernachtungsvolumen im Kreis SF pro Jahr auf knapp 3,8 Mio. (Jahr 2009, inkl. der Segmente Segeltourismus und Wohnmobiltourismus).[23] Der Tagestourismus

[21] Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2004 bis 2013.
[22] Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2004 bis 2013.
[23] Quelle: Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH: Wertschöpfungsanalyse des Tourismus im Kreis SF, 2011.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

aus dem Inland und dem benachbarten Dänemark generiert darüber hinaus ein Nachfragevolumen von ca. 8 Mio. Aufenthaltstagen (2009) im Kreis. Jeder Übernachtungsgast, aber auch jeder Tagesgast, trägt zur Wertschöpfung im Tourismus bei. Aber nicht nur das Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie), sondern auch der Einzelhandel und sonstige Dienstleistungsanbieter profitieren vom Tourismus im Kreis SF. Die direkt auf die touristischen Übernachtungs- und Tagesreiseaktivität zurückzuführende Wertschöpfung liegt bei rund 190 Mio. Euro bzw. bei rund 5% der Gesamtwertschöpfung im Kreisgebiet. Daneben gibt es rund 9.200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Tourismus.[24]

Die AR MdN weist ein hohes Potential auf, um zur Umsetzung der Tourismusstrategie Schleswig—Holstein 2025 und zur Erreichung ihrer Ziele beizutragen. So gibt es verschiedenste Angebote für die Zielgruppen und Themen Natururlauber, Familien und Neugierige. In Kooperation mit der Stadt Flensburg können auch die Zielgruppen Städtereisende und Entschleuniger angesprochen werden.[25]

Fischerei

An der Ostseeküste gibt es Frischfischfang sowie Krabben- und Muschelfischerei. Im Bereich der Muschelfischerei war allerdings im Jahr 2010 nur ein Betrieb aktiv. Die Anlandungen aus der Ostsee und dem Skagerrak/Kattegat betrugen im Jahr 2010 20.286 t Fisch; dies entspricht einem Rückgang um 1.552 t zum Jahr 2009 (Vorjahr: 21.838 t). Der Erlös ist jedoch von 7,6 Mio. € im Vorjahr auf einen Wert von 9,3 Mio. € angestiegen. Die schleswig-holsteinischen Gesamtanlandungen aus Nord- und Ostsee betrugen in 2010 zusammen 42.535 t im Wert von 44,1 Mio. €. Damit ist zwar ein Rückgang um 1.050 t zu verzeichnen, im Vergleich zum Vorjahr ist der Erlös jedoch um 4,1 Mio. € leicht angestiegen (Vorjahr: 43.586 t = 39,8 Mio. €).Nach dem Stand vom 31.12.2010 umfasste die schleswig-holsteinische Fischereiflotte der Ost- und Nordsee insgesamt 267 Fischkutter (245 im Haupterwerb und 22 im Nebenerwerb) und 468 offene Boote (102 im Haupterwerb und 366 im Nebenerwerb). In Schleswig-Holstein wird der Fischfang von 630 Fischern im Haupterwerb und 587 Fischern im Nebenerwerb ausgeübt.[26]Die Fischerei in den beiden Fischwirtschaftsgebieten Hafen Flensburg und Langballigau ist durch Nebenerwerb geprägt.

Stärken	Schwächen
▪ Fjordregion/Ostsee: Tourismusdestination, maritimer Tourismus und touristische Wertschöpfung ▪ Grenzhandel und Einkaufstourismus ▪ hohes Potenzial für Tourismus und Naherholung in der Natur sowie am und im Wasser ▪ Wirtschaftliche Verflechtungen nach DK inkl. skandinavische Unternehmenskultur, Regionskontor Sønderjylland-Schleswig ▪ Branchen: v. a. Verkehr und Transportwesen, IKT, spezialisiertes verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungen	▪ Relativ hohe Arbeitslosenquote im Landesvergleich ▪ Geringere Beschäftigungsquote als im Landesschnitt ▪ Keine touristischer Leuchtturm in der Region (Anker: Ausflugsziel Flensburg) ▪ Entfernung und Anbindung zu deutschen Tourismusquellmärkten

[24] Quelle: Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH (N.I.T.): Wertschöpfungsanalyse des Tourismus im Kreis SF, 2011.
[25] Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie: Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025, 2014.
[26] Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, 2012.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

▪ Landwirtschaftliche Wertschöpfung und Ernährungsindustrie, viele kleine Ökolandbaubetriebe, Direktvermarkter und Manufakturen sowie Vermarktungskooperationen für regionale Produkte ▪ Wirtschaftsstruktur: KMU	
Chancen	**Risiken**
▪ Regionale Wertschöpfungsketten ▪ Grenzüberschreitender Wirtschaftsraum ▪ Transnationale LTO Flensburger Förde (Tourismusorganisation) ▪ Nähe/Kooperation mit Hochschulstandort sowie F&E in Flensburg sowie hochqualifizierte Arbeitskräfte und Studenten ▪ Qualität und Qualifizierung, Förderung der Mobilität von Arbeitskräften ▪ Umsetzung der Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025 ▪ Kooperationen mit dem Städtereiseziel Flensburg, transnationale LTO Flensburg Fjord	▪ Fachkräftemangel ▪ Sicherung der Unternehmensnachfolge/Hofnachfolge ▪ Saisonalität im Tourismus

3.4 Entwicklung der Daseinsvorsorge

Ärztliche Versorgung

Grundsätzlich kann die die stationäre ärztliche Versorgung im Kreis SF als gut bezeichnet werden. Im Kreis gibt es nach Angaben der Kassenärztlichen Vereinigung 1.950 Hausärzte, 2.400 Fachärzte, 630 Physiotherapeuten und 320 ermächtigte Krankenhausärzte. Dennoch besteht In der ambulanten Versorgung hoher Handlungsbedarf, insbesondere bezüglich der Nachwuchsproblematik bei der hausärztlichen Versorgung. So sind 39% der Ärzte im Kreisgebiet über 60 Jahre alt, die Arbeitslast wird höher und es gibt insgesamt weniger Mediziner. Im Rahmen der Regionalstrategie Daseinsvorsorge wurden verschiedene Zielsetzungen und Handlungsempfehlungen erarbeitet, um diesem Problem entgegenzuwirken und Kommunen eine Hilfestellung zu leisten. So wurde u.a. eine Infobroschüre erarbeitet „Letzte Klappe für den Landarzt!?“ [27]

[27] Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Pflegestatistik in Hamburg und Schleswig-Holstein 2011.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Pflegesituation

In der Pflegestatistik[28] des Statistisches Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein ist die Anzahl der Leistungsempfänger im Bereich der Pflege differenziert nach Pflegestufen, Pflegeformen (vollstationär, ambulant, Pflegegeldbezug), Alter und Geschlecht dargestellt. Im Jahr 2011 wurden 5.583 Menschen in der Pflegestatistik für den Kreis SF als Empfänger von Pflegeleistungen erfasst. Dies entspricht einem Anteil von rund 2,8% an der Gesamtbevölkerung. Weiterhin gibt die Pflegestatistik Auskunft über die im Kreis bestehenden Kapazitäten der pflegerischen Infrastruktur. 2011 gab es 67 stationäre Einrichtungen zur Pflege mit 2.941 verfügbaren Plätzen. Die Auslastung der Einrichtungen betrug damit 82%. Die Pflegeeinrichtungen sind über das gesamte Gebiet des Kreises verteilt, so dass eine wohnortnahe Versorgung grundsätzlich möglich ist. Zusätzlich gibt es rund 50 Plätze im Rahmen der Tagespflege. Weiterhin gibt es 26 ambulante Pflegedienste (inkl. Sozialstationen), die zusammen 1.179 Personen betreuten.

Im Bereich Wohneinrichtungen für Senioren erhöht sich seit einigen Jahren die Dynamik. Nicht nur die Anzahl der Angebote und Einrichtungen wächst stetig, auch die Vielfalt der Angebote nimmt deutlich zu. Die AR MdN hat sich in den letzten Jahren dieses Themas sehr angenommen.

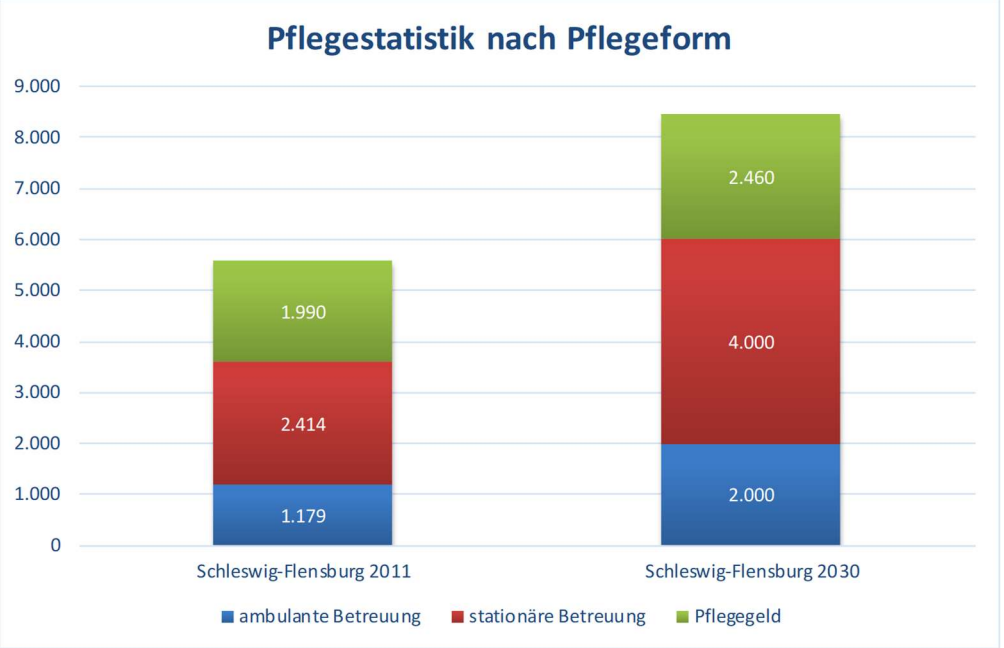


Abbildung 9: Pflegestatistik nach Pflegeform[29]

Es wurden Projekte des Betreuten Wohnens, Serviceeinrichtungen und eine ambulant betreute Wohngemeinschaften für an Demenz erkrankte Menschen umgesetzt, ebenso Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen im Rentenalter. Daneben waren auch die Betreuungs- und Treffangebote für älteren Menschen ein Hauptthemen in der AR.

Die Regionalstrategie Daseinsvorsorge für den Kreis SF [30] trifft folgende Aussagen:

- Unter Annahme konstanter Pflegewahrscheinlichkeiten würde die Anzahl der Pflegeleistungsempfänger im Kreis SF auf knapp 8.500 Personen im Jahr 2030 steigen, nur aufgrund der Auswirkungen des Demographischen Wandels. Dies entspricht einem Zuwachs von 56% gegenüber 2009.
- Nach Pflegeformen differenziert würde dies einen Anstieg im Bereich der vollstationären Dauerpflege auf rund 4.000 Personen, im Bereich der ambulanten Pflege einen Anstieg auf knapp 2.000 Personen und ein Steigerung der Anzahl der Personen mit Pflegegeldbezug auf etwa 2.460 Menschen bedeuten.
- Diese Entwicklung wird sich noch verstärken, da gleichzeitig (in der Vorausberechnung etwa ab dem Jahr 2020) der wachsenden Anzahl zu pflegender Personen immer weniger Menschen gegenüberstehen, die diese häusliche Pflege gewährleisten können. Hierdurch wird sich die Nachfrage nach Unterstützung durch professionelle Pflegekräfte weiter erhöhen.

[28] Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Pflegestatistik in Hamburg und Schleswig-Holstein 2011.
[29] Quelle: Gertz Gutsche Rümenapp, Stadtentwicklung und Mobilität GbR: Dokumentation der Modellrechnungen und Analysen zur Regionalstrategie Daseinsvorsorge des Kreises SF im Themenfeld Pflege und Senioren, 2013.
[30] Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Pflegestatistik in Hamburg und Schleswig-Holstein 2011.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Situation der an Demenz erkrankten Personen

Nach Berechnungen des Berlin-Institutes[31] für 2008 gab es im Kreis SF 3.215 Menschen mit einer demenziellen Erkrankung. Im Rahmen der Regionalstrategie Daseinsvorsorge[32] wurde die Zahl der an Demenz erkrankten Personen bis zum Jahr 2030 fortgeschrieben. So wurden für den Kreis SF rund 4.700 an Demenz erkrankte Personen prognostiziert. Dies entspricht eine Steigerung seit 2008 um 40%.

Nahversorgung

Die Versorgung mit sowohl mit Waren des täglichen Bedarfs als auch mit weiteren Einzelhandelsangeboten und Dienstleistungen ist in den Kommunen der AR MdN gut gewährleistet. In Flensburg werden alle Angebote vorgehalten. Die Einzelhandelsverflechtungen sind zwischen Stadt und Umland , auch aufgrund der Pendlerverflechtungen sehr gut. Zudem verfügt die AR mit den zwei Stadtrandkernen II. Ordnung und den drei ländlichen Zentralorten über weitere attraktive Zentren. Daneben gibt es mehrere Orte, die ähnliche bzw. gleichwertige Angebote der Nahversorgung vorhalten (Husby, Großenwiehe, Langballig etc.). In den Flächengemeinden im Nordwesten (Amt Schafflund) bzw. im äußersten Osten (Amt Langballig, Amt Mittelangeln) ist die Versorgung mit Angeboten des täglichen Bedarfs teilweise noch ausbaufähig.

Ortsbilder

Die Gemeinden und Ortsteile der AktivRegion weisen für die Kulturlandschaft der Region typische Ortsbilder auf. Meist sind diese historisch gewachsen und vielerorts gibt es Ortsmittelpunkte mit Plätzen und Treffmöglichkeiten. Da die Region sehr touristisch geprägt ist, wird auf das Ortsbild stetig gepflegt und verbessert. In einigen der Gemeinden/ Ortsteilen der AR MdN sind in den Ortskernen Leerstände, gewerbliche Unternutzungen und auch abgängige Bausubstanz vorhanden.

Stärken	Schwächen
▪ Wohnortnahe Pflegeversorgung ▪ Wohneinrichtungen/Wohnangebot für Senioren ▪ Stationäre ärztliche Versorgung ▪ Nähe zum Klinik- und Gesundheitsstandort Flensburg ▪ gute Grundversorgung in der Fläche, enge Verflechtungen mit dem Oberzentrum Flensburg ▪ gepflegte Ortsbilder mit gewachsenen Strukturen im Ortskern	▪ Ambulante Versorgung (Haus- und Fachärzte) ▪ partiell ausbaufähige Versorgung in den Orten am Rande der AktivRegion/ weiter von Flensburg entfernten Orten
Chancen	**Risiken**
▪ Mehrgenerationeneinrichtungen und -angebote	▪ Landarztversorgung

[31] Quelle: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung: Demenz-Report, 2011.
[32] Quelle: Gertz Gutsche Rümenapp, Stadtentwicklung und Mobilität GbR: Dokumentation der Modellrechnungen und Analysen zur Regionalstrategie Daseinsvorsorge des Kreises SF im Themenfeld Pflege und Senioren, 2013.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

- Neue Betreuungs-/Pflegeformen
- Zuwanderung von Pflegefachkräften
- Ausbau der interkommunalen Kooperationen in der Region sowie der Stadt-Umland-Beziehungen im Raum Flensburg

- Zunahme der Pflegebedürftigen
- Mehrfachbelastung von Frauen durch Familie-Beruf-Pflege (ins. häusliche Pflege Angehöriger)
- Konzentration der Versorgungsangebote auf zentrale Orte im Zuge des demografischen Wandels, Verschlechterung der Versorgungssituation in der Fläche und der Erreichbarkeit der Angebote
- Zunahme an Demenzkranken

3.5 Entwicklung der Bildung und der Familienfreundlichkeit

Allgemeinbildende Schulen

Die allgemeinbildenden Schulen im Kreis SF und damit auch in der AR MdN müssen mit sinkenden Schülerzahlen umgehen. Schon heute hat die Anpassung der Schulstandortstruktur, insbesondere bei den Grundschulstandorten, eingesetzt. Viele Grundschulen, die die Mindestschülerzahl von 80 Schülern nicht mehr erreichen, kooperieren zur Standortsicherung mit anderen Schulen. Vereinzelt sind Kooperationen zwischen Gemeinschaftsschulen, Regionalschulen und Grundschulen vorhanden. Neben den Folgen für die Schüler haben Schulschließungen auch immer Auswirkungen auf die Standortgemeinde. Die Attraktivität als Wohnort wird reduziert und das gemeinschaftliche Leben (Dorfgemeinschaft) wird negativ beeinflusst.

Im Rahmen der Regionalstrategie Daseinsvorsorge[33] des Kreises SF wurden Szenarien zur Schulentwicklung bis 2030 untersucht. Für die Grundschulstandorte wird eine Gefährdung von rund 20% der heute im Kreis vorhandenen Standorte prognostiziert. Für die Schulstandorte mit Sekundarstufe I- Angebot (4 Regionalschulen, 11 Gemeinschaftsschulen; Stand 2013) werden bei fast die Hälfte der Standorte bis 2030 die Mindestschülerzahlen nicht mehr erreicht. Für die Schulstandorte mit Sekundarstufe II (Gymnasien, Berufliche Schulen und Gemeinschaftsschulen mit einer gymnasialen Oberstufe) besteht keine zu erwartende Gefährdung. Hierbei ist natürlich zu berücksichtigen, dass viele Schüler aus dem Nordosten des Kreises die Sekundarstufen I und II in der Stadt Flensburg besuchen. Die Schulabbrecherquote lag 2011 im Kreisgebiet bei 6,6%. Im Schleswig-Holsteinischen Vergleich ist sie damit relativ niedrig.[34]

Außerschulische Bildung

Zu den außerschulischen Bildungs- und Weiterbildungsangeboten gehören Museen, Volkshochschulen/ Kulturringe, Musikschulen, Büchereien, Kulturvereine etc. Das Angebot in der AR MdN ist dicht und qualitativ hochwertig. Die Bildungs- und Kulturarbeit ist meist durch ehrenamtliches Engagement geprägt. Häufig sind der Schulstandort und die damit vorhandene Infrastruktur maßgebend für die Vielzahl der Angebote. Vielerorts ist eine Vernetzung zwischen schulischen und außerschulischen Bildungs-

[33] Quelle: Kreis SF: Regionalstrategie Daseinsvorsorge – Chance für Innovation, 2013.
[34] Quelle: Laufende Raumbeobachtung des BBSR, Statistik der allgemeinbildenden Schulen des Bundes und der Länder, 2011.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

angeboten vorhanden (Stichwort: Bildungs- und Kulturlandschaft), diese könnten so auch zu einer Sicherung der Schulstandorte beitragen. Aufgrund des Demographischen Wandels und der Ausbau der schulischen Ganztagesangebote kommt es aber auch zu Konkurrenzen der schulischen und außerschulischen Angebote miteinander.[35]

Betreuungssituation

Im Jahre 2012 wurden an 130 Standorten im Kreis SF insgesamt 5.710 Betreuungsplätze für Kinder über 3 Jahre (Elementarbereich) angeboten. Hinzu kommen an 87 Standorten 1.101 Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahre (Krippe/U3). Im Rahmen der Regionalstrategie Daseinsvorsorge[36] wurde basierend auf der Bevölkerungsvorausberechnung auch eine Prognose zum Bedarf an Betreuungsplätzen erarbeitet. Unter der Annahme gleichbleibender Nachfrage ist schon heute eine Überkapazität im Elementarbereich von rund 700 Plätzen vorhanden. Bis zum Jahr 2030 wird diese auf rund 1.679 Plätze ansteigen. Im Bereich der Krippenplätze besteht zurzeit eine 100%ige Auslastung der Einrichtungen. Diese wird laut Prognose mindestens bis zum Jahr 2020 bestehen bleiben. Insbesondere im Krippenbereich gibt es aber große regionale Unterschiede zwischen Bedarf und Angeboten, so dass in einigen Gemeinden noch Ausbaubedarf bzgl. der Krippenplätze vorhanden ist. Hierbei ist nicht nur die Schaffung von neuen Plätzen nötig. Auch eine gemeindeübergreifende Organisation und das gemeinsame Angebot von Betreuungsplätzen sowie die Umwandlung von Elementar- in Krippenplätze können zur Deckung des lokalen Bedarfs beitragen.

Familienfreundlichkeit

Im Jahre 2007 wurde der Kreis SF im Rahmen des Familienatlas 2007 als „Familienfreundlicher Kreis“ ausgezeichnet. Zudem wurde bereits im Jahr 2006 mit einer kommunalen Familienberichterstattung begonnen, die Handlungsoptionen zu unterschiedlichen Feldern der entwickelt. Ergebnis ist der Familienbericht für den Kreis Schleswig-Flensburg.[37].

Im Kreisgebiet gibt es vier Familienbildungsstätten[38], die Kurse in folgenden Bereichen anbieten:

- Vorbereitung auf die Familie
- Unterstützung und Hilfen für Eltern von Kindern in den ersten Lebensjahren
- Angebote zu Fragen der Erziehung
- Elternschulen für Eltern von Kindern von drei bis zehn Jahren und für Eltern von pubertierenden Kindern
- Säuglingspflege und -ernährung

Der Familienbericht hat zum Ergebnis, dass vor Ort Angebote für Familien fehlen. Daraufhin wurde im Jahr 2013 an vier Modellstandorten Familienzentren[39] eingerichtet (AR MdN: Gemeinde Mittelangeln und Gemeinde Schafflund). Sie sollen als frühzeitige Anlaufstellen Hilfestellung für Familien anbieten. Alle vier Familienzentren halten im Zusammenwirken mit weiteren Trägern Angebote zu folgenden Themen:

- Kinderbetreuung (Kindertageseinrichtung),
- Beratung (Beratungsstellen, Jugendamt),
- Familienbildung (Familienbildungsstätten und andere Anbieter wie VHS und Ortskulturring),

[35] Quelle: Kreis SF: Regionalstrategie Daseinsvorsorge – Chance für Innovation, 2013.
[36] Quelle: Kreis SF: Regionalstrategie Daseinsvorsorge – Chance für Innovation, 2013.
[37] Quelle: http://www.schleswig-flensburg.de/Familie-Soziales/Familienportal/Familienbericht-des-Kreises, 23.06.2014.
[38] Quelle: http://www.SF.de/Familie-Soziales/Familienportal/Familienbildungsst%C3%A4tten, 23.06.2014.
[39] Quelle: http://www.SF.de/Familie-Soziales/Familienportal/Familienzentren-im-Kreis, 23.06.2014.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

- „erste Hilfe“ für Familien (Jugendamt, Beratungsstellen, FBS, Kita, Tagespflegevermittlung usw.),
- Betätigungsfelder für ehrenamtlich Interessierte,
- offene Treffpunkte für Familien/ Orten der Begegnung sowie
- Familienhebammen

Stärken	Schwächen
▪ Kooperationen von Schulen zur Standortsicherung ▪ Außerschulische Bildung und Weiterbildung (v. a. durch ehrenamtliches Engagement) ▪ Ansätze zur Vernetzung von schulischen und außerschulischen Angeboten (Bildungs- und Kulturlandschaften) ▪ Modellhafte Familienzentren als Anlaufstellen und zur Unterstützung von Familien ▪ Dänisch-sprachige Einrichtungen und Angebote sowie deutsch-dänische Partnerschaften ▪ Schulabrecherquote im Vergleich gering	▪ Angebote für Familien ▪ Überkapazitäten im Elementarbereich der Kinderbetreuung (über 3 Jährige) ▪ Ganztagsbetreuung und -angebote ▪ Überversorgung mit Schulen
Chancen	**Risiken**
▪ Bildungspartnerschaften ▪ Etablierung weiterer Familienzentren ▪ Lebenslanges Lernen für alle ▪ IT-Lösungen im Bildungsbereich ▪ Interkulturelle Kompetenzen und Internationalität ▪ Binden von Humanpotenzial in der Region (Ausbildungs- und Arbeitsplätze)	▪ Bevölkerungsentwicklung: Rückgang der Geburten und Schülerzahlen ▪ Überkapazitäten bei Kinderbetreuung und Beschulung ▪ Gefährdung/Schließung von Schulstandorten (v. a. Sekundarstufe I) ▪ Verlust von Dorfgemeinschaft ▪ Attraktivitätsverlust von Gemeinden als Wohnorte, Wertverlust von privaten Immobilien, d. h. Verlust der Perspektive für junge Familien

3.6 Kulturelle und soziale Entwicklung

Die kulturellen und sozialen Aktivitäten in der AR MdN sind überwiegend über Vereine und Verbände organisiert. Aufgrund der Größe und der Ausdehnung besteht ein buntes, vielfältiges und ausschließlich teilregional ausstrahlendes Gefüge. Die Vereine pflegen ein intensives Vereinsleben, das mit seinen vielfältigen Veranstaltungen und Festen für alle Bürgerinnen und Bürger eine große Zahl von Veranstaltungen und Aktionsmöglichkeiten mit integrierender Wirkung für Alt- und Neubürger sowie Jung

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

und Alt bietet. Die Träger der Aktivitäten und Einrichtungen sind zahlreich und unterschiedlich. Die Angebote reichen von Schützenvereinen, Sportvereinen, Chören und Theatergruppen über Sozialzentren, Feuerwehren und Jugendgruppen bis zu Dänischen Schulen, Ortskulturringen und Seniorentreffs. Das ehrenamtliche Engagement als Ausdruck einer vielfältigen und lebendigen Zivilgesellschaft ist in allen Teilregionen der AktivRegion stark vertreten.

Stärken	Schwächen
▪ Sportvereine und Spielgemeinschaften ▪ Spitzensport (Handball) ▪ Vielfältiges Angebot im Kulturbereich ▪ Hohes ehrenamtliches Engagement ▪ Stadt-Umland-Verflechtung mit Flensburg	▪ Finanzausstattung im Kulturbereich ▪ Abhängigkeit von ehrenamtlichem Engagement in Vereinen
Chancen	**Risiken**
▪ Stadt-Umland-Kooperation mit Flensburg und weitere interkommunale Ko-operationen ▪ Multifunktionale Einrichtungen und Mehrgenerationenangebote ▪ Deutsch-dänischer Kultur- und Sozialraum (skandinavische Ansätze)	▪ Altersarmut ▪ Überalterung/Altersstruktur der Vereine ▪ Wegzug junger Aktiver: Nachwuchsprobleme bei Vereinen ▪ Ausdünnung der kulturellen und sozialen Angebote im ländlichen Raum

3.7 Ökologische Entwicklung

Natur- und Landschaftsraum

Das Landschaftsbild der AR MdN teilt sich in eine West- und eine Osthälfte. Im Westen liegt die Schleswigsche Geest auf dem Geestrücken Schleswig-Holsteins. Diese Landschaft ist durch Ablagerungen während der Eiszeiten entstanden. Geestgebiete zeichnen sich durch relative Relief- und Gewässerarmut und einen sandigen, häufig weniger fruchtbaren Boden aus. Aufgrund der erhöhten Lage und der Trockenheit des Bodens war der Geestrücken in früheren Jahrhunderten der geeignetste Landesabschnitt für eine Verkehrsverbindung von Nord nach Süd (Ochsenweg). Der Osten der AktivRegion gehört zum Landschaftstyp des Östlichen Hügellandes. Der Nordosten dieser Region wird als Landschaft Angeln bezeichnet. Die Grenzen bilden im Norden die Flensburger Förde und im Süden die Schlei. Die Grenze zur Geest folgt dem historischen Ochsenweg. Charakteristisch für Angeln ist eine leicht hügelige, mit vielen kleinen Seen besetzte Landschaft, die durch die Endmoränen der letzten Eiszeit geschaffen wurden. Die Böden dieser Region sind sehr fruchtbar. Das Landschaftsbild ist geprägt durch Felder, die mit Knicks voneinander abgegrenzt werden.

Die oberste Naturschutzbehörde des Landes erstellt die Landschaftsrahmenpläne für die fünf Planungsräume des Landes. Hier werden die überörtlichen Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes unter Berücksichtigung der Grundsätze und Ziele der Raumordnung und Landesplanung dargestellt. Für das Gebiet der AR MdN

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

weist der Landschaftsrahmenplan[40] eine Vielzahl von Naturschutzgebieten, Landschaftsschutzgebieten und Gebieten mit einer besonderen Eignung für den Aufbau von Schutzgebiets- und Biotopverbundsystemen aus. Das Netz Natura 2000 ist ein länderübergreifendes Schutzgebietssystem innerhalb der Europäischen Union. Es umfasst die Schutzgebiete nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie über die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie) von 1992 und die Schutzgebiete gemäß der Vogelschutzrichtlinie über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten von 1979. Natura 2000-Gebiete sind Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung bzw. besondere Schutzgebiete der Europäischen Union[41].

In der AR MdN sind folgende FFH-Gebiete ausgewiesen:

- Stiftungsflächen Schäferhaus
- Staatsforst südöstlich Handewitt
- Eichenwälder der Böxlunder Geest
- NSG Fröslev-Jardelunder Moor
- Blixmoor
- Munkbrarupau- und Schwennautal
- Niehuuser Tunneltal und Krusau mit angrenzenden Flächen
- Wald-, Moor- und Heidelandschaft der Fröruper Berge und Umgebung
- Treene Winderatter See bis Friedrichstadt und Bollingstedter Au
- NSG Hechtmoor
- Rehbergholz und Schwennholz
- Küstenbereiche Flensburger Förde von Flensburg bis Geltinger Birk
- Gewässer des Bongsieler Kanal-Systems

Abbildung 10: FFH- Gebiete in der Mitte des Nordens[42]

[40] Quelle: Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten des Landes Schleswig-Holstein: Landschaftsrahmenplan Planungsraum V; 2002
[41] Quelle: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume; online: http://www.schleswigholstein.de/MLUR/DE/NaturschutzForstwirtschaftJagd/Natura2000/Natura2000__node.html__nnn=true (Stand: 07.12.07)
[42] Quelle: http://www.ffh-gebiete.de/ffh-gebiete/bundeslaender, 2012.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Klimawandel und Erneuerbaren Energien

Schleswig-Holstein verfügt über ausgezeichnete Bedingungen für Erneuerbare Energien, insbesondere für Strom und Wärme aus Windenergie und Biomasse.

In 2012 erreichte der Strom aus Erneuerbaren Energien in Schleswig-Holstein einen rechnerischen Anteil am Bruttostromverbrauch von mehr als 70%; dagegen waren es bundesweit nur knapp 24%.[43] Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) schätzt den 2013 erreichten Anteil in Schleswig-Holstein auf rund 90% und bundesweit auf circa 26%.[44] Auf dem Wärmemarkt lag der Anteil der Erneuerbaren Energien in Schleswig-Holstein mit 12% leicht über dem deutschlandweiten Anteil von 10%. Beim Anteil der Erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch – also in der Summe der drei Teilmärkte Strom, Wärme und Kraftstoffe erreichte Schleswig-Holstein wieder einen Wert, der mit fast 23% deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 13% liegt. Rund 18% der Haushalte in Schleswig-Holstein werden mit Ökostrom versorgt, der Bundesdurchschnitt liegt bei 22%.[45]Biomasse war auch im Jahr 2012 mit 52% der quantitativ bedeutendste Erneuerbare Energieträger. Die Windenergie leistete 2012 noch einen im Vergleich zur Biomasse geringeren Beitrag, wird aber aufgrund hoher Ausbaupotenziale zukünftig weit höhere Versorgungsbeiträge bereitstellen. Derzeit beträgt der Anteil 41,5%. Das Windjahr 2012 lag im langfristigen Mittel und war somit besser als die ertragsschwachen Vorjahre.

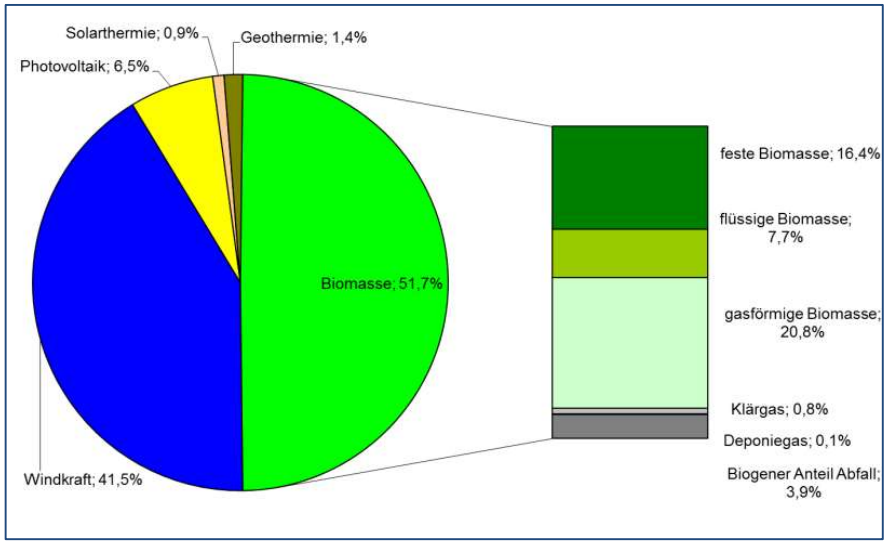


Abbildung 11: Anteile der einzelnen Energieträger am gesamten endenergetischen Versorgungsbeitrag der Erneuerbaren Energien 2012 in Schleswig-Holstein[46]

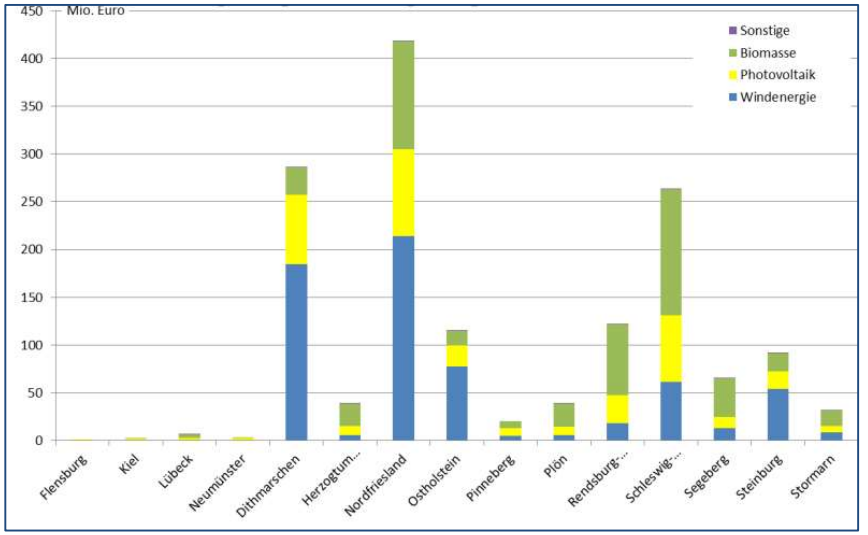


Abbildung 12: Vergütung nach Energieträgern und Kreisen 2012[47]

[43] Quelle: BMU: Erneuerbare Energien in Zahlen; Internetupdate Dezember 2013
[44] BDEW (Bundesverband der Energie-und Wasserwirtschaft):Foliensatz, Energie-Info Erneuerbare Energien und das EEG: Zahlen, Fakten, Grafiken (2014), 24.2.2014, S. 71
[45] Quelle: http://www.foederal-erneuerbar.de/uebersicht/bundeslaender/BW|BY|B|BB|HB|HH|HE|MV|NI|NRW|RLP|SL|SN|ST|SH|TH|D/kategorie/wirtschaft/auswahl/227-anteil_der_haushalte/ordnung/|rw/#goto_227 ; aufgerufen am 25.04.2014
[46] Quelle: Statistik Nord: Erneuerbare Energien in Schleswig-Holstein in den Jahren 2006-2012 - Versorgungsbeitrag, Treibhausgasminderung und wirtschaftliche Effekte, 2014
[47] Quelle: Auswertung der EEG-Daten für SH durch das Statistikamt Nord

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

2012 waren bereits 2.376 Unternehmen im Bereich der Erneuerbaren Energien in Schleswig-Holstein tätig. Durch diese Konzentration von Anlagenherstellern und Zulieferern, einer Vielzahl von Dienstleistungsunternehmen und Projektträgern entstand in Schleswig-Holstein 2012 eine Bruttobeschäftigung von 15.390 Beschäftigte..[48] Bei der Windenergie waren es rund 8.200 Beschäftigte, im Bereich der Biomasse rund 5.400 Beschäftigte. Diese beiden Sparten haben dabei erwartungsgemäß die größte Bedeutung. Bundesweit waren es 2012 über 378.000 Beschäftigte.[49]

Ende des Jahres 2012 standen im nördlichsten Bundesland insgesamt 2.672 Windkraftanlagen mit einer installierten Leistung von 3.403 MW. In ganz Deutschland waren 31.000 MW installiert. Sortiert nach der gesamten EEG-Vergütung liegt der Kreis SF an dritter Stelle aller Kreise in Schleswig-Holstein. Zusammengefasst flossen dabei 264 Mio. €, also 18% aller Vergütungszahlungen insgesamt in den Kreis. Dabei ist er führend im Bereich der Biogasanlagen in Schleswig-Holstein und hat zudem die vierthöchste Vergütung nach Nordfriesland, Dithmarschen und Ostholstein im Bereich der Windenergie.

Das Klimaschutzkonzept Region Flensburg befindet sich zurzeit in Erarbeitung. Abgesehen von den Kommunen des Amtes Mittelangeln nehmen alle Gebietskörperschaften der AR teil.

Im Kreis SF werden 111% des Stromverbrauchs durch Erneuerbare Energien produziert. Die Hauptproduzenten für regenerative Energie zur Stromerzeugung sind Windenergie (449 Anlagen), Biogas aus landwirtschaftlicher Produktion (203 Anlagen) und Sonnenenergie (5.908 Anlagen). Spitzenreiter in der AR MdN ist die Gemeinde Großenwiehe, die ihren Strombedarf rechnerisch zu 947% mit Erneuerbaren Energien deckt.

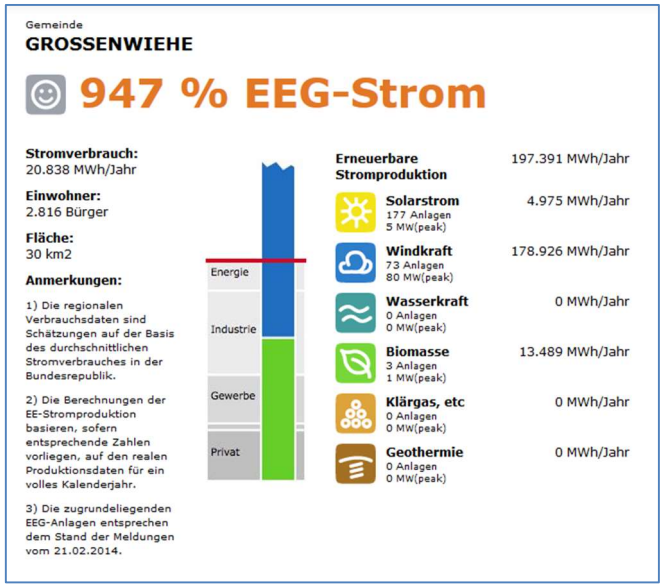


Abbildung 13: Erneuerbare Energien in SF und Großenwiehe[50]

[48] Quelle: http://www.foederal-erneuerbar.de/landesinfo/kategorie/wirtschaft/bundesland/SH/auswahl/ ; aufgerufen am 25.04.2014
[49] Gesellschaft für wirtschaftliche Strukturforschung (GWS), Juli 2013, Erneuerbar beschäftigt in den Bundesländern: Bericht zur aktualisierten Abschätzung der Bruttobeschäftigung 2012 in den Bundesländern, Studie im Auftrag Bundesumweltministeriums (BMU)
[50] Quelle: http://www.energymap.info, 10.04.2014.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Stärken	Schwächen
▪ Naturräumliche Ausstattung/Landschaftsbild und Kulturlandschaft ▪ Naturnahes Erholungspotenzial ▪ Naturerlebnisräume und -angebote ▪ Schutzgebiete ▪ Hohe Abdeckung durch Strom aus Erneuerbaren Energien durch Wind, Biogas aus landwirtschaftlicher Produktion und Sonne ▪ Spitzenplätze des Kreises SF bei Windkraft und Biogasanlagen (nach Vergütungen) ▪ Weitere Eignungsflächen für Windenergie ▪ Power-Park (1. Energieerlebnispark in Deutschland)	▪ kein überregional bekanntes Großschutzgebiet ▪ Geringe Abdeckung durch Wärmenetze ▪ Bedarf an energetischer Sanierung von Gebäuden und Infrastruktur ▪ Energieeffizienz im Bereich Infrastruktur und energieeffiziente Ansätze in der Wirtschaft
Chancen	**Risiken**
▪ Natur-, Landschaftsschutz ▪ Nachhaltige Landbewirtschaftung und -nutzung ▪ Ökologische Landwirtschaft ▪ Ausbau des Anteils Erneuerbarer Energien bei der Wärmeversorgung ▪ Energiespeichertechnologien ▪ Rahmenbedingungen EEG, Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz, Förderprogramme ▪ Klimaschutzkonzept Region Flensburg	▪ Flächenverbrauch ▪ Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Erneuerbare Energien ▪ Gefährdung von heimischer Fauna und Flora durch Landnutzung und Flächenversieglung sowie Folgen des Klimawandels ▪ Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Windräder und Sonnenenergieflächen sowie durch Nachwachsende Rohstoffe ▪ Interessenskonflikte bzgl. der Landnutzung in der Landwirtschaft

3.8 Partnerschaften, Kooperationen und regionale Entwicklungsprozesse

Thematische Kooperationen und Partnerschaften

Die Ämter und Gemeinden der AktivRegion haben auf den verschiedensten Gebieten Verflechtungen und Kooperationen. Darüber hinaus sind insbesondere die Beziehungen zu dem Nachbarland Dänemark für die Region von Bedeutung.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

- Landwirtschaft: Maschinengemeinschaften, Zusammenschlüsse von Unternehmen, Erzeugergemeinschaften
- Jugend und Sport: Spielgemeinschaften, Jugendfeuerwehren, Ferienpassaktionen, Pfadfindergruppen (jeweils auch grenzüberschreitend)
- Bildung & Wirtschaft: Kooperationsansätze Schule – Ausbildung mit Gewerbevereinen und örtlichen Betrieben, Schulkooperationen
- Wirtschaft: ämterübergreifende Gewerbeflächen, WiREG (Wirtschaftsförderungs- und Regionalentwicklungsgesellschaft Flensburg/ Schleswig), Unternehmerverbände, Handels- und Gewerbevereine
- Natur: ämter- kreis- und grenzübergreifende Naturprojekte (z.B. Stiftungsland Schäferhaus, Niehuuser Tunneltal, Stiftung Winderatter See, Naturerlebnis Flensburger Außenförde, Rehberger Wald, Naturschutzgebiet Hechtmoor, Naturschutzgebiet Jardelund/ Frösleer Moor)

Touristische Kooperationen

Aufgrund seiner unterschiedlichen Struktur sind drei Lokale Tourismusorganisationen (LTO) im Gebiet der AktivRegion tätig.

- Die LTO Flensburger Förde (Arbeitstitel TAFF – Tourismusagentur Flensburger Förde) befindet sich in Gründung und wird ab 1.1.2015 den operativen Betrieb starten. Neben Flensburg (nicht Teil der Gebietskulisse der LAG) gehören die Stadt Glücksburg, das Amt Langballig und die Gemeinde Harrislee zur Gebietskulisse.
- Die LTO Grünes Binnenland mit Sitz in Tarp vermarktet Handewitt und die Gemeinden des Amtes Schafflund.
- Zur LTO Ostseefjord Schlei gehört die Gemeinde Mittelangeln.

Somit sind nur die Gemeinden Sörup und Schnarup-Thumby aus dem Amt Mittelangeln und die Gemeinden des Amtes Hürup nicht in überörtlichen LTO´s gebunden. Über die LTO Flensburger Förde und Schlei-Ostsee besteht eine Mitgliedschaft im Destinationsmanagement Ostsee-Holstein-Tourismus. Darüber hinaus bestehen weitere thematische Kooperationen: AG Ochsenweg, Pilgerroute, Grenzroutenradweg, Ostseeküstenradweg.

Stadt-Umland-Kooperation (SUK) Raum Flensburg

Die Stadt-Umland-Kooperation existiert seit 2001. Sie besteht aus einem ersten Siedlungsring, innerhalb dessen die „Zielvereinbarung für die Neuausweisung von Wohnbauflächen in der Region Flensburg“ abgeschlossen wurde. Der zweite Siedlungsring wird informell beteiligt. Seit 2013 erfolgen intensive Überlegungen in einem regionalen Beteiligungsprozess, neben den beizubehaltenden Grundsätzen der Kooperationsvereinbarung zur regionalen Abstimmung der Wohnbaukontingente die Kooperation inhaltlich und finanziell aufzuwerten. Die Verwaltungen sind beauftragt, die Eckpunkte zu erarbeiten. Kooperationsansätze sind die Themen

- Qualifizierung der Wohnbauentwicklung und sozialer Wohnungsbau
- Soziale Infrastruktur
- Gewerbeflächenentwicklung
- Kultur
- Tourismus und Naherholung Regionalmarketing
- Klima und Energie
- ÖPNV

Abbildung 14: SUK Raum Flensburg

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Dabei soll die SUK Flensburg keine Parallelstrukturen schaffen, sondern in den Aufgabenfeldern tätig werden, die in den bestehenden regionalen Strukturen nicht erarbeitet werden. Die finanzielle Ausstattung könnte zunächst 0,1% der FAG-Mittel der Mitgliedkommunen des ersten Siedlungsringes betragen. Mit den finanziellen Mitteln könnten Leitprojekte in den Kooperationsfeldern finanziert bzw. gefördert werden. Der Diskussionsprozess ist noch nicht abgeschlossen, eine entsprechende Vereinbarung wird frühestens 2015 erarbeitet werden und anschließend in den Kommunen beschlossen.

Deutsch- Dänische Kooperationen

Der Kreis SF hat an den Programmen INTERREG III A und INTERREG IV A (EU-Gemeinschaftsinitiative unterstützt deutsch-dänische Projekte) teilgenommen. Das INTERREG 4A-Programm hat verstärkt Innovation, Technologie, Wirtschaftskooperation, Nachhaltigkeit und menschliche Ressourcen in den Blick genommen. Auch in der Förderperiode 2014-2020 ist der Kreis Teil der Gebietskulisse des Programmes INTERREG V, die sich nochmals erweitert hat und nun die Gebiete Syddanmark und Sjælland sowie die Kreise Nordfriesland, Ostholstein, Plön, Rendsburg-Eckernförde und SF sowie die kreisfreien Städte Flensburg, Kiel, Lübeck und Neumünster umfasst. Die INTERREG Region hat sich für die folgende Förderperiode Ziele gesetzt[51]:

- Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation: Stärkung der FuE-Aktivitäten, bessere Ausnutzung der Forschungsergebnisse, nachhaltiges Wachstum z.B. durch Innovation im Bereich erneuerbare Energien, Behandlung der Herausforderungen des demografischen Wandels, höhere Attraktivität für hochqualifizierte Arbeitskräfte und Studenten, Wachstum und Verbesserung der wirtschaftlichen Stärke
- Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz: strategische Aktivitäten im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz, neue energieeffiziente Lösungen im Bereich der Logistik, Gesundheitswirtschaft u.v.m., Entwicklung natur- und kultur-touristischer Konzepte mit einem besonderen Fokus auf Kultur- und Naturerbe, Stärkung eines nachhaltigen Tourismus in der Region
- Förderung von Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte: Ausbildung und Anziehung von qualifizierten Arbeitskräften, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, die grenzüberschreitende Mobilität der Arbeitskräfte zu erhöhen und die Ausbildungsqualität, Beitrag zur Bewältigung des demografischen Wandels
- Verbesserung der institutionellen Kapazitäten und Förderung einer effizienten, öffentlichen Verwaltung: Erstellung einer Plattform, auf der sich die Akteure treffen und vernetzen können, Förderung von regionaler Integration und „people-to-people“ Aktivitäten, Aktivitäten zur administrativen Zusammenarbeit, z. B. im Bereich Gesetzgebung und Vermarktung der Programmregion

Die Region Sønderjylland-Schleswig liegt im äußersten Norden Deutschlands und im äußersten Süden Dänemarks und stellt so das Tor zwischen Nord- und Zentraleuropa dar. Die Region Sønderjylland-Schleswig ist eine so genannte „Euroregion”, eine Kooperationsorganisation mit mindestens zwei europäischen Grenzregionen. Die Region konstituierte sich in 1997 und verfügt über ein eigenes Regionskontor als gemeinsames Sekretariat und Informationsbüro der Region. Hier können sich alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, Organisationen, Einrichtungen, Behörden, Firmen über die Region informieren und Kontakte mit Partnern herstellen. Zu den Aufgaben des Informationsbüros gehört außerdem die Beratung von Grenzpendlern.[52]

[51] Entwurf zum INTERREG 5A-Programm, http://www.SF.de/Wirtschaft-Umwelt/Kreis-und-Regionalentwicklung/INTERREG/F%C3%B6rderperiode-2014-2020-INTERREG-V, 22.04.2014.
[52] Quelle: http://www.SF.de/Wirtschaft-Umwelt/Region-S%C3%B8nderjylland-Schleswig-, 22.04.2014.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Regionsbewusstsein

In der AR MdN lassen sich siedlungsstrukturell urbane und stark verdichtete Teilräume am Stadtrand von Flensburg, suburbane Teilgemeinden und stark ländlich geprägten Räume in der Peripherie der Region unterscheiden. Aufgrund der Ausdehnung der Region und der siedlungsstrukturellen und landschaftlichen Vielfalt gab es vor dem Zusammenschluss zu der AR MdN kein gewachsenes Regionsbewusstsein. Die Bewohner empfinden sich zunächst ihren Nachbargemeinden und -ämtern zugehörig. Weiterhin war eine deutliche Trennung im Zugehörigkeitsgefühl zu den landschaftlichen Teilregionen Geestrücken bzw. Angeln zu erkennen. Dieses hat sich in den letzten Jahren, insbesondere bezogen auf die Akteure der LAG bereits verändert. Aufgrund der im gesamten Gebiet der AktivRegion verteilten regionsweit ausstrahlenden umgesetzten Projekte und zusammen mit weiteren gemeindegrenzüberschreitenden Kooperationen, wie z.B. Stadt-Umland-Kooperation, WiREG oder auch die Gründung der LTO Flensburger Förde ist die Region im Bewusstsein der Bürger stärker zusammengewachsen. Auch negative Ereignisse, wie die Sperrung der Rader Hochbrücke für den Schwerlastverkehr, haben das Regionsbewusstsein verändert.

Stärken	Schwächen
▪ Touristische Kooperationen: 3 LTOs sowie thematische Kooperationen bzgl. touristischer Wege ▪ Stadt-Umland-Kooperation Raum Flensburg (regionale Abstimmung im Wohnungsbau) ▪ Deutsch-dänische Kooperationen: INTERREG-Erfahrungen, etablierte Euroregion Sønderjylland-Schleswig ▪ Regionalbewusstsein ▪ Netzwerk der AktivRegionen	▪ AktivRegion keine einheitliche Tourismusdestination ▪ Sprachbarriere bei transnationalen Projekten für Zuzügler aus nicht-schleswigschen Landesteilen (keine dänische Sprachkompetenz)
Chancen	**Risiken**
▪ Erweiterung der Stadt-Umland-Kooperation Raum Flensburg um überörtliche thematische Kooperationsansätze ▪ landesweite Kooperationsprojekte der AktivRegionen ▪ Aufgabenteilung, Ressourceneinsparung, Synergieeffekte, regionaler Mehrwert durch Kooperationen ▪ Regionalmarketing, Landesmarketing "Schleswig-Holstein Der echte Norden"	▪ Kirchturmdenken ▪ Verlangsamung der Umsetzung durch gemeinschaftliche Entscheidungsfindungsprozesse ▪ Verlust von Partnern bei ausbleibendem Erfolg/Nutzen für alle Beteiligten

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

3.9 Ergebnisse und Wirkungen der Förderperiode 2007 bis 2013

Umsetzungsstand der IES der Förderperiode 2007 bis 2013

Für die AktivRegion wurde in der IES für die Förderperiode 2007 bis 2013 zunächst das strategische Ziel mit dem Fokus „Lebensqualität“ formuliert. Dem strategischen Ziel sind die Zielbereiche Arbeiten + Bildung, Freizeit + Natur, Wohnen + Infrastruktur und der Zielbereich EU-Zukunftsthemen als Säulen der Lebensqualität zugeordnet. Für jeden der drei Zielbereiche wurden fachliche Handlungsfelder definiert und Teilziele bestimmt.

Die Arbeitsschwerpunkte der AR MdN lagen in den letzten Jahren der Förderperiode in den Handlungsfeldern Bildung, Tourismus, Kultur, soziale Infrastruktur und Wohnbauentwicklung. Diese Entwicklungen haben sich schon bei der Erarbeitung der IES gezeigt und in den bisherigen Umsetzungsjahren gefestigt. So wurden mehrere Projekte bearbeitet, die eine Kombination der Handlungsfelder Tourismus und Bildung bzw. Tourismus und Kultur beinhalten. Insgesamt zeigte sich zum Ende der Förderperiode ein sehr guter Umsetzungsstand. Die beschlossenen Projekte waren in Einklang mit der Entwicklungsstrategie. In allen Zielbereichen und Handlungsfeldern konnten Projekte durchgeführt werden. In den ersten Jahren wurden insbesondere Projekte aus dem Zielbereich Wohnen entwickelt, dies hat sich in den darauffolgenden Jahren hin zu Projekten aus den Zielbereichen Arbeit + Bildung sowie Freizeit + Natur verändert. Mehrere Projekte verbinden die Handlungsfelder Wohnbauentwicklung und soziale Infrastruktur. Auch wurden mehrere Projekte umgesetzt, die sich gleichzeitig mit den Themen schulische Bildung im Rahmen des Handlungsfeldes Bildung und dem Zielbereich Wohnen + Infrastruktur beschäftigten. In 2012 wurde bereits das fünfte Leuchtturmprojekt in der AR entwickelt und auf dem Landesbeirat der AktivRegionen zur Förderung ausgewählt. Auch der Zielbereich EU-.Zukunftsthemen konnte nach der endgültigen Festlegung der Fördervoraussetzungen umgesetzt werden. Die Handlungsfelder Wirtschaft und Landwirtschaft wurden vergleichsweise wenig bearbeitet. Dies hat verschiedene Ursachen: Einige in der IES formulierte Ziele in diesen Bereichen entsprechen nicht den Fördertatbeständen aus SP 4. Auch gab es für Teilziele in der IES Fördermöglichkeiten außerhalb des Grundbudgets (z.B. Diversifizierung der Landwirtschaft). In der AR MdN wurden keine Projekte im Rahmen des „Ländlichen Wegebaus“ umgesetzt. Zwar gab es seitens verschiedener Kommunen Projektansätze, inkl. der Erstellung eines Kernwegenetzes, aber es wurden keine Förderanträge gestellt. Gründe hierfür sind zum einen die schwierige Haushaltslage der Kommunen und zum anderen das Thema Ausbaubeiträge für die Anlieger.

Evaluation und Reflexion der Förderperiode 2007 bis 2013

Im Rahmen der Evaluation und Reflexion der Förderperiode 2007 bis 2013 wurden durch das Regionalmanagement im Winter 2014 Workshops zum Thema Rückblick auf die Förderperiode 2007-2013 – Ausblick auf die Förderperiode ab 2014 mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern im Projektausschuss der AR MdN nach der SEPO-Methode durchgeführt.[53] Erarbeitet wurden dabei S=Erfolge, E=Misserfolge, P=Möglichkeiten und O=Widerstände. Succès: In der Vergangenheit erreichte Erfolge, erreichte Ziele, entwickelte Stärken, Eches: In der Vergangenheit erreichte Misserfolge, entstandene Schwierigkeiten, Engpässe, Schwächen, Potentialetés: Zukünftige Möglichkeiten, brachliegende Fähigkeiten, ungenutzte Chancen und Obstacles: Zukünftige Hindernisse, Widerstände, ungünstige Rahmenbedingungen. Die Ergebnisse finden Eingang in die SWOT-Analyse.

[53] Protokoll im Anhang.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

3.10 Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken

Methodik

Die SWOT-Analyse wird in drei Schritten erarbeitet (siehe Abb. auf der nächsten Seite). Im ersten Schritt werden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken aus der Bestandsanalyse für jeden untersuchten Sektor hergeleitet, um die regionalen Besonderheiten darzustellen (siehe hierzu die Kapitel 3.1 bis 3.9). Paralell wird dann in einem zweiten Schritt die SWOT aus dem Beteiligungsprozess aller Akteure dargestellt. Hierbei werden die Ergebnisse zu Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der unterschiedlichen Beteiligungsphasen und- verfahren (Expertengespräche, Öffentliche Workshops, thematische/ Zielgruppen- Workshops, Kommunalgespräche etc.) zusammengefasst. Die Akteursliste findet sich im Anhang. Unter anderem fließen die Ergebnisse folgender Beteilungen in die SWOT ein[54]:

- Ergebnisse und Wirkungen der Förderperiode 2007 bis 2013 (zwei Workshops mit den WISO-Partnern des Projektausschuss im Januar und Februar 2014, 11 Akteure)
- Stärken-und Schwächen-Analyse der Förderperiode 2007 bis 2013
- SWOT Landesebene EPLR-Erstellung
- Stärken und Schwächen aus Expertengesprächen (rund 15 Gespräche mit insgesamt 21 Akteuren)

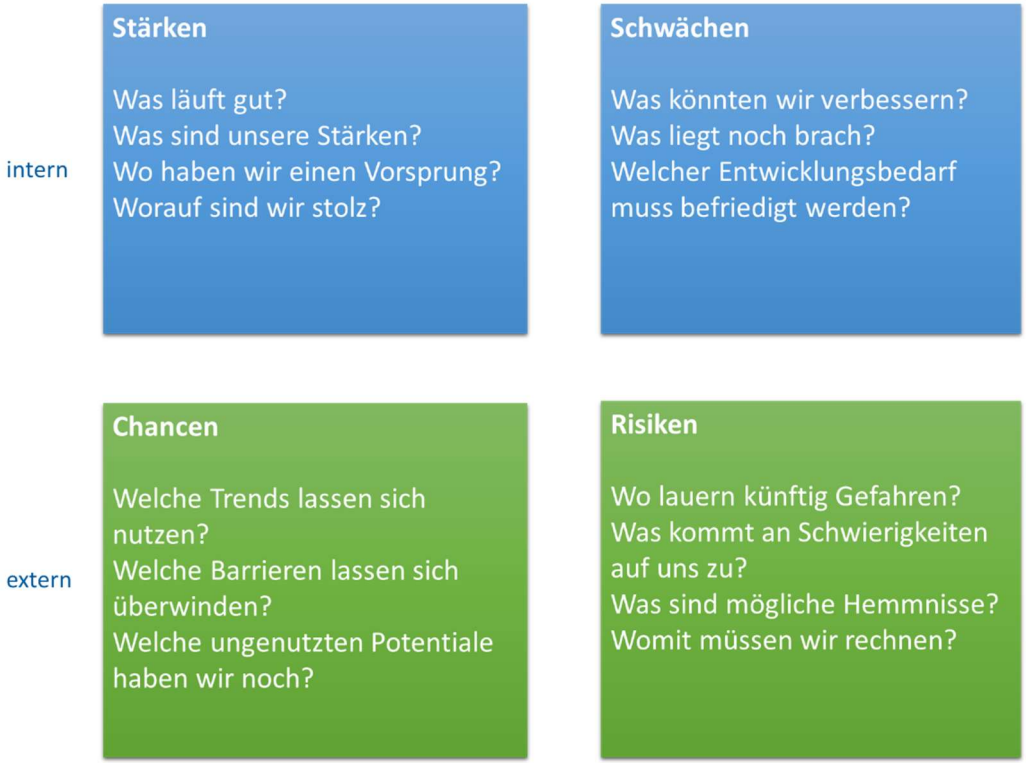


Abbildung 15: Methodik SWOT-Analyse: Fragen

- SWOT-Workshop Bürgerinnen und Bürger (öffentlicher Workshop mit 57 Akteuren am 21.5.2014)
- Stärken-und Schwächenanalyse Gemeindehandreichungen (an 33 Gemeinden verschickt, 4 auswertbare Rückmeldungen, jeweils Akteure aus den Gemeindevertretungen)
- Stärken-und Schwächenanalyse aus den Kommunalgesprächen (zwischen dem 7.4. und 15.4.2014, 7 Termine mit insgesamt 33 Akteuren)

In einem abschließenden Schritt werden nun die beiden bisher erarbeiteten SWOT-Analysen abgeglichen, um die zentrale SWOT-Analyse für die AR MdN zu erhalten. Diese ist nach den 4 Förderschwerpunkten gegliedert. Methodisch basieren alle Ergebnisse der SWOT-Analysen auf den dargestellten Fragen zu Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken.

[54] Protokolle/ Ergebnisse im Anhang.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

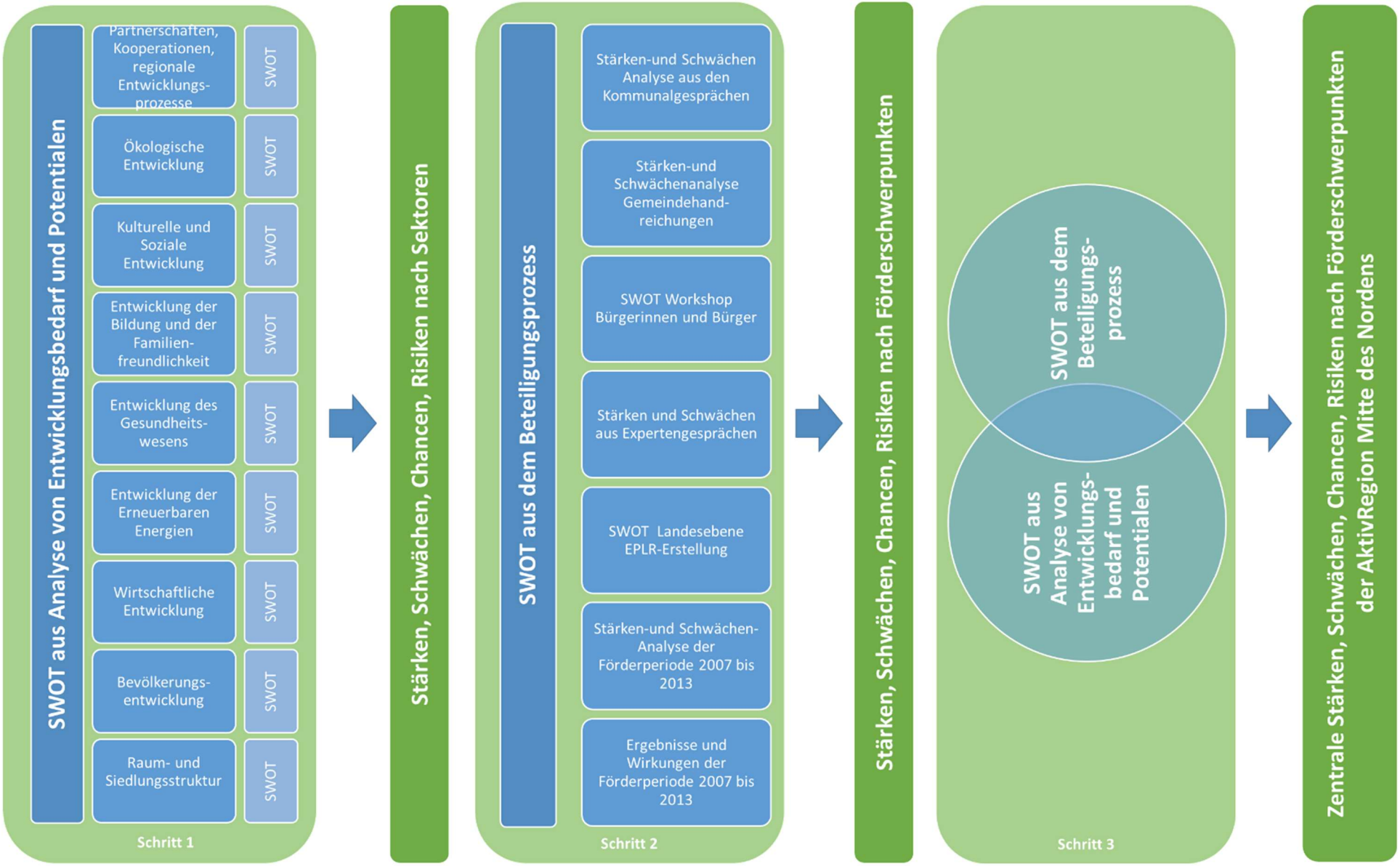


Abbildung 16: Methodik: Schritte der SWOT-Analyse

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Zentrale Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken im Förderschwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge

Stärken

- Angebote der Daseinsvorsorge
- Ehrenamtliches Engagement teilw. hoch
- Teilregional gute Versorgung im Gesundheitswesen
- Intaktes soziales Gefüge, keine sozialen Brennpunkte, wenig Anonymität im ländlichen Bereich
- Vielfältige Angebote im Bereich Seniorenbetreuung
- Vielfältige, auch neue Wohnformen für Senioren
- Altersstruktur: aktuell überdurchschnittlich viele unter 20-Jährige in der Region: regionales Humanpotenzial
- Bevölkerungsentwicklung in den westlichen Gemeinden relativ stabil bzw. im Landestrend
- Lebensqualität im Flensburger Umland hält die Bevölkerung in die Region
- Zugehörigkeitsgefühl zu Flensburg bindet die Bevölkerung an die Region
- Deutsch-dänische Kultur im Landesteil Schleswig
- Wohnortnahe Pflegeversorgung
- Stationäre ärztliche Versorgung
- Nähe zum Klinik- und Gesundheitsstandort Flensburg
- Gute Grundversorgung in der Fläche, enge Verflechtungen mit dem Oberzentrum Flensburg
- Meist gepflegte Ortsbilder mit gewachsenen Strukturen im Ortskern

Schwächen

- Teilweise nicht ausreichende wohnortnahe medizinische Versorgung im ländlichen Bereich
- Nachwuchsmangel bei Hausärzten
- Teilweise unabgestimmtes Agieren verschiedener Träger
- Knappe finanzielle Ressourcen
- Teilregional zu geringe Wohnkontingente
- Preisniveau Mietwohnungen
- Familienzentren nicht flächendeckend vorhanden
- Rückbau von Infrastrukturen der Grundversorgung
- Erreichbarkeit der Angebote (Kultur, Freizeit, Soziales, Tourismus) mit dem ÖPNV
- Leerstände in den Ortskernen
- Funktionsverluste in den Ortslagen
- Einige wenig attraktive Ortslagen
- Bevölkerungsdichte unter dem Landesdurchschnitt
- Bevölkerungsentwicklung in den östlichen Gemeinden: Rückgang stärker, über Landestrend
- partiell ausbaufähige Versorgung in den Orten am Rande der AktivRegion/weiter von Flensburg entfernten Orten

Chancen

- Bürgerbeteiligung

Risiken

- Demographischer Wandel

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

- Etablierung „neuer Wohnformen“
- Vernetzung und Kooperation von Vereinen und Verbänden
- Aufwertung ehrenamtlicher Tätigkeiten
- Realisierung von neuen Mobilitätskonzepten
- Fokus auf Innenentwicklung
- Demographischen Wandel nutzen: Ausrichtung auf ältere Menschen
- Halten der jungen Menschen in der Region durch Perspektiven (v. a. Ausbildung, Arbeitsplätze, Daseinsvorsorge, Lebensqualität)
- Zuwanderung von Pflegefachkräften
- Ausbau der interkommunalen Kooperationen in der Region sowie der Stadt-Umland-Beziehungen im Raum Flensburg
- Zuwanderung: Zuzüge bzw. Rückwanderung von mittleren Altersklassen nach der Ausbildung (junge Erwerbstätige und Familiengründer)
- Transnationale Region durch dänische/deutsche Minderheit in D/DK

- Altersarmut
- Verlust von sozialen Kontakten und Vereinsamung
- Verlust von Dorfkultur (Veranstaltungen, Feste)
- Überalterung des Ehrenamtes
- Nachwuchsmangel ehrenamtlich Tätiger
- Sinkende finanzielle Handlungsspielräume von Kommunen
- Mobilitätsverlust im Alter
- Verödung der Ortskerne
- Landarztversorgung
- Zunahme der Pflegebedürftigen
- Mehrfachbelastung von Frauen durch Familie-Beruf-Pflege (insbes. häusliche Pflege Angehöriger)
- Konzentration der Versorgungsangebote auf zentrale Orte im Zuge des demografischen Wandels, Verschlechterung der Versorgungssituation in der Fläche und der Erreichbarkeit der Angebote
- Zunahme an Demenzkranken
- Steigende Lebenserwartung, Zunahme der Lebenszeit als Rentner

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Zentrale Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken im Förderschwerpunkt Bildung

Stärken	Schwächen
▪ Kooperationen von Schulen zur Standortsicherung	▪ Überkapazitäten im Elementarbereich der Kinderbetreuung (über 3 Jährige)
▪ Außerschulische Bildung und Weiterbildung (v. a. durch ehrenamtliches Engagement)	▪ Ganztagsbetreuung und -angebote
▪ Ansätze zur Vernetzung von schulischen und außerschulischen Angeboten (Bildungs- und Kulturlandschaften)	▪ Überversorgung mit Schulen
▪ Modellhafte Familienzentren als Anlaufstellen und zur Unterstützung von Familien	▪ Abhängigkeit vom ehrenamtlichen Engagement
▪ Dänischsprachige Einrichtungen, Schulen, Kindergärten und Angebote sowie deutsch-dänische Partnerschaften	▪ Fehlende Finanzmittel
▪ Schulabbrecherquote im Vergleich gering	▪ Fehlende Termintransparenz, Terminabsprachen
▪ Überschaubare Schulstandorte mit hoher gesellschaftlicher Vernetzung	▪ Hallenkapazitäten zu gering
▪ Vielfältiges, preisgünstiges Fortbildungsangebot für das Lebenslange Lernen	▪ Räumliche Entfernung/ schlechte Erreichbarkeit => Angebote können nur von der örtlichen Jugend genutzt werden
▪ „Bildungsstadt Flensburg"	▪ Abnahme der Bereitschaft zu ehrenamtlichen Tätigkeiten
▪ Überdurchschnittliches Schulangebot mit vielfältigen Angeboten zur Förderung und Betreuung („Ganztagsangebote“)	▪ Überalterung/Altersstruktur der Vereine
▪ Vorhandenes statistisches Material	▪ Wegzug junger Aktiver: Nachwuchsprobleme bei Vereinen und Übungsleitern
▪ Außerschulische Lernorte	▪ Ausdünnung der kulturellen und sozialen Angebote im ländlichen Raum
▪ Versorgung mit Plätzen für U3 sowie für 3-6 Jährige	▪ Zu wenig Kooperation (international, überregional, regional, der Vereine untereinander)
▪ Umfangreiches bereitgefächertes Sportangebot in Vereinen und Spielgemeinschaften „vor Ort“ in Kooperation mit den Schulstandorten	▪ Konkurrenz zu Ganztagesangeboten der Schulen
▪ Hohes ehrenamtliches Engagement in den Sportvereinen	▪ Teilregional zu wenig offene Jugendarbeit
▪ Soziale Einbindung von Kindern und Jugendlichen über Sportvereine	▪ Wenige öffentliche Treff- und Sportplätze für Jugendliche
▪ Teilregional gute soziale Angebote und Betreuung (Jugendpflege)	▪ Investitionsstau bei Sportstätten
▪ Deutsch/ dänische Kulturvielfalt und Kooperationen	▪ Teilw. zu geringe überörtliche Vernetzung im Bereich Kinderbetreuung
	▪ Erziehermangel
	▪ Schulschließungen/ Schulkonzentrationen

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

- Sehr hohes ehrenamtliches Engagement
- Vielfalt der Träger und Institutionen
- Vielfältiges Angebot in den Bereichen Konzerte, Open Air, Museen, Theater, Vorträge, Lesungen etc.
- Deutsch-dänischer Kultur- und Sozialraum (skandinavische Ansätze)

- Vernetzung der Schulträger untereinander
- Praxisorientierte Bildung: die Vernetzung zwischen Schulen und Wirtschaft ist unzureichend ausgebaut
- Zu wenige Angebote zur Familienbildung
- Partizipation im Bildungsbereich nicht selbstverständlich
- Verlust von Handlungskompetenzen bei Kindern und Jugendlichen

Chancen

- Bildungspartnerschaften
- Etablierung weiterer Familienzentren
- Lebenslanges Lernen für alle
- IT-Lösungen im Bildungsbereich
- Interkulturelle Kompetenzen und Internationalität
- Binden von Humanpotenzial in der Region (Ausbildungs- und Arbeitsplätze)
- Potential der Grenzregion
- Regional- und Minderheitensprachen
- Aufbau von institutionalisierte Kooperationen aus vorhandenen Strukturen
- Aufbau von neuen Strukturen / Zusammenschlüsse bei Sportvereinen
- Neue Synergien durch Kooperation der Angebote und Träger im Kulturbereich

Risiken

- Bevölkerungsentwicklung: Rückgang der Geburten und Schülerzahlen
- Armutsrisiko/ soziale Schere
- Auflösung von Sportvereinen
- Interesse an kulturellen Angeboten sinkt
- Rückzug der öffentlichen Hand
- Überkapazitäten bei Kinderbetreuung und Beschulung
- Gefährdung/Schließung von Schulstandorten (v. a. Sekundarstufe I)
- Attraktivitätsverlust von Gemeinden als Wohnorte, Dorfgemeinschaft und Wertverlust von privaten Immobilien, d. h. Verlust der Perspektive für junge Familien
- Überalterung/Altersstruktur der Vereine
- Wegzug junger Aktiver: Nachwuchsprobleme bei Vereinen
- Ausdünnung der kulturellen und sozialen Angebote im ländlichen Raum

Zentrale Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken im Förderschwerpunkt Wirtschaft und Innovation

Stärken

Schwächen

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

- Strukturelle Verflechtungen mit dem Oberzentrum Flensburg (u.a. Stadt-Umland-Kooperation Raum Flensburg)
- Deutsch-dänische Kooperationen: INTERREG-Erfahrungen, etablierte Euroregion Sønderjylland-Schleswig
- Nahezu flächendeckende Mindestversorgung mit Breitband (> 2 Mbit)
- Hohes Potenzial für Tourismus und Naherholung in der Natur sowie am und im Wasser
- Fördelandschaft
- Lage zur Ost- und Nordsee
- Strand- und Badeurlaub
- Kompetenzzentrum Grenzhandel: Nähe zu Dänemark/ Grenzregion (Grenzhandel und Einkaufstourismus)
- Vielzahl an kulturtouristischen Attraktionen und Angeboten
- Flensburg zentrales touristisches Ausflugsziel
- Touristische Kooperationen: 3 LTOs sowie thematische Kooperationen bzgl. touristischer Wege
- Teilw. gute Gastfreundlichkeit
- Wirtschaftsstruktur: KMU
- Hohe Anzahl von Biogasanlagen
- Teilregional gute Böden
- Vielfältige, bäuerliche Agrarstruktur
- Qualifikationsgrad und Ausbildungsstandard der Unternehmer und Beratungsangebote
- Hohe Produktivität und Erträge, hervorragende Produktqualität in der Landwirtschaft
- Gute Verkehrsanbindung im Bereich der BAB 7 nach Skandinavien
- Teilregional gute Anbindung an das Schienenverkehrsnetz

- Lage an nördlicher A 7-Entwicklungsachse (außerhalb des REK)
- Keine adäquate flächendeckende /nur partiell Breitbandversorgung für Privathaushalte (> 6Mits) und Gewerbe (> 50 Mbits)
- Relativ hohe Arbeitslosenquote im Landesvergleich
- Fachkräftemangel
- Geographische Randlage in Deutschland
- Teilregional: Autobahnferne (Angeln)
- Teilregional schlechte Anbindung an das Schienenverkehrsnetz
- Mangelnder Kontakt zwischen branchengleichen Betrieben
- Teilregionale Abhängigkeit vom Grenzhandel
- Sanierungsstau Kreisstraßen, Gemeindestraßen
- Keine touristischer Leuchtturm in der Region (Anker: Ausflugsziel Flensburg)
- Nachfolgeprobleme
- Flächenkonkurrenz (Naturschutzprojekte, Biomasseproduktion, außerlandwirtschaftliche Nutzung)
- Sanierungsbedarf im Wegebau, insbes. Wirtschaftswegebau
- Teilregional schlechte Böden
- Wenige Kooperationen in der Vermarktung und der Landwirtschaft untereinander
- Hoher Bürokratieaufwand in der Landwirtschaft
- Nachnutzung ungenutzter landwirtschaftlicher Bausubstanz
- Teilweise mangelnde Vernetzung
- Fehlen eines Schiffsanlegers für die Fördeschifffahrt (in Wassersleben)
- Fehlende grenzüberschreitende (Ausflugs-)schiffahrt
- Qualität vorhandener Ausflugs- und Fährschiffe

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

- Relativ gute mittelständische Struktur aus kleinen und mittleren Betrieben
- Technologiezentrum
- Universitäts- und Fachhochschulstandort Flensburg
- Gutes Verhältnis Kommunen – Wirtschaft
- Wachsende Energiebranche
- Teilweise günstige Gewerbesteuerhebesätze

- Mangelndes Qualitätsbewusstsein und fehlende Serviceorientierung bei Gastgebern und Leistungsträgern
- Wenige „Leuchtturm-Projekte“ mit touristischer Anziehungskraft
- Rückgang der Anzahl der Unterkunftsanbieter bzw. teilweise fehlende Unterkünfte
- Teilweise fehlende Wege, Beschilderung, Infrastrukturen und Vernetzung im Bereich Radfahren, Wandern, Reiten
- Teilweise fehlende Gastronomie
- Teilregional touristische Defizite bei Angeboten und Vermarktung
- Unzureichende Breitbandversorgung in der Fläche
- ÖPNV in ländlichen Gebieten fast ausschließlich Schülerverkehr
- AktivRegion keine einheitliche Tourismusdestination
- Sprachbarriere bei transnationalen Projekten für Zuzügler aus nicht-schleswigschen Landesteilen (keine dänische Sprachkompetenz)

Chancen

- Transitfunktion in Europa (zwischen Skandinavien und Südeuropa)
- Breitbandstrategie des Kreises SF
- Wertschätzung von Ortsbildern in der Tourismusdestination
- Regionale Wertschöpfungsketten
- Grenzüberschreitender Wirtschaftsraum: Transnationale Region Schleswig-Sønderjylland
- Qualität und Qualifizierung, Förderung der Mobilität von Arbeitskräften
- Umsetzung der Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025
- Kooperationen mit dem Städtereiseziel Flensburg, transnationale LTO Flensburg Fjord

Risiken

- Zunehmende Mobilitätskosten
- Demografischer Wandel
- Klimaveränderungen und Küstenschutz
- Verlust des Zugangs zu Märkten für Gewerbebetriebe, Verlust der/keine Standortattraktivität für Gewerbe und Privathaushalte
- Entleerung von Dörfern im Zuge des demografischen Wandels
- Fachkräftemangel
- Sicherung der Unternehmensnachfolge/Hofnachfolge
- Saisonalität im Tourismus
- Veränderung des Reiseverhaltens im Zuge des demografischen Wandels und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

- Erweiterung der Stadt-Umland-Kooperation Raum Flensburg um überörtliche thematische Kooperationsansätze
- landesweite Kooperationsprojekte der AktivRegionen
- Stärkere Vernetzung Unternehmen – Fachhochschule Flensburg
- Schaffung von positiven Standortfaktoren für Arbeitnehmer und Unternehmen
- Gewerbliche Nachnutzung von Konversionsflächen
- Nutzung des vorhandenen Potentials im Tagestourismus
- Nutzung des Potentials der Aktiv- und Natururlauber
- Vermarktung regionaler Produkte und Küche
- Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten

- Verlangsamung der Umsetzung durch gemeinschaftliche Entscheidungsfindungsprozesse
- Verlust von Arbeitsplätzen in der Region
- Abwanderung von Unternehmen bzw. Standortschließungen
- Verschlechterung der Ortsbilder durch Leerstände
- Deutliche Verschlechterung der Verkehrsinfrastruktur (regional, überregional)
- Strukturbrüche bei der Subventionspolitik in der Landwirtschaft

Zentrale Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken im Förderschwerpunkt Klimawandel und Energie

Stärken	Schwächen
▪ Überregional bedeutende Naturareale/ Naturschutzgebiete	▪ Teilweise zu wenige Naturinformationen
▪ Tlw. abgestimmte Pflegekonzepte mit der Landwirtschaft	▪ Landschaftsveränderungen durch Windkraft und Maisproduktion
▪ Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Dänemark	▪ Eingriffe in Natur und Landschaft durch Kiesabbau und kritische Nachnutzung (Altlasten, Deponien)
▪ Vielfältige Naturlandschaften: Wälder, Seen, Steilküsten, Strände, Moore	▪ Flächenkonkurrenz Naturschutz – Landwirtschaft
▪ Teilregional gut ausgebaute naturtouristische Infrastrukturen und Informationsangebote	▪ kein überregional bekanntes Großschutzgebiet
▪ Weitere Eignungsflächen für Windenergie	▪ Geringe Abdeckung durch Wärmenetze
▪ Power-Park (1. Energieerlebnispark in Deutschland)	▪ Energieeffizienz im Bereich Infrastruktur und energieeffiziente Ansätze in der Wirtschaft
▪ Teilregional Ansätze zur Energetischen Modernisierung von Gebäuden	▪ Energetischer Sanierungsstau öffentlicher und privater Gebäude
▪ Vielzahl von verschiedenen Angeboten an Erneuerbaren Energien (Biogasanlagen, Windkraft etc.)	▪ Fehlende Mobilitätskonzepte in den ländlichen Regionen

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

▪ Verbund mit Stadtwerken Flensburg ▪ Klimaschutzkonzept Flensburg – Umland ▪ Teilw. Bürgerwindparks und Photovoltaikanlagen	▪ Fehlende Alternativen zum Individualverkehr ▪ Wissenstransfer Erneuerbare Energien
Chancen	**Risiken**
▪ Natur-, Landschaftsschutz ▪ Nachhaltige Landbewirtschaftung und –nutzung ▪ Nachnutzung der Kiesabbauflächen auch für Tourismus und Freizeit ▪ Ökologische Landwirtschaft ▪ Ausbau des Anteils Erneuerbarer Energien bei der Wärmeversorgung ▪ Energiespeichertechnologien ▪ Regionale Wärmenetze ▪ Alternativen zum Maisanbau nutzen ▪ Klimaschonende Alternativen zum motorisierten Individualverkehr ▪ Gemeinschaftliche Umsetzung von Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept	▪ Flächenverbrauch ▪ Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Erneuerbare Energien ▪ Gefährdung von heimischer Fauna und Flora durch Landnutzung und Flächenversieglung sowie Folgen des Klimawandels ▪ Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Windräder und Sonnenenergieflächen sowie durch Nachwachsende Rohstoffe ▪ Interessenskonflikte bzgl. der Landnutzung in der Landwirtschaft ▪ Ausbreitung des Jakobkreuzkrautes

3.11 Aktualisierung der SWOT im Rahmen der Halbzeitbewertung 2018

Die SWOT im Rahmen der IES wurde über acht Themen erstellt.

1. Raum- und Siedlungsstruktur
2. Bevölkerungsentwicklung
3. Wirtschaftliche Entwicklung
4. Daseinsvorsorge
5. Familienfreundlichkeit
6. Kulturelle und soziale Entwicklung

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

7. Ökologische Entwicklung
8. Partnerschaften, Kooperationen und regionale Entwicklungsprozesse

Im Rahmen des Workshops zur Halbzeitevaluation wurde die SWOT über eine SEPO-Analyse überarbeitet und ergänzt. Die Ergänzungen sind in grau hinterlegt.

Themen: Wirtschaftliche Entwicklung, Ökologische Entwicklung & Partnerschaften, Kooperationen und regionale Entwicklungsprozesse

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

	VERGANGENHEIT	ZUKUNFT *Zukünftige Möglichkeiten, brachliegende Fähigkeiten, ungenutzte Chancen*
positiv	**Wirtschaft, Landwirtschaft & Tourismus** ▪ Fjordregion/Ostsee: Tourismusdestination, maritimer Tourismus und touristische Wertschöpfung ▪ Grenzhandel und Einkaufstourismus ▪ hohes Potenzial für Tourismus und Naherholung in der Natur sowie am und im Wasser ▪ Wirtschaftliche Verflechtungen nach DK inkl. skandinavische Unternehmenskultur, Regionskontor Sønderjylland-Schleswig ▪ Branchen: v. a. Verkehr und Transportwesen, IKT, spezialisiertes verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungen ▪ Landwirtschaftliche Wertschöpfung und Ernährungsindustrie, viele kleine Ökolandbaubetriebe, Direktvermarkter und Manufakturen sowie Vermarktungskooperationen für regionale Produkte ▪ Wirtschaftsstruktur: KMU **Ökologie & Erneuerbare Energien** ▪ Naturräumliche Ausstattung/Landschaftsbild und Kulturlandschaft ▪ Naturnahes Erholungspotenzial ▪ Naturerlebnisräume und -angebote ▪ Schutzgebiete ▪ Hohe Abdeckung durch Strom aus Erneuerbaren Energien durch Wind, Biogas aus landwirtschaftlicher Produktion und Sonne ▪ Spitzenplätze des Kreises SF bei Windkraft und Biogasanlagen (nach Vergütungen) ▪ Weitere Eignungsflächen für Windenergie ▪ Power-Park (1. Energieerlebnispark in Deutschland)	▪ Machbarkeitsstudien anschieben als Hebelwirkung für Projekte in der Region

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

	Partnerschaften, Kooperationen und regionale Entwicklungsprozesse ▪ Touristische Kooperationen: 3 LTOs sowie thematische Kooperationen bzgl. touristischer Wege ▪ Stadt-Umland-Kooperation Raum Flensburg (regionale Abstimmung im Wohnungsbau) ▪ Deutsch-dänische Kooperationen: INTER-REG-Erfahrungen, etablierte Euroregion Sønderjylland-Schleswig ▪ Regionalbewusstsein ▪ Netzwerk der AktivRegionen ***Erfolge der AktivRegion:*** ▪ Die laufenden/ beschlossenen Projekte in diesen Themenfeldern bzw. Förderschwerpunkten sind von hoher Qualität ▪ Steigerung der Abdeckung mit Wärmenetzen ▪ Energetische Verbesserung bei Gebäuden und Infrastruktur	

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

negativ	**Wirtschaft, Landwirtschaft & Tourismus** ▪ Relativ hohe Arbeitslosenquote im Landesvergleich ▪ Geringere Beschäftigungsquote als im Landesschnitt ▪ Keine touristischer Leuchtturm in der Region (Anker: Ausflugsziel Flensburg) ▪ Entfernung und Anbindung zu deutschen Tourismusquellmärkten ▪ Wenig „Grenzprojekte“ aus der Wirtschaft **Ökologie & Erneuerbare Energien** ▪ kein überregional bekanntes Großschutzgebiet ▪ Geringe Abdeckung durch Wärmenetze ▪ Bedarf an energetischer Sanierung von Gebäuden und Infrastruktur ▪ Energieeffizienz im Bereich Infrastruktur und energieeffiziente Ansätze in der Wirtschaft ▪ Ökologische Situation insgesamt positiv **Partnerschaften, Kooperationen und regionale Entwicklungsprozesse** ▪ AktivRegion keine einheitliche Tourismusdestination ▪ Sprachbarriere bei transnationalen Projekten für Zuzügler aus nicht-schleswigschen Landesteilen (keine dänische Sprachkompetenz) ***Misserfolge der AktivRegion:*** - Keine benannt -	***Zukünftige Hindernisse, Widerstände und hinderliche Rahmenbedingungen*** ▪ Kooperation bei LEADER mit Flensburg gem. EU-Vorgabe nicht möglich ▪ Im Bereich Erneuerbare Energien & Klimaschutz hohe Konkurrenz zu besser ausgestatteten Förderprogrammen ▪ Noch zu geringe Bekanntheit der Förderbedingungen

Abbildung 17: Ergebnis der Überprüfung der SWOT, Teil 1

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Themen Daseinsvorsorge, Familienfreundlichkeit & kulturelle und soziale Entwicklung

	VERGANGENHEIT	ZUKUNFT
positiv	**Daseinsvorsorge** ▪ Wohnortnahe Pflegeversorgung ▪ Wohneinrichtungen/Wohnangebot für Senioren ▪ Stationäre ärztliche Versorgung ▪ Nähe zum Klinik- und Gesundheitsstandort Flensburg ▪ gute Grundversorgung in der Fläche, enge Verflechtungen mit dem Oberzentrum Flensburg ▪ gepflegte Ortsbilder mit gewachsenen Strukturen im Ortskern **Familienfreundlichkeit** ▪ Kooperationen von Schulen zur Standortsicherung ▪ Außerschulische Bildung und Weiterbildung (v. a. durch ehrenamtliches Engagement) ▪ Ansätze zur Vernetzung von schulischen und außerschulischen Angeboten (Bildungs- und Kulturlandschaften) ▪ Modellhafte Familienzentren als Anlaufstellen und zur Unterstützung von Familien ▪ Dänisch-sprachige Einrichtungen und Angebote sowie deutsch-dänische Partnerschaften ▪ Schulabrecherquote im Vergleich gering ▪ **Kulturelle und soziale Entwicklung** ▪ Sportvereine und Spielgemeinschaften ▪ Spitzensport (Handball) ▪ Vielfältiges Angebot im Kulturbereich ▪ Hohes ehrenamtliches Engagement ▪ Stadt-Umland-Verflechtung mit Flensburg	***Zukünftige Möglichkeiten, brachliegende Fähigkeiten, ungenutzte Chancen*** ▪ Machbarkeitsstudien für Medizinische Versorgungszentren und gegen die Hausarztunterversorgung ▪ Professionalisierung im Bereich der Geflüchteten: Sprach- und Kulturmittler ▪ Verbesserung der Mobilität ▪ Erwachsenenbildung ▪ Kooperation von Sportvereinen ▪ Projekte flächendeckend für die ganze AktivRegion ▪ Nachwuchsförderung im Ehrenamt

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

	▪ LTO´s spiegeln landschaftliche Vielfalt wider ***Erfolge der AktivRegion*** ▪ Schulstandortsicherung wird durch AR gefördert ▪ Gemeinsame Identität wurde verbessert ▪ Konkurrenz wurde verringert ▪ AktivRegion ist Kreativschmiede ▪ Die Vernetzung im Kulturbereich wurde verbessert	

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

negativ	**Daseinsvorsorge** ▪ Ambulante Versorgung (Haus- und Fachärzte) ▪ partiell ausbaufähige Versorgung in den Orten am Rande der AktivRegion/ weiter von Flensburg entfernten Orten **Familienfreundlichkeit** ▪ Angebote für Familien ▪ ~~Überkapazitäten im Elementarbereich der Kinderbetreuung (über 3 Jährige)~~ ▪ Ganztagsbetreuung und -angebote ▪ Überversorgung mit Schulen **Kulturelle und soziale Entwicklung** ▪ AktivRegion keine einheitliche Tourismusdestination ▪ Sprachbarriere bei transnationalen Projekten für Zuzügler aus nicht-schleswigschen Landesteilen *(keine dänische Sprachkompetenz)* ▪ Unterversorgung bei der schulischen Bildung von Geflüchteten ***Misserfolge der AktivRegion:*** - Keine benannt -	***Zukünftige Hindernisse, Widerstände und hinderliche Rahmenbedingungen*** ▪ Überschneidung mit LaSiVerMob (Modellvorhaben langfristige Sicherung der Ärztlichen Grundversorgung in Kreis Sl-Fl) ▪ Vorgaben der Kassenärztlichen Vereinigung

Abbildung 18: Ergebnis der Überprüfung der SWOT, Teil 2

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

4 C Beteiligungsprozess bei der Strategieerstellung

Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit

Die LAG hat im Rahmen der Beteiligung einen breiten Ansatz mit Teilnahme sehr unterschiedlicher Akteure in verschiedenen Beteiligungsformen gewählt. Durch eine differenzierte Strategie der Öffentlichkeitsarbeit hatten alle Interessierten die Möglichkeit, sich einzubringen[55]. Durch den Beteiligungsprozess konnten insgesamt ca. 40 neue Akteure gewonnen werden. Die neuen Akteure stammen aus den Bereichen bzw. sind Vertreter von Naturschutzvereinen, Gemeindevertretungen, einzelnen Fraktionen, Landwirtschaft, BNUR, Klimapakt Flensburg, Klima- und Mobilitätsinstitutionen und Ärzte. Zu Beginn der Beteiligungsphase wurde ein großer Presseartikel mit allen Workshopterminen und Inhalten, verbunden mit einem Aufruf zur Mitarbeit, im Flensburger Tageblatt veröffentlicht. Weiterhin wurden im April (247 Adressaten) und im Juli (281 Adressaten) Newsletter versandt. Laufend wurden auf der Homepage kleine News zum Sachstand publiziert. Zur öffentlichen Mitgliederversammlung im September wurde ein weiterer Presseartikel veröffentlicht.

Strategiegruppe

Zu Beginn der Erarbeitung der Strategie wurde eine Projektsteuerungsgruppe, bestehend aus dem Vorstand und Wirtschafts- und Sozialpartnern (insgesamt 4 Personen), eingerichtet. Die Projektsteuerungsgruppe tagte insgesamt fünfmal. Alle Entscheidungen wurden einstimmig getroffen. Die Entscheidungen der Lenkungsgruppe wurden direkt in die IES eingearbeitet.

Kommunalgespräche

Abbildung 19: Öffentlichkeitsarbeium Beteiligungsprozess

Die 7 Gebietskörperschaften wurden über Kommunalgespräche (Bürgermeister, Amtsvorsteher, Verwaltungsspitzen) beteiligt (zwischen dem 7.4. und 15.4.2014, 7 Termine mit insgesamt 33 Akteuren). In diesen Gesprächen wurde die Bestandsanalyse ergänzt, die Stärken und Schwächen erarbeitet und die zukünftige strategische Ausrichtung sowie erste Projektideen identifiziert.

[55] Akteursliste nach Beteiligungsform im Anhang

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Handreichung für Kommunen

Um den LEADER-Gedanken noch stärker in die Kommunen zu tragen, wurde eine „Handreichung für Kommunen“[56] erarbeitet. Anhand dieses, jeder Kommune digital zur Verfügung gestellten Arbeitspapieres, konnten sich interessierte Menschen in den Mitgliedsgemeinden im Rahmen von Einwohnerversammlungen, Gemeindevertretersitzungen, Fraktions- bzw. Ausschusssitzungen oder in nichtoffiziellen Gruppierungen mit den Handlungsfeldern, Stärken und Schwächen sowie Perspektiven und Projekten befassen (an 33 Gemeinden verschickt, 4 auswertbare Rückmeldungen, jeweils Akteure aus den Gemeinden). Dieses Instrument hat die Identifikation der lokalen Politiker mit dem Prozess der Vorbereitung der nächsten Förderperiode deutlich verbessert. Zudem konnten darüber Einwohner lokal angesprochen werden, die nicht an Workshops teilnehmen. Auch Jugendliche wurden darüber angesprochen.

Expertengespräche/ Fachgruppen

Bei insgesamt 15 Terminen wurden in Einzelgesprächen bzw. in Fachgruppen mit 2-3 Personen die Themen in den Förderschwerpunkten vertieft. Im Rahmen der Gespräche wurden sektoral aus Sicht der Experten und Fachleute Ziele, Strategien, Zukunftsperspektiven und Projektideen abgefragt. Gespräche wurden u.a. geführt mit: Vertretern von Schulen und beruflichen Bildungszentren, Kreis SF, Sozialstationen, DRK, WiREG, LTO Grünes Binnenland und Flensburg Fjord, Gutachter Regionales Klimaschutzkonzept, Stadt-Umland-Konferenz etc.

Workshops

Im Mai und Juni fanden insgesamt 5 Workshops statt. Im Auftaktworkshop wurden die Stärken und Schwächen erarbeitet. Die 4 nachfolgenden Themenworkshops nach den 4 Förderschwerpunkten befassten sich mit den Zielen, Kernthemen und der Ausarbeitung von Projektideen. Die Akteursliste findet sich im Anhang. Die umfangreiche Beschäftigung mit den Zielen im Sinne einer „smarten“ Zielerarbeitung schärfte das Bewusstsein, was die Akteure in der Förderperiode ab 2015 erreichen wollen – und was sie nicht erreichen wollen. Insgesamt nahmen 130 Personen an den Workshops teil. Über die Workshops konnten neue Akteure gewonnen werden, die auch bereit sind, sich im Entscheidungsgremium zu engagieren. Der Frauenanteil war bei den Workshops Bildung, Daseinsvorsorge und Klimawandel und Energie mit knapp 40% recht hoch. Aus den Workshops bildeten sich Arbeitsgruppen zu den Förderschwerpunkten.

Online Befragung

In der Zeit zwischen dem 11. und 18.7.2014 wurde eine Online-Befragung zur Bewertung der in den Workshops identifizierten Kernthemen durchgeführt. An der Befragung konnten alle Teilnehmer der Workshops teilhaben. Zudem wurde allen Mitgliedern des Vereins Mitte des Nordens e.V. eine Aufforderung zur Teilnahme gesendet. Insgesamt wurde die Einladung zur Teilnahme an 106 Personen versendet, die Rücklaufquote betrug 40%. Die Teilnehmer konnten die identifizierten Kernthemen jeweils einzeln auf einer Skala zwischen sehr wichtig und unwichtig bewerten. In einem zweiten Schritt wurde dann die Bewertung des wichtigsten Förderschwerpunktes abgefragt. Die Ergebnisse der Befragung[57] flossen in die weitere Erarbeitung der Kernthemen, Ziele und insbesondere in die Verteilung der Förderquoten und Budgets ein. Als wichtigster Förderschwerpunkt wurde Nachhaltige Daseinsvorsorge von 37,2% der Befragten angesehen; gefolgt von dem Förderschwerpunkt Bildung mit 30,2%. Durchschnittlich für am wichtigsten wurde das Kernthema „Lebendige Orte schaffen“ bewertet, es folgend die Kernthemen „Klimagerechtes Handeln“ und „Schulische und außerschulische Kooperationen und Qualifikationen fördern“. Durchschnittlich am niedrigsten wurden die Kernthemen „Flächen- und Unternehmensentwicklung fördern“,

[56] Siehe Anhang.
[57] Siehe Anhang

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

„Regionale Angebote und Erlebnisse aufbereiten“ sowie „Seniorenfreundliche Region gestalten“ bewertet. Die Ergebnisse der Online-Befragung wurden nachträglich auf der Internetseite der AR veröffentlicht.

LAG

Die Mitglieder des Vereins LAG AktivRegion Mitte des Nordens wurden zu allen öffentlichen Terminen eingeladen sowie an der Online-Befragung beteiligt. Sie wurden gem. Satzung fristgerecht zur Mitgliederversammlung eingeladen. Die Kurzfassung der IES und alle Unterlagen zur Änderung von Satzung, Geschäftsordnung und Beitragsordnung wurden mit der Einladung versandt. Der komplette Entwurf der IES stand zum Download auf der Homepage bereit und lag als Druckexemplar in der Geschäftsstelle des Regionalmanagements zur Ansicht aus.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

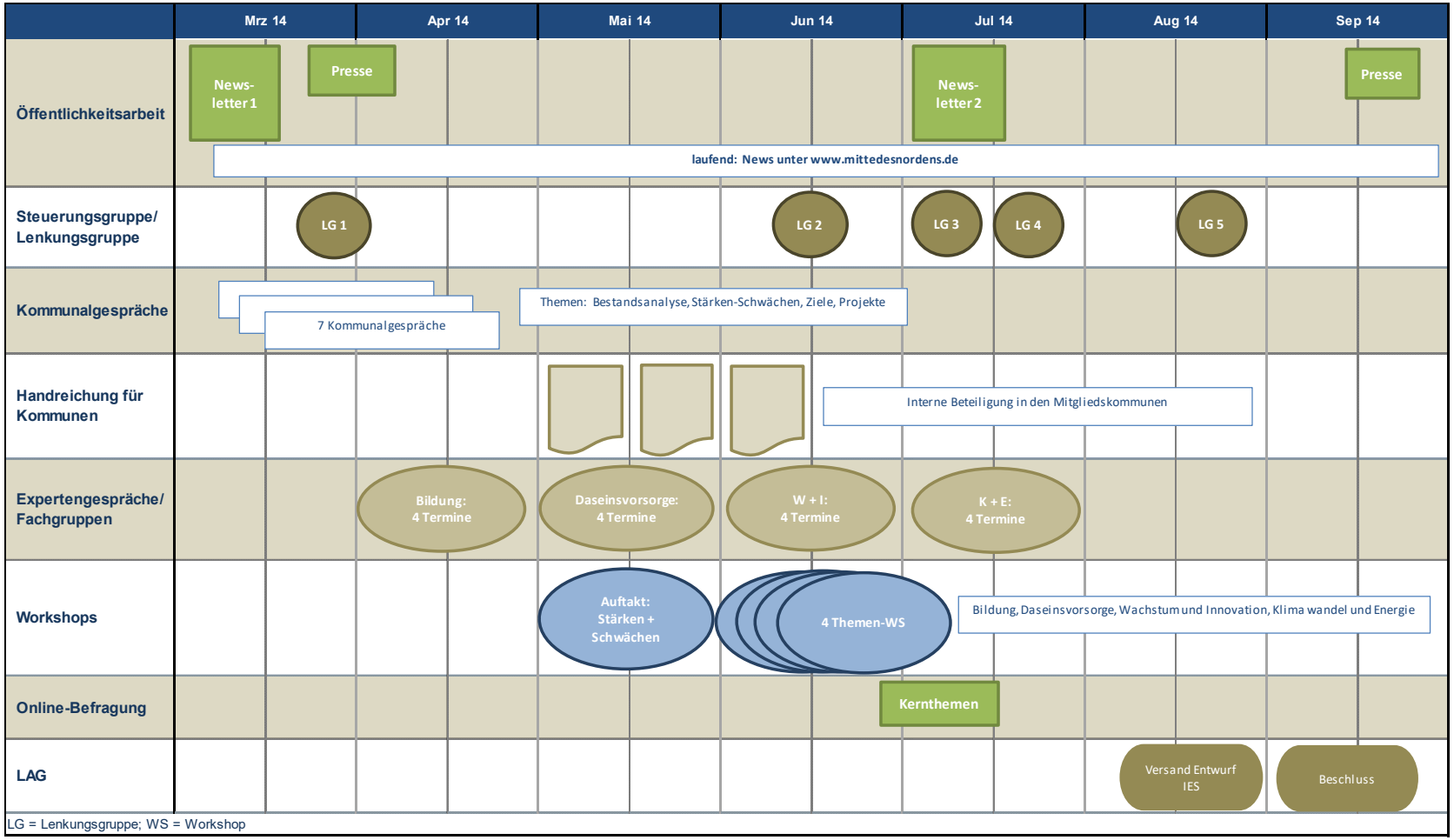


Abbildung 20: Beteiligungsprozess der AR Mitte des Nordens

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

5 D LAG-Strukturen und Arbeitsweise

5.1 Lokale Aktionsgruppe (LAG) AR MdN

Der Verein Lokale Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Mitte des Nordens e.V.

Der Verein Lokale Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Mitte des Nordens e.V. stellt die rechtsfähige Organisation LAG dar. Er ist Träger der IES und steuert das LAG-Management. Der Vereinssitz ist Schafflund. Der Verein ist unter dem Aktenzeichen VR 2176 FL im Vereinsregister der Stadt Flensburg eingetragen. Der Verein hat sich auf der Gründungsversammlung am 3.9.2007 eine Satzung gegeben, die aktuell geltende Satzung wurde auf der Mitgliederversammlung vom 3.9.2014 verabschiedet.[58] Der Verein besteht aus drei Organen: der Mitgliederversammlung, dem Projektausschuss als Entscheidungsgremium und dem Vorstand. Der Verein Lokale Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion e.V. repräsentiert alle gesellschaftlichen Gruppierungen in der AktivRegion. So sind sowohl Kommunen, Institutionen und Verbände der Wirtschaft, des Tourismus und der Landwirtschaft als auch Vereine und Arbeitsgemeinschaften aus unterschiedlichen sozio-ökonomischen Bereichen sowie Privatpersonen Mitglieder. Jeder Einwohner bzw. jeder Verband, Verein etc. der AktivRegion (Wohnsitz, Sitz des Vereins, Verbandes oder Zuständigkeitsbereich etc.) kann Mitglied des Vereins werden.

Die Mitgliederversammlung des Vereins Lokale Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Mitte des Nordens e.V. besteht aus den Gründungskommunen als ordentliche Mitglieder und aus den Fördermitgliedern, zu denen Vereine, Verbände und Vertreter der Zivilgesellschaft als auch Wirtschafts- und Sozialpartner gezählt werden.

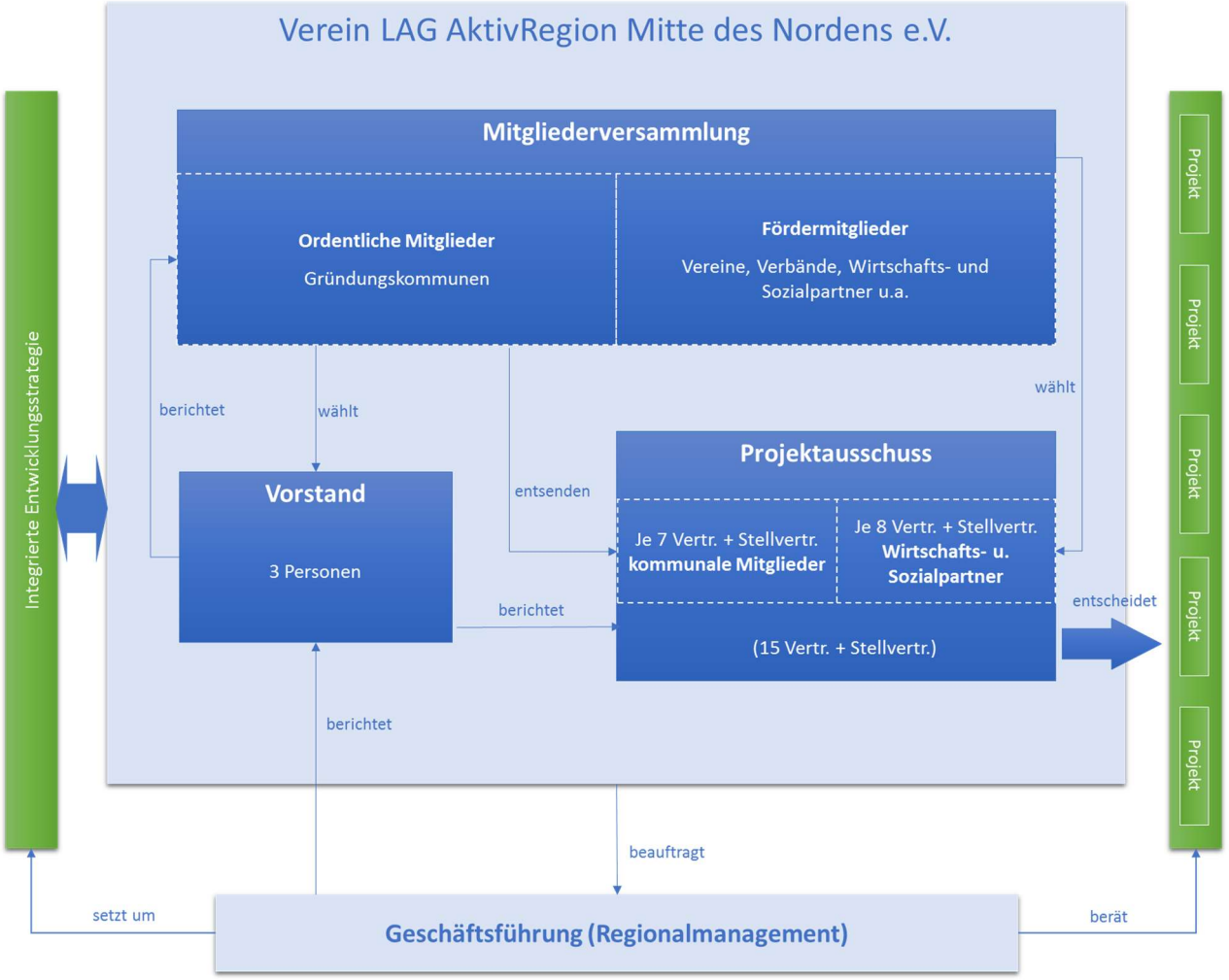


Abbildung 21: Vereinsstruktur

[58] Satzung, Geschäftsordnung Projektausschuss, Beitragsordnung vom 03.09.2014 im Anhang.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Die ordentlichen Mitglieder entsenden sieben Vertreter und Stellvertreter in den Projektausschuss als Entscheidungsgremium der LAG. Die Mitgliederversammlung wählt aus den Fördermitgliedern acht Vertreter und Stellvertreter als Wirtschafts- und Sozialpartner in den Projektausschuss. Der Verein Lokale Aktionsgruppe (LAG) AR MdN e.V. beauftragt eine Geschäftsführung (das Regionalmanagement) mit der Umsetzung, Steuerung und Weiterentwicklung der IES und der Beratung und Betreuung der Antragssteller bei zu fördernden Einzelprojekten.

Der Projektausschuss als Entscheidungsgremium

Im Projektausschuss sind zu 47% kommunale Vertreter und zu 53% Vertreter der Zivilgesellschaft vertreten. Diese insgesamt 15 Vertreter des Projektausschusses entscheiden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Vertreter über die Auswahl der zu fördernden Projekte und über Anträge für förderfähige Projekte im Rahmen der IES. Der Projektausschuss hat sich eine eigene Geschäftsordnung gegeben.[59] Das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) ist als beratendes Mitglied ebenso wie das Regionalmanagement im Projektausschuss vertreten. Der Projektausschuss verfügt in den vier Schwerpunkten Nachhaltige Daseinsvorsorge, Bildung, Klimawandel und Energie sowie Wachstum und Innovation über ausreichende fachliche Kompetenzen sowie über umfangreiche Vorerfahrungen mit LEADER aus der vergangenen Förderperiode. So sind Verterter von Schule, offener Ganztagsschule, Heimat- und Sportvereinen, Bauernverband, Gewerbevereinen, Naturschutzvereinen, Mobilitätsvereinen, DRK, Sozialstationen, Kirchenvorständen und Migrationsunterstützungsgruppen in den Projektausschuss gewählt worden. Wie auch in der Vorperiode 2007-2013 wurde kein Vertreter der dänischen Minderheit in das Entscheidungsgremiun gewählt. In Einzelfällen wird sich der Projektausschuss durch die Information und Beratung von externen Experten fachliche Unterstützung einholen, dies gilt besonders für die Beteiligung der dänischen Minderheit bei grenzüberschreitenden Projekten. [60]

Der Vorstand

Die Mitgliederversammlung wählt einen Vorstand, der aus drei Personen besteht: Vorsitzender, 1. Stellvertreter und 2. Stellvertreter. Dieser berichtet der Mitgliederversammlung und führt mit Unterstützung des Regionalmanagements den Verein.

[59] Geschäftsordnung des Projektausschusses im Anhang.
[60] Mitgliederliste des Projektausschusses im Anhang.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

5.2 Arbeitsstrukturen der AktivRegion Mitte des Nordens

Die Arbeitskreise (AK)

Aus dem Beteiligungsprozess während der Erarbeitung der Integrierten Entwicklungsstrategie haben sich interessierte Bürgerinnen und Bürger zu Arbeitskreisen zusammengefunden. Diese zurzeit noch losen Zusammenschlüsse sollen im Rahmen der Umsetzung der IES zu vier Arbeitskreisen entwickelt werden. So sollen, neben der Mitgliedschaft im Verein noch weitere Partizipationsangebote für die Bürgerinnen und Bürger geschaffen werden. Den Arbeitskreisen wird in der zukünftigen Arbeitsstruktur die Rolle zufallen, die an die LAG herangetragenen Projektideen zu diskutieren, ggf. weiterzuentwickeln und vor zu bewerten. Die Ergebnisse der Arbeitskreissitzungen dienen der Vorbereitung der Projektausschusssitzungen und werden veröffentlicht. In jedem Arbeitskreis können sich, wie in der letzten Förderperiode schon praktiziert, zu einzelnen Projekten zeitlich begrenzt spezielle Projektgruppen bilden.

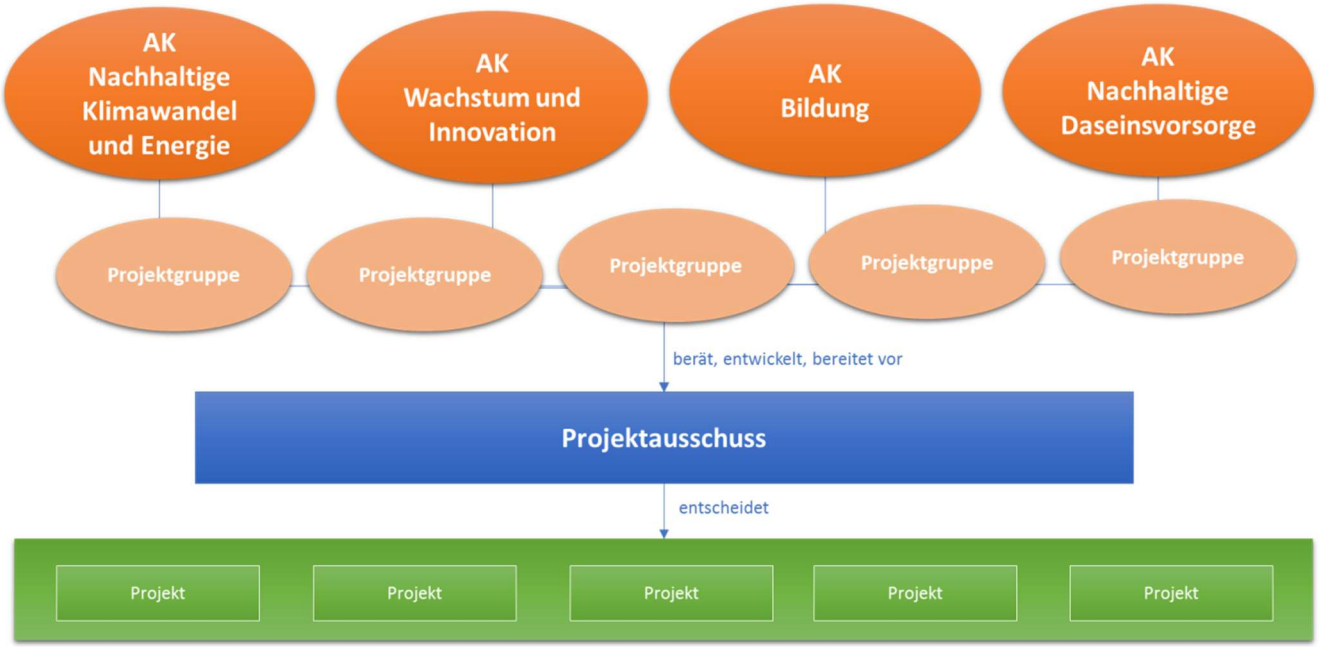


Abbildung 22: Arbeitskreise der AR MdN

Das Regionalmanagement

Das Regionalmanagement wird vom Verein LAG AktivRegion Mitte des Nordens mit der Geschäftsführung des Vereins und der Koordination der Umsetzung der Integrierten Entwicklungsstrategie beauftragt. Hierzu gehören neben der Vorbereitung der Auswahl und Beratung bei der Umsetzung der zu fördernden Projekte, die Öffentlichkeitsarbeit und die Mobilisierung und Qualifizierung der Akteure der LAG. Die Aufgaben des Regionalmanagements sind in der Satzung des Vereins aufgeführt.[61] Die Geschäftsführung bildet gleichzeitig die Schnittstelle des Vereins zum LLUR, zu anderen Verwaltungsbehörden, zur Wirtschaftsförderungsgesellschaft, zur Stadt-Umland-Kooperation, zu den LTOs und zu anderen AktivRegionen sowie der Presse. Ebenso ist das Regionalmanagment für den Austausch und die Beteiligung an schleswig-holsteinischen, nationalen und europäischen Netzwerken verpflichtet. Bei der Auswahl des zukünftigen Regionalmanagement (Variante Vergabe der Dienstleistung per Ausschreibung wie in der Vorperiode) wird darauf geachtet, dass das Regionalmanagement eine professionelle Umsetzung der IES gewährleistet. Hierfür wird die Kompetenz, die Leistungsfähigkeit, die Erfahrung mit prozessorientierter Arbeitsweise und die methodischen Kenntnisse der Bewerber in die Auswahl einbezogen (Qualifikation: Bachelor, Master od. (Fach-) Hochschulstudium, Kenntnisse der Region, Vorerfahrung mit LEADER, Erfahrung mit Moderation und

[61] Satzung vom 03.09.2014 im Anhang.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Netzwerkarbeit). Das zur Verfügung stehende Budget 2015-2020 in Höhe von knapp 90.000 € pro Jahr ermöglicht ein Regionalmanagement mit 1,5 Stellen (1 VZÄ Regionalmanager, 0,5 VZÄ Assistenztätigkeiten). Für die Jahre 2021-23 steht ein Budget von 45.000 € für einen um die Häfte reduzierten Stellenumfang zur Verfügung.

Der Entscheidungsprozess

Im Rahmen der IES können auf verschiedenen Wegen Projektideen an das Entscheidungsgremium herangetragen werden. Sowohl die Arbeitskreise, einzelne LAG-Mitglieder, Bürgerinnen und Bürgern, Veriene Verbände und Interessensgruppen, der Projektausschuss und die Gebietskörperschaften können Projektideen entwickeln. Der Projektausschuss entscheidet dann mit einfacher Mehrheit über die Förderfähigkeit der Projekte anhand von definierten Projektauswahlkriterien. Zur Vorbereitung der Auswahl und Beratung bei der Umsetzung werden die zu fördernden Projekte an das Regionalmanagement weitergeleitet und zunächst im entsprechenden Arbeitskreis vorgestellt. Der AK, soweit zuständig und arbeitsfähig, gibt einen Vorschlag zur Bewertung des Projektes an den Projektausschuss. Der Ablauf des Entscheidungsprozesses ist in der Satzung des Vereins und in der Geschäftsordnung des Projektausschusses detailliert geregelt. Es wird vor jeder Entscheidung über die Projektauswahl auf die Vermeidung von Interessenskonflikten geachtet.[62] Alle Protokolle von AK-Treffen, Sitzungen des Projektausschusses, der Mitgliederversammlung und des Vorstandes sowie Bekanntmachung von Projektauswahlentscheidungen werden öffentlich zugänglich gemacht (Einstellung auf die Internetseite der AR MdN: www.mittedesnordens.de). Auch die Satzung und die Geschäftsordnung des Projektausschusses sind auf der Internetseite öffentlich zugänglich.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Die Öffentlichkeitsarbeit – verstanden als Kommunikation nach außen und nach innen – ist eine wichtige Aufgabe der AktivRegion. Die LAG möchte den Anforderungen des CLLD-Ansatzes als „Lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung“ durch eine transparente und vielschichtige Öffentlichkeitsarbeit gerecht werden.

- IES und alle Dokumente sind auf der Website und in der Geschäftsstelle verfügbar,
- alle vereinsbezogenen Unterlagen sind auf der Website verfügbar,
- alle Termine finden öffentlich statt,
- Informationen zur LEADER-Förderung, den Verfahrensschritten der LAG, Merkblatt für Projektträger auf der Website,
- Veröffentlichung der Projektauswahlkriterien, des Projektauswahlverfahrens und der Projektauswahltermine auf der Website,
- Frühzeitige Übergabe der Antrags- und Projektbewertungsunterlagen an die Projektträger,
- fristgerechter Versand der Projektunterlagen inkl. Empfehlung des Arbeitskreises/ Vorstandes durch das Regionalmanagement an den Projektausschuss als Entscheidungsgremium,
- Dokumentation der Projektauswahlentscheidung (Protokoll).

Im Rahmen der internen Kommunikation soll das Regionalmanagement die Bürgerinnen und Bürger weiterhin für die AktivRegion interessieren und in ihrer Arbeit unterstützen. Instrumente sind 1. der geplante Relaunch der Homepage und 2. ein mehrmals pro Jahr erscheinender Newsletter. Auf der Homepage werden fortlaufend News zu Terminen, getroffenen Entscheidungen und Projekterfolgen veröffentlicht sowie die Bekanntgabe von und Motivation für Fortbildungsveranstaltungen (z.B. von der DVS oder der Akademie für Ländliche Räume) sowie landesweite Veranstaltungen für ehrenamtlich Tätige.

Das Regionalmanagement ist in Abstimmung mit dem Vorstand und dem Entscheidungsgremium zuständig für die externe Kommunikation. Die Zielgruppenansprache wird breit angelegt und erfolgt mit Hilfe der Medien auf lokaler Ebene und der Website. Dazu wird ein Verteiler über alle Amts- und Veröffentlichungsmedien der Kommunen

[62] Geschäftsordnung des Projektausschusses im Anhang.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

und die in der AR vertretenen Pressemedien mit den Newsartikeln der AR versorgt. Inhaltlich beinhaltet dies: Informationen zu Förderbedingungen, Vorstellung der Starterprojekte, Pressetermine zu umgesetzten Projekten, Vorstellung von Schlüsselakteuren, Informationen zu Veranstaltungen, Informationen zur Teilnahme der LAG an Veranstaltungen. In der zweiten Hälfte der Förderperiode erfolgt eine zusätzliche Kommunikation zum Sachstand der Umsetzung der Strategie (Grad der Zielerreichung).

Ebenso ist das Regionalmanagement für die interne und externe Vernetzung zuständig. Die Vernetzung der Akteure erfolgt durch Arbeits- und Projektgruppen, projektbezogenen Wissenstransfer und regionsweite Veranstaltungen. Auf externer Ebene wird das Regionalmanagement an allen Regionalmanagertreffen der Akademie für ländliche Räume, des LLUR Flensburg und den landesweiten Beiratssitzungen und an weiteren nationalen und europäischen Netzwerken teilnehmen. Zudem wird das Regionalmanagement an landesweiten Arbeitsgruppen mitarbeiten. Das Regionalmanagement wird im Rahmen seiner eigenen Qualifizierung an Fortbildungen teilnehmen, u.a. an den Angeboten der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume. Aber auch zu thematischen Fortbildungen u.a. zu den in der AktivRegion gesetzten Schwerpunkten wird das Regionalmanagement verpflichtet.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

6 E Ziele und Strategie

6.1 Leitbild der AktivRegion Mitte des Nordens

Lebendige Orte – Heimat und Lebensperspektive für uns alle!

Zukunftsfähige Dörfer als Lebensraum gestalten.	•Mit neuen Funktionen wird der Charakter der Dörfer und Orte im ländlichen Raum als Zentrum sozialen Lebens gestärkt.
Bildung als Standortfaktor und Zukunftschance begreifen.	•Das Netzwerk aus vorschulischer, schulischer und außerschulischer Bildung ermöglicht lückenlose Bildungsbiographien für alle.
Mit Klimagerechtem Handeln Mehrwert in der Region schaffen.	•Die Erhöhung der Energieeffizienz, die Senkung des Energieverbrauchs und der Aufbau von regionalen Wertschöpfungsketten rund um die regenerative Energiewirtschaft tragen zur Erhöhung der Wertschöpfung bei.
Regionale Angebote und Erlebnisse entwickeln.	•Die Aufbereitung von Natur, Kultur und regionalen Produkten für Gäste und Einheimische führen zu einem höheren innerregionalen Umsatz.
Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung durch das Ehrenamt unterstützen.	•Die vielfältigen Aspekte ehrenamtlichen Engagements erhöhen die Lebensqualität aller.
Vernetzung und Kooperationen als Motor nutzen.	•Innovative Formen der Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten in und außerhalb der Region erhöhen den Nutzen für alle Partner.
Regionale Identität stärken.	•Die Besonderheiten des deutsch-dänischen Grenzraumes erhöhen die kulturelle Vielfalt und bereichern das Für- und Miteinander.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

6.2 Ziele und Kernthemen

Die fundierte SWOT-Analyse, die im Rahmen des Beteiligungsprozesses (siehe Kapitel 4) erarbeitet wurde, war die Grundlage für die Entwicklung von Zielen bezogen auf die vier Förderschwerpunkte Klimawandel und Energie, Nachhaltige Daseinsvorsorge, Wachstum und Innovation sowie Bildung. In den vier Themenworkshops wurden die Ziele und Kernthemen, basierend auf der SWOT-Analyse, durch die Teilnehmer erarbeitet. Nach Überarbeitung durch die Gutachter (SMARTe Formulierung, Vereinheitlichung des Sprachgebrauchs, Ergänzungen) wurden die Kernthemen in der Online-Befragung in eine Rangfolge in Bezug auf die Relevanz für die AR MdN gebracht. Die Rangfolge diente als Grundlage für die spätere Budgetierung in den Förderschwerpunkten. Die Akteursliste für die Teilnehmer an den Workshops und der Online-Befragung findet sich im Anhang. Leitbild, Ziele und Kernthemen wurden abschließend in der Strategiegruppe beschlossen.

Kernthemen

Förderschwerpunkt	Kernthema	Maßnahmen
Klimawandel und Energie	Kompetenzen und Konzepte für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen entwickeln	Neue Formen der Mobilität
		Bildung für Nachhaltigkeit
		Kommunale und interkommunale Energiekonzepte
		Energiemanagement
	Klimagerechtes Handeln: Einspar- und Effizienzpotentiale nutzen	Mobilitätsprojekte
		Wertschöpfung aus Erneuerbaren Energien
		Anpassung an die Folgen des Klimawandels
Nachhaltige Daseinsvorsorge	Lebendige Orte schaffen	Innenentwicklung
		Nachbarschaften und Gemeinsinn
		Wohnperspektiven für Alt und Jung
	Seniorenfreundliche Region gestalten	Treffen, Betreuen, Pflegen
		Neue Wohnformen
	Nahversorgung vor Ort halten und ausbauen	Grundversorgung
		Mobilität
Wachstum und Innovation	Regionale Angebote und Erlebnisse aufbereiten	Regionale Produkte
		Nachhaltiger Tourismus und Naherholung
		Überregionale touristische Routen
		Vermarktung und Qualifizierung

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

	Flächen- und Unternehmensentwicklung fördern	Flächenentwicklung und -nachnutzung
		Bestandssicherung und Nachfolge von Unternehmen
		Sicherung und Gewinnung von Fachkräften
Bildung	Schulische und außerschulische Kooperationen, Kompetenzen und Qualifikationen verbessern und neue Strukturen schaffen	Schule, Landwirtschaft, Ernährung, Naturbildung
		Übergang Schule - Beruf
		Fähigkeiten und Fertigkeiten in Schule und Praxis
		Qualifikation
		Deutsch- Dänische Zusammenarbeit
		Kooperationen, Vernetzung und neue Strukturen
	Schulische und außerschulische Lernorte entwickeln	Familienbildung
		Infrastrukturen
		Bildungshäuser
		Medien: Zugang und Verständnis

Regelförderquoten

Je nach Projektart (nichtinvestives oder investives Projekt) und nach Projektträger wird eine unterschiedliche Regelförderquote angewandt. Der jeweilige Fördersatz ist für alle Kernthemen und Maßnahmen gleich.

	Fördersatz in %		
	öffentlicher Träger	privater Träger mit öffentlichem Interesse	privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht
Investives Projekt	60%	50%	30%
Nichtinvestives Projekt	60%	60%	30%

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Förderschwerpunkt Klimawandel und Energie

Kernthema	Kompetenzen und Konzepte für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen entwickeln			
Förderschwerpunkt	**Klimawandel und Energie**			
Landesziele	Eingesparte CO_2 Steigerung Anteil erneuerbare Energie	Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen / Institutionen		Erreiche Teilnehmerzahlen, Anzahl Teilnehmer
Beschreibung	Die AktivRegion setzt sich zum Ziel, ihre bereits vorhandenen Kompetenzen im Bereich Klimawandel und Energie auszubauen. Hierfür soll die Entwicklung von neuen Formen und Konzepten der Mobilität, der Energiespeicherung und der Energieeinsparung unterstützt werden. Vorhandene und neue Initiativen werden gefördert. Das vorhandene Wissen und die bestehenden Kompetenzen sollen aufbereitet und anschaulich an verschiedene Zielgruppen herangetragen werden, um das Bewusstsein für klimagerechtes Handeln zu schärfen.			
Regionspotential	Die Erneuerbare Energiebranche ist wichtiger Wirtschaftszweig in der AktivRegion. Die Region beschäftigt sich bereits jetzt intensiv mit den Themen Klimawandel und Ressourcenschutz. Ansätze sind u.a. das vorliegende Klimaschutzkonzept Flensburg und das sich zurzeit in Erarbeitung befindliche Klimaschutzkonzept für die Region Flensburg. Zudem liegt der erste Energieerlebnispark (Artefact) Deutschlands in der Region. Aus diesen Gründen besteht bei Bevölkerung, Unternehmen und Kommunen eine hohe Sensibilität bzgl. der Bereiche Klimaschutz und Energie. Durch die ländliche Struktur ist der Bedarf an individualer Mobilität hoch. Bereits jetzt bestehen Initiativen zur Nutzung von klimaschonenden Alternativen zum eigenen PKW.			
Wirkungen	**Ziele**		**Indikatoren**	
	Durchführung von 3 Konzepten bis 2020.		Anzahl durchgeführter Konzepte	
	Schaffung von 3 neuen Angeboten bis 2020.		Anzahl neuer Angebote	
	Durchführung von 3 Veranstaltungen mit 45 Veranstaltungsteilnehmern bis 2020.		Anzahl durchgeführter Veranstaltungen	
			Anzahl erreichte Veranstaltungsteilnehmer	
	Schaffung von neuen Kooperationen mit 10 Kooperationspartnern bis 2020.		Anzahl beteiligte Kooperationspartner	

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

	Maßnahme	Träger	Regelför-dersatz	Indikator	Zielgröße	Termin
Maßnahmen	Neue Formen der Mobilität	nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl durchgeführter Konzepte	2	2020
				Anzahl beteiligte Kooperationspartner	10	2020
	Bildung für Nachhaltigkeit	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen	3	2018
				Anzahl erreichte Veranstaltungsteil-nehmer	45	2018
				Anzahl neuer Angebote	1	2020
	Kommunale und interkommunale Energie-konzepte	nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl durchgeführter Konzepte	1	2020
	Energiemanagement	nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl neuer Angebote	2	2020
öffentliche Kofinanzierung	**Öffentliche Maßnahmen:** Kommune, Amt, Kreis SF, Land Schleswig-Holstein			**Private Maßnahmen:** Kofinanzierungsfonds der AR MdN, öffentl. Stiftungen		
weitere Finanzierungsquellen	z.B. EFRE: Energie- und Klimaschutzinitiative, Mittel des BMA, Mittel des Umweltbundesamtes					
Akteursstruktur/ Netzwerk (Auswahl)	z.B. Klimapakt Flensburg e.V., öffentl. und privat. Busunternehmen, Akteure des Klimaschutzkonzeptes Region FL, Akteure der LOKMOB, Verein Hürup mobiler, Stadtwerke Flensburg, VHS, Artefact gGmbH					

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Kernthema	Klimagerechtes Handeln: Einspar- und Effizienzpotentiale nutzen			
Förderschwer-punkt	Klimawandel und Energie			
Landesziele	Eingesparte CO_2 Steigerung Anteil erneuerbare Energie		neue Arbeitsplätze Zusätzlicher Umsatz pro Jahr in € Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten	
Beschreibung	Regional Klimagerechtes Handeln benötigt nicht nur Konzepte und Kompetenzen, sondern auch umsetzbare Lösungen. Die AktivRegion setzt sich zum Ziel innovative Lösungsansätze zur Nutzung von Einspar- und Effizienzpotentialen auch investiv zu unterstützen. Bestehende Förder-maßnahmen außerhalb von LEADER werden für die Umsetzung von investiven Projekten vorrangig genutzt.			
Regionspotential	Die Erneuerbare Energiebranche ist wichtiger Wirtschaftszweig mit einer hohen Wertschöpfung in der AktivRegion. Aufgrund der langen Tradition im Sektor der Erneuerbaren Energien und den Synergien zum Hochschulstandort Flensburg sind hohe fachliche Kompetenzen vorhanden. Zudem hat sich in den letzten Jahren zunächst über u.a. Bürgerwindparks und zunehmend auch zum Thema Mobilität ein starkes bürgerschaftliches Inte-resse und Engagement entwickelt.			

	Ziele	**Indikatoren**
Wirkungen	Schaffung von 6 neuen Angeboten mit 100 Nutzern bis 2020.	Anzahl neuer Angebote
		Anzahl der Nutzer neuer Angebote
	Einsparung von mindestens 20% bzw. 50% CO_2 bei jedem geförderten investiven Projekt bis 2020.	CO_2-Einsparung pro Projekt in % oder Tonnen
	Ersatz fossiler Brennstoffe durch den Einsatz von Erneuerbaren Ener-gien bei Umbaumaßnahmen in Höhe von 10 bzw. 80% bis 2020.	ersetzte fossile Energie in kwh/ a oder %
	Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten mit 3 Partnern bis 2020.	Anzahl beteiligte Partner von Wertschöpfungsketten
	Schaffung von neuen Kooperationen mit 30 Partnern bis 2020.	Anzahl beteiligte Kooperationspartner

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

	Maßnahme	Träger	Regelför-dersatz	Indikator	Zielgröße	Termin
Maßnahmen	Mobilitätsprojekte	investiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl beteiligte Kooperationspartner	30	2020
				Anzahl neuer Angebote	5	2020
				Anzahl der Nutzer neuer Angebote	100	2020
	Wertschöpfung aus Erneuerbaren Energien	investiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	CO_2-Einsparung pro Projekt in % oder Tonnen	20%	2020
				ersetzte fossile Energie in kwh/ a oder %	10%	2020
				Anzahl neuer Angebote	1	2020
				Anzahl beteiligte Partner von Wertschöpfungsketten	3	2020
	Anpassung an die Folgen des Klimawandels	investiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	CO_2-Einsparung pro Projekt in % oder Tonnen	50%	2020
				ersetzte fossile Energie in kwh/ a oder %	80%	2020
öffentliche Kofinanzierung	**Öffentliche Maßnahmen:** Kommune, Amt, Kreis Schleswig-Flensburg, Land Schleswig-Holstein			**Private Maßnahmen:** Kofinanzierungsfonds der AktivRegion Mitte des Nordens, öffentl. Stiftungen		
weitere Finanzierungsquellen	z.B. KfW, EFRE: Energetische Optimierung öffentlicher Infrastruktur, Bundesprogramme					
Akteursstruktur/ Netzwerk (Auswahl)	z.B. Klimapakt Flensburg e.V., öffentl. und privat. Busunternehmen, Akteure des Klimaschutzkonzeptes Region FL, Akteure der LOKMOB, Verein Hürup mobiler, Stadtwerke Flensburg, VHS, Artefact gGmbH					

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Förderschwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge

Kernthema	Lebendige Orte schaffen			
Förderschwer-punkt		**Nachhaltige Daseinsvorsorge**		
Landesziele	Eingesparte CO_2 Steigerung Anteil erneuerbare Energie	Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen / Institutionen		
Beschreibung	Ortsinnenentwicklung im Sinne von funktionsfähigen und lebendigen Ortskernen trägt zur Stärkung der regionalen Identität bei. Die AktivRegion bringt das Thema Innen- vor Außenentwicklung aktiv voran. Der Charakter der Dörfer und Orte im ländlichen Raum als Zentrum sozialen Lebens zu erhalten und mit neuen Funktionen zu versehen, ist strategisches Ziel der AktivRegion.			
Regionspotential	In einigen Ortslagen sind in den letzten Jahren vermehrt Leerstände bei Wohnen und Gewerbe entstanden. Dies führt zu einem Funktionsverlust in den Orten. Gleichzeitig ist das Bewusstsein für die Innenentwicklung gewachsen. So ergeben sich aus einem Handlungsdruck Chancen für die Innenentwicklung in der AktivRegion. Das vorhandene gute soziale Gefüge in der AktivRegion unterstützt diese Entwicklung.			
Wirkungen	**Ziele**		**Indikatoren**	
	Durchführung von 3 Konzepten bis 2020.		Anzahl durchgeführter Konzepte	
	Schaffung von 5 neuen Angeboten bis 2020.		Anzahl neuer Angebote	
	Einsparung von mindestens 20% CO_2 bei jedem geförderten investiven Projekt bis 2020.		CO_2-Einsparung pro Projekt in % oder Tonnen	
	Ersatz fossiler Brennstoffe durch den Einsatz von Erneuerbaren Energien bei Umbaumaßnahmen in Höhe von 50% bis 2020.		ersetzte fossile Energie in kwh/ a oder %	
	Durchführung von 10 Veranstaltungen bis 2020.		Anzahl durchgeführter Veranstaltungen	
	Schaffung von neuen Kooperationen mit 8 Kooperationspartnern bis 2020.		Anzahl beteiligte Kooperationspartner	

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

	Maßnahme	Träger	Regelför-dersatz	Indikator	Zielgröße	Termin
Maßnahmen	Innenentwicklung	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl neuer Angebote	2	2020
				Anzahl durchgeführter Konzepte	2 3	2018 2020
	Nachbarschaften und Gemeinsinn	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl neuer Angebote	2	2020
				Anzahl beteiligte Kooperationspartner	8	2020
				Anzahl durchgeführter Veranstaltungen	10	2020
				CO_2-Einsparung pro Projekt in %	20%	2020
				ersetzte fossile Energie in %	50%	2020
	Wohnperspektiven für Alt und Jung	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl neuer Angebote	1	2020
öffentliche Kofinanzierung	**Öffentliche Maßnahmen:** Kommune, Amt, Kreis SF, Land Schleswig-Holstein			**Private Maßnahmen:** Kofinanzierungsfonds der AR MdN, öffentl. Stiftungen		
Weitere Finanzierungsquellen:	z.B. KfW-Kredite bei Umbaumaßnahmen, EFRE, Mittel des sozialen Wohnungsbaus, Stiftungen					
Akteursstruktur/ Netzwerk (Auswahl)	z.B. Stadt-Umland-Konferenz Flensburg, WiREG, AG Daseinsvorsorge der AktivRegion, Stiftung Deutsches Hilfswerk					

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Kernthema	Seniorenfreundliche Region gestalten			
Förderschwer-punkt		**Nachhaltige Daseinsvor-sorge**		
Landesziele	Eingesparte CO_2 Steigerung Anteil erneuerbare Energie	Anzahl der an dem Projekt be-teiligten Kommunen / Instituti-onen	neue Arbeitsplätze Zusätzlicher Umsatz pro Jahr in € Etablierung regionaler Wertschöpfungs-ketten	
Beschreibung	Die AR MdN stellt sich dem Demographischen Wandel. Die stark zunehmende Überalterung wird als Chance gesehen, die Wohn- und Lebens-qualität der älteren Menschen zu verbessern. Mit neuen Angeboten sollen Bleibeperspektiven für Senioren in ihrer Heimatregion geschaffen wer-den. Ziel ist es, dem Mehrgenerationengedanken Rechnung zu tragen und das Zusammenleben der Generationen zu fördern. Mit Konzepten sollen in der Maßnahme Treffen, Betreuen, Pflegen neue Angebote vorbereitet werden. Mit der Realisierung von neuen Angeboten sollen neue zusätzliche Veranstaltungen und Treffmöglichkeiten etabliert werden. In der Maßnahme neue Wohnformen gilt es innovatives, neues, generationsgerechtes Wohnen vor Ort umzusetzen.			
Regionspotential	In der AktivRegion sind bereits jetzt vielfältige Angebote im Bereich des Seniorenwohnens und -betreuung vorhanden. Mit der vorhandenen und gut vernetzten Akteursstruktur konnten bereits in der vergangenen Förderperiode mehrere Projekte in dem Bereich umgesetzt werden. Mit der Zunahme von Senioren, Pflegebedürftigen und Demenzkranken in der Region ist der Handlungsdruck in diesem Bereich weiterhin hoch. Die Regi-onalstrategie Daseinsvorsorge des Kreises SF zeigt die Chancen der Region in diesem Bereich durch die Nähe zu Flensburg auf. Mehrere Orte in der Region weisen eine gute bis sehr gute Nahversorgungs- und Gesundheitsinfrastruktur auf.			
Wirkungen	**Ziele**		**Indikatoren**	
	Durchführung von 2 Konzepten bis 2020.		Anzahl durchgeführter Konzepte	
	Schaffung von 7 neuen Angeboten bis 2020.		Anzahl neuer Angebote	
	Durchführung von 12 Veranstaltungen bis 2020.		Anzahl durchgeführter Veranstaltungen	
	Schaffung von 1 neuen Arbeitsplatz bis 2020.		Anzahl Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten	
	Förderung der Inklusion mit 20 Begünstigten bis 2020.		Anzahl Begünstigter der Inklusion	
	Einsparung von mindestens 20% CO_2 bei jedem geförderten investiven Projekt bis 2020.		CO_2-Einsparung pro Projekt in % oder Tonnen	

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

	Ersatz fossiler Brennstoffe durch den Einsatz von Erneuerbaren Energien bei Umbauten in Höhe von 50% bis 2020.			ersetzte fossile Energie in kwh/ a oder %		
Maßnahmen	**Maßnahme**	**Träger**	**Regelförder-dersatz**	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
	Treffen, Betreuen, Pflegen	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl neuer Angebote	4 6	2018 2020
				CO_2-Einsparung pro Projekt in % oder Tonnen	20%	2020
				ersetzte fossile Energie in kwh/ a oder %	50%	2020
				Anzahl Begünstigter der Inklusion	10 20	2018 2020
				Anzahl durchgeführter Veranstaltungen	8 12	2018 2020
				Anzahl Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten	1	2020
	Neue Wohnformen	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl durchgeführter Konzepte	1 2	2018 2020
öffentliche Kofinanzierung	**Öffentliche Maßnahmen:** Kommune, Amt, Kreis SF, Land Schleswig-Holstein			**Private Maßnahmen:** Kofinanzierungsfonds der AR MdN, öffentl. Stiftungen		
weitere Finanzierungsquellen	z.B. ELER außerhalb LEADER (EPLR Teilmaßnahme 7.4), ESF, GAK, Landesmittel, Kuratorium deutsche Altershilfe					

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Akteursstruktur/ Netzwerk (Auswahl)	z.B. Sozialstationen, Pflegedienste, Sozialverbände, Sozialausschüsse, Seniorenbeiräte, Ehrenamtlich Tätige, AG Daseinsvorsorge der AktivRegion, Verein Lichthof Hürup e.V.

Kernthema	**Nahversorgung vor Ort halten und ausbauen**			
Förderschwerpunkt		**Nachhaltige Daseinsvorsorge**		
Landesziele		Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen / Institutionen		Erreiche Teilnehmerzahlen, Anzahl Teilnehmer
Beschreibung	Attraktive Strukturen der Nahversorgung für Waren des täglichen Bedarfs, Dienstleistungen und im Bereich Gesundheit sind wichtige Ziele der AktivRegion. Dabei gilt es einerseits, das Angebot vor Ort zu halten, andererseits neue Angebote auch als Konzentrationsprozesse zu schaffen. Funktionsfähige Nahversorgung ist eine Grundvoraussetzung für einen dynamischen Lebens- und Wirtschaftsraum. Wichtiger Teilaspekt ist dabei die Schaffung einer Mobilitätsstruktur, die es allen Einwohnern der Region ermöglicht, an den vorhandenen Angeboten teilzuhaben. Hierbei sollen auch modellhafte Mobilitätsprojekte gefördert werden.			
Regionspotential	Die Nahversorgungsinfrastruktur ist in der Region relativ gut ausgebaut. Hierbei gilt es, auch zukünftig dieses Niveau zu halten. Im Bereich der Gesundheitsversorgung sind zukünftig Engpässe zu erwarten (Nachfolgeproblematik Landärzte). Hier will die AktivRegion frühzeitig gengensteuern. Im Bereich Mobilität gibt es örtlich bereits erfolgversprechende Ansätze und Initiativen. Diese sollen gestärkt und in die Fläche übertragen werden.			
Wirkungen	**Ziele**		**Indikatoren**	
	Durchführung von 4 Konzepten bis 2020.		Anzahl durchgeführter Konzepte	
	Schaffung von neuen Kooperationen mit 15 Kooperationspartnern bis 2020.		Anzahl beteiligte Kooperationspartner	
	Schaffung von 3 neuen Angeboten mit 100 Nutzern bis 2020.		Anzahl der Nutzer neuer Angebote	
			Anzahl neuer Angebote	

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

	Maßnahme	Träger	Regelför-dersatz	Indikator	Zielgröße	Termin
Maßnahmen	Grundversorgung	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl durchgeführter Konzepte	1 2	2018 2020
				Anzahl neuer Angebote	1	2020
				Anzahl beteiligte Kooperationspartner	5	2020
	Mobilität	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl durchgeführter Konzepte	1 2	2018 2020
				Anzahl neuer Angebote	1 2	2018 2020
				Anzahl der Nutzer neuer Angebote	30 100	2018 2020
				Anzahl beteiligte Kooperationspartner	3 10	2018 2020
öffentliche Kofinanzierung	**Öffentliche Maßnahmen:** Kommune, Amt, Kreis SF, Land Schleswig-Holstein			**Private Maßnahmen:** Kofinanzierungsfonds der AR MdN, öffentl. Stiftungen		
weitere Finanzierungsquellen	z.B. ELER außerhalb LEADER (EPLR Teilmaßnahme 7.4), GAK, Landesmittel					
Akteursstruktur/ Netzwerk (Auswahl)	z.B. Klimapakt Flensburg e.V., öffentl. und privat. Busunternehmen, Akteure des Klimaschutzkonzeptes Region FL, Akteure der LOKMOB, Verein Hürup mobiler, AG Daseinsvorsorge der AktivRegion					

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Förderschwerpunkt Wachstum und Innovation

Kernthema	Regionale Angebote und Erlebnisse aufbereiten			
Förderschwer-punkt			**Wachstum und Innovation**	
Landesziele	Eingesparte CO_2 Steigerung Anteil erneuerbare Energie	Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen / Institutionen	neue Arbeitsplätze Zusätzlicher Umsatz pro Jahr in € Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten	
Beschreibung	Regionale Angebote und Erlebnisse sollen aufbereitet und vernetzt werden, um die regionale Wertschöpfung zu erhöhen. Dazu werden der Tourismus und die Naherholung qualitativ verbessert. Es sollen zielgruppengerechte neue Angebote geschaffen und überregionale Routen in Wert gesetzt werden. Heimische Produkte sollen als Botschafter für die Region zu einem höheren innerregionalen Umsatz führen.			
Regionspotential	Die Nähe zur Ostsee und die hohe landschaftliche Attraktivität und Vielfalt sind Grundlage für die hohe Bedeutung des Tourismus in der AktivRegion. Mit der Zugehörigkeit zu 3 LTOs besteht ein hoher Abstimmungsbedarf. Die Vernetzung von Attraktionen und Sehenswürdigkeiten muss verbessert werden, um die Ansprüche der Zielgruppen Familien, Aktiv- und Natururlauber sowie Tagestouristen zu erfüllen. Regionale Produkte aus Landwirtschaft und der Ernährungsindustrie sind in hoher Qualität vorhanden, die Vermarktung und der Absatz sind bisher noch zu wenig vernetzt.			
Wirkungen	**Ziele**		**Indikatoren**	
	Durchführung von 5 Konzepten bis 2020.		Anzahl durchgeführter Konzepte	
	Schaffung von neuen Kooperationen mit 12 beteiligten Kooperationspartnern bis 2020.		Anzahl beteiligte Kooperationspartner	
	Durchführung von 5 Veranstaltungen mit 75 Teilnehmern bis 2020.		Anzahl durchgeführter Veranstaltungen	
			Anzahl erreichte Veranstaltungsteilnehmer	
	Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten mit 3 beteiligten Partnern bis 2020.		Anzahl beteiligte Partner von Wertschöpfungsketten	
	Schaffung von 12 neuen Angeboten bis 2020.		Anzahl neuer Angebote	

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

	Förderung der Inklusion/ der Minderheiten mit 50 Begünstigten bis 2020.			Anzahl Begünstigter der Inklusion/ Minderheitenförderung		
	Einsparung von mindestens 20% CO_2 bei jedem geförderten investiven Projekt bis 2020.			CO_2-Einsparung pro Projekt in % oder Tonnen		
Maßnahmen	**Maßnahme**	**Träger**	**Regelför-dersatz**	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
	Regionale Produkte	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl beteiligte Partner von Wertschöpfungsketten	3	2020
				Anzahl neuer Angebote	1	2020
	Nachhaltiger Tourismus und Naherholung	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl beteiligte Kooperationspartner	8 12	2018 2020
				Anzahl neuer Angebote	5 7	2018 2020
				Anzahl durchgeführter Konzepte	2 3	2018 2020
				CO_2-Einsparung pro Projekt in % oder Tonnen	20%	2020
				Anzahl Begünstigter der Inklusion/ Minderheitenförderung	50	2020
	Überregionale touristische Routen	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl durchgeführter Konzepte	2	2020
				Anzahl neuer Angebote	2	2020
		investiv + nichtinvestiv:	s.o.	Anzahl neuer Angebote	1	2018

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

	Vermarktung und Qualifizierung	• öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht			2	2020
				Anzahl durchgeführter Veranstaltungen	5	2020
				Anzahl erreichte Veranstaltungsteilnehmer	75	2020
öffentliche Kofinanzierung	**Öffentliche Maßnahmen:** Kommune, Amt, Kreis SF, Land Schleswig-Holstein			**Private Maßnahmen:** Kofinanzierungsfonds der AR MdN, öffentl. Stiftungen		
weitere Finanzierungsquellen	z.B. EFRE, ESF, EPLR Teilmaßnahmen 7.5 und 7.6, GAK, INTERREG					
Akteursstruktur/ Netzwerk (Auswahl)	z.B. LTO Flensburger Förde, LTO Grünes Binnenland, LTO Schlei-Ostsee, Tourismusvereine, TASH, Tourismusverband Schleswig-Holstein, touristische Anbieter, Feinheimisch e.V., Bauernverband, Landwirtschaftskammer, Natur(schutz)vereine - und verbände					

Kernthema	**Flächen- und Unternehmensentwicklung fördern**			
Förderschwerpunkt			**Wachstum und Innovation**	
Landesziele		Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen / Institutionen	neue Arbeitsplätze Zusätzlicher Umsatz pro Jahr in € Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten	Erreiche Teilnehmerzahlen, Anzahl Teilnehmer
Beschreibung	In Kooperation mit den vorhandenen Strukturen setzt sich die AktivRegion das Ziel die Region wirtschaftlich zu stärken, indem die Themen Unternehmensentwicklung, Nachfolgesicherung und Fachkräftegewinnung durch geeignete Maßnahmen begleitet werden. Geeinte Flächen sollen interkommunal abgestimmt, nachhaltig, umweltverträglich und arbeitsplatzwirksam neuen Nutzungen zugeführt werden.			
Regionspotential	Die AktivRegion verfügt über eine gute Struktur aus kleinen und mittelständischen Unternehmen. Es ist zu erwarten, dass es fallweise zu Nachfolgeproblemen kommen wird. Die Nähe und Verflechtung zu Flensburg biete eine hohe Ausbildungsqualität für Fachkräfte. Die periphere Lage im Norden von Deutschland und die Bedingungen der Grenzregion sowie der Demographische Wandel werden voraussichtlich auch in der AktivRegion zu einem Fachkräftemangel führen. Die AktivRegion weist potentielle Flächen (Konversionsflächen und Kiesabbaugebiet) auf, die in den kommenden Jahren zur Nachnutzung anstehen. Daraus ergeben sich Potentiale insbesondere für die Bereiche Tourismus, Gewerbe und Natur.			

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Wirkungen	**Ziele**			**Indikatoren**		
	Durchführung von 4 Konzepten bis 2020.			Anzahl durchgeführter Konzepte		
	Schaffung von neuen Kooperationen mit 10 beteiligten Partnern bis 2020.			Anzahl beteiligte Kooperationspartner		
	Durchführung von 2 Veranstaltungen mit 20 Teilnehmern bis 2020.			Anzahl durchgeführter Veranstaltungen		
				Anzahl erreichte Veranstaltungsteilnehmer		
	Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten mit 3 beteiligten Partnern bis 2020.			Anzahl beteiligte Partner von Wertschöpfungsketten		
	Schaffung von einem neuen Angebot bis 2020.			Anzahl neuer Angebote		
Maßnahmen	**Maßnahme**	**Träger**	**Regelförderdersatz**	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
	Flächenentwicklung und -nachnutzung	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl durchgeführter Konzepte	1 2	2018 2020
				Anzahl beteiligte Kooperationspartner	5 10	2018 2020
				Anzahl beteiligte Partner von Wertschöpfungsketten	3	2020
	Bestandssicherung und Nachfolge von Unternehmen	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl durchgeführter Konzepte	2	2020
	Sicherung und Gewinnung von Fachkräften	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse	s.o.	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen	2	2020
				Anzahl erreichte Veranstaltungsteilnehmer	20	2020
				Anzahl neuer Angebote	1	2020

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

		• privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht				

öffentliche Kofinanzierung	**Öffentliche Maßnahmen:** Kommune, Amt, Kreis SF, Land Schleswig-Holstein	**Private Maßnahmen:** Kofinanzierungsfonds der AR MdN, öffentl. Stiftungen
weitere Finanzierungsquellen	z.B. EFRE, INTERREG, ESF	
Akteursstruktur/ Netzwerk (Auswahl)	z.B. Handwerkskammern, IHK Flensburg, WiREG, Unternehmen, Universität und Fachhochschule Flensburg, Regionskontor der Region Sønderjylland-Schleswig, Handels- und Gewerbevereine	

Förderschwerpunkt Bildung

Kernthema	**Schulische und außerschulische Kooperationen, Kompetenzen und Qualifikationen verbessern und neue Strukturen schaffen**			
Förderschwerpunkt				**Bildung**
Landesziele	Eingesparte CO_2 Steigerung Anteil erneuerbare Energie	Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen / Institutionen		Erreiche Teilnehmerzahlen, Anzahl Teilnehmer
Beschreibung	Kinder und Jugendliche der AktivRegion sollen das Prinzip der Chancengleichheit erfahren und mit einer lückenlosen Bildungsbiographie einen erfolgreichen Übergang ins Berufsleben schaffen. Dazu soll das gesamte Netzwerk aus vorschulischer, schulischer und außerschulischer Bildung gestärkt werden. Die vorhandenen Initiativen und Projekte werden inhaltlich weiterentwickelt und gefördert. Neben der schulischen Bildung gehört auch das Erlernen von praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten dazu. Weiterhin sollen künstlerische und soziale Kompetenzen unterstützt werden. Auch die Bereiche Bewegungsförderung, Ernährungswissen und Naturbildung gehören hierzu. Die Integration von Minderheiten soll verbessert werden. Inklusion soll selbstverständlich werden. Im außerschulischen Bereich übernimmt das Ehrenamt gesellschaftliche Verantwortung. Die AktivRegion möchte aus diesem Grund das Ehrenamt stärken. Dazu gehören die Förderung von Nachwuchs, die Qualifikation und die Unterstützung bei der Schaffung von neuen Kooperationen und Strukturen.			

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Regionspotential	Die Nähe zu Flensburg mit ihren Bildungsangeboten, die gute deutsch-dänische Zusammenarbeit und die Vielzahl der Bildungsträger bieten in der AktivRegion das Potential für lückenlose Bildungsbiografien. Dennoch ist eine zunehmende soziale Schere festzustellen. Diese geht mit einer Abnahme von Fähigkeiten und Fertigkeiten des Alltagslebens bei Kindern und Jugendlichen. In der Region herrscht eine gute Kultur des ehrenamtlichen Engagements. Diese ist allerdings fast durchgängig durch Nachwuchsmangel bedroht. Hinzu kommen die Auswirkungen des Demographischen Wandels: Die Vereine verlieren Mitglieder. Im Bereich der Jugendarbeit besteht eine Konkurrenz zu Angeboten der Ganztagsschulen und den Vereinen. Dies zusammen erfordert neue Strukturen.					
Wirkungen	**Ziele**			**Indikatoren**		
	Schaffung von neuen Kooperationen mit 40 Partnern bis 2020.			Anzahl beteiligte Kooperationspartner		
	Schaffung von 9 neuen Angeboten mit 15 Nutzern bis 2020.			Anzahl der Nutzer neuer Angebote		
				Anzahl neuer Angebote		
	Durchführung von 27 Veranstaltungen mit 280 Teilnehmern bis 2020.			Anzahl durchgeführter Veranstaltungen		
				Anzahl erreichte Veranstaltungsteilnehmer		
	Förderung der Inklusion/ der Minderheiten mit 110 Begünstigten bis 2020.			Anzahl Begünstigter der Inklusion/ Minderheitenförderung		
	Einsparung von mindestens 20% CO_2 bei jedem geförderten investiven Projekt bis 2020.			CO_2-Einsparung pro Projekt in % oder Tonnen		
Maßnahmen	**Maßnahme**	**Träger**	**Regelförderdersatz**	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
	Qualifikation	nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen	2	2018
				Anzahl erreichte Veranstaltungsteilnehmer	30	2018
	Deutsch- Dänische Zusammenarbeit	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl Begünstigter der Inklusion/ Minderheitenförderung	100	2020

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

	Kooperationen, Vernetzung und neue Strukturen	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl neuer Angebote	2 3	2018 2020
				Anzahl beteiligte Kooperationspartner	40	2020
	Schule, Landwirtschaft, Ernährung, Naturbildung	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl neuer Angebote	1 2	2018 2020
				Anzahl durchgeführter Veranstaltungen	15	2020
				CO_2-Einsparung pro investivem Bauprojekt in % oder Tonnen	20%	2020
	Übergang Schule - Beruf	nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl neuer Angebote	2 3	2018 2020
				Anzahl der Nutzer neuer Angebote	15	2020
				Anzahl durchgeführter Veranstaltungen	2	2020
	Fähigkeiten und Fertigkeiten in Schule und Praxis	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffentlichem Interesse • privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl neuer Angebote	1	2020
				Anzahl durchgeführter Veranstaltungen	8	2020
				Anzahl Begünstigter der Inklusion/ Minderheitenförderung	10	2020
				Anzahl erreichte Veranstaltungsteilnehmer	250	2020
öffentliche Kofinanzierung	**Öffentliche Maßnahmen:** Kommune, Amt, Kreis SF, Land Schleswig-Holstein			**Private Maßnahmen:** Kofinanzierungsfonds der AR MdN, öffentl. Stiftungen		
weitere Finanzierungsquellen	z.B. ESF, Bildungsstiftungen, Deutsch-dänische Förderfonds (u.a. INTERREG), EFRE					

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Akteursstruktur/ Netzwerk (Auswahl)	z.B. Bildungslandschaft Mittelangeln, Sportvereine, Musikschulen, Dansk Skoleforening for Sydslesvig, Sydslesvigs danske Ungdomsforeninge, Schulverbände, IHK Flensburg, Handwerkskammern, AG Bildung der AktivRegion

Kernthema	**Schulische und außerschulische Lernorte entwickeln**			
Förderschwer-punkt				Bildung
Landesziele	Eingesparte CO_2 Steigerung Anteil erneuer-bare Energie	Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen / Institutionen	neue Arbeitsplätze Zusätzlicher Umsatz pro Jahr in € Etablierung regionaler Wertschöpfungs-ketten	Erreiche Teilnehmerzahlen, An-zahl Teilnehmer
Beschreibung	Bildung ist Standortfaktor und Zukunftschance der Aktivregion. Wesentliche Voraussetzungen sind gute Angebote an Lerninfrastrukturen sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Bereich. Die AktivRegion folgt dem Leitgedanken der Inklusion im Bildungsbereich, mit der dazuge-hörigen Bereitstellung von entsprechenden Infrastrukturen. Neben der Konzentration von Angeboten an einem Standort geht es auch um den Erhalt der Grundschulstandorte. Die Fördermaßnahmen sollen dazu beitragen, die Voraussetzungen für Kooperation und Zusammenarbeit zu schaffen. Ziel ist es, Bildungshäuser, weitere Familienbildungsstätten und innovative Angebote zu schaffen. Die Versorgung mit Medien und der Zugang zu Medien soll deutlich verbessert werden.			
Regionspotential	Die AktivRegion hat zum Teil gut ausgebaute Schulstandorte mit hohen Schülerzahlen und diversen außerschulischen Nutzungen. Diese Stand-orte gilt es durch zeotgemä0ß auszubauen. Durch den Demographischen Wandel und durch den Wegfall der Hauptschule gibt es daneben auch deutlich untergenutzte Schulgebäude. Für diese Infrastrukturen besteht Entwicklungspotential.			
Wirkungen	**Ziele**	**Indikatoren**		
	Schaffung von 10 neuen Angeboten mit 250 Nutzern bis 2020.	Anzahl neuer Angebote		
		Anzahl der Nutzer neuer Angebote		
	Schaffung von neuen Kooperationen mit 22 Partnern bis 2020.	Anzahl beteiligte Kooperationspartner		
	Durchführung von einer Veranstaltung bis 2020.	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen		
	Einsparung von mindestens 20% CO_2 bei jedem geförderten investiven Projekt bis 2020.	CO_2-Einsparung pro Projekt in % oder Tonnen		
	Ersatz fossiler Brennstoffe durch den Einsatz von Erneuer-baren Energien bei Umbaumaßnahmen in Höhe von 50% bis 2020.	ersetzte fossile Energie in kwh/ a oder %		

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

	Schaffung von einem neuen Arbeitsplatz bis 2020.			Anzahl Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten		
Maßnahmen	**Maßnahme**	**Träger**	**Regelför-dersatz**	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
	Familienbildung	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffent-lichem Interesse • privater Träger mit Ge-winnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl neuer Angebote	1 2	2018 2020
				Anzahl beteiligte Kooperationspartner	5 10	2018 2020
				CO_2-Einsparung pro investivem Bauprojekt in % oder Tonnen	20%	2020
				ersetzte fossile Energie in kwh/ a oder %	50%	2020
				Anzahl Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten	0,5 1	2018 2020
	Infrastrukturen	investiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffent-lichem Interesse • privater Träger mit Ge-winnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl neuer Angebote	3 5	2018 2020
				CO_2-Einsparung pro investivem Bauprojekt in % oder Tonnen	20%	2020
				ersetzte fossile Energie in kwh/ a oder %	50%	2020
				Anzahl beteiligte Kooperationspartner	6	2020
	Bildungshäuser	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffent-lichem Interesse • privater Träger mit Ge-winnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl neuer Angebote	1	2020
				Anzahl beteiligte Kooperationspartner	6	2020
				CO_2-Einsparung pro investivem Bauprojekt in % oder Tonnen	20%	2020
				ersetzte fossile Energie in kwh/ a oder %	50%	2020
	Medien: Zugang und Verständnis	investiv + nichtinvestiv: • öffentlicher Träger • privater Träger mit öffent-lichem Interesse • privater Träger mit Ge-winnerzielungsabsicht	s.o.	Anzahl neuer Angebote	2	2020
				Anzahl der Nutzer neuer Angebote	250	2020
				Anzahl durchgeführter Veranstaltungen	1	2020

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

öffentliche Kofinanzierung	**Öffentliche Maßnahmen:** Kommune, Amt, Kreis Schleswig-Flensburg, Land Schleswig-Holstein	**Private Maßnahmen:** Kofinanzierungsfonds der AktivRegion Mitte des Nordens, öffentl. Stiftungen
weitere Finanzierungsquellen	z.B. Sportstättenförderung des Landes, LSV, ESF, Landesschulbauprogramm, Kreis SL-FL, EPLR Teilmaßnahme 7.4	
Akteursstruktur/ Netzwerk (Auswahl)	z.B. Schulverbände, Kommunen, engagierte Schulen (Schüler, Eltern, Lehrer), Vereine und Verbände im Bildungsbereich, AG Bildung der AktivRegion, Kulturstiftung Kreis SF	

6.3 Prozess-, Struktur- und Managementziele der AR MdN

Prozess- und Strukturziele: Effektive und effiziente Strukturen und Prozesse verbessern bzw. aufbauen						
Landesziele		Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen / Institutionen			Erreiche Teilnehmerzahlen, Anzahl Teilnehmer	
Beschreibung	Die AR MdN setzt sich die Umsetzung der Integrierten Entwicklungsstrategie zum Ziel. Hierzu gehört die in der vergangenen Förderperiode etablierten Arbeitsstrukturen effektiv weiterzuentwickeln, die interkommunale Zusammenarbeit zu festigen, die aktive Beteiligung der Partner sowie der Bevölkerung am Prozess zu verbessern.					
Wirkungen	**Ziele**			**Indikatoren**		
	Förderung der Inklusion/ der Minderheiten mit 50 Begünstigten bis 2020.			Anzahl Begünstigter der Inklusion/ Minderheitenförderung		
	Schaffung von neuen Kooperationen mit 10 Partnern bis 2020.			Anzahl beteiligte Kooperationspartner		
	Durchführung von 12 Veranstaltungen mit 460 Teilnehmern bis 2020.			Anzahl durchgeführter Veranstaltungen		
				Anzahl erreichte Veranstaltungsteilnehmer		
	Beratung von 50 Projekten bis 2020.			Anzahl der Beratungsprojekte		
Maßnahmen	**Maßnahme**	**Träger**	**Fördersatz**	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
	Organisationsstruktur	LAG	56%	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen	12	2020

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

	Kommunikation	LAG	56%	Anzahl der Beratungsprojekte	50	2020
				Anzahl erreichte Veranstaltungsteilnehmer	160	2020
	Beteiligung und Vernetzung	LAG	56%	Anzahl erreichte Veranstaltungsteilnehmer	300	2020
				Anzahl Begünstigter der Inklusion/ Minderheitenförderung	50	2020
				Anzahl beteiligte Kooperationspartner	10	2020

Managementziele: Arbeit und Kompetenzen des Regionalmanagements kontinuierlich verbessern

Landesziele				Erreiche Teilnehmerzahlen, Anzahl Teilnehmer		
Beschreibung	Das Regionalmanagement der AR MdN soll sich in seiner Arbeit zur Umsetzung des regionalen Entwicklungsprozesses und damit die Qualität der Projektberatung kontinuierlich verbessern. Hierzu soll die interne Kommunikation mit den Akteuren der AktivRegion ebenso gestärkt werden, wie die Außenkommunikation/ Öffentlichkeitsarbeit. Auch die Vernetzung des Regionalmanagement innerhalb der Strukturen und Prozesse ist zu verbessern.					
Wirkungen	**Ziele**			**Indikatoren**		
	Schaffung von neuen Angeboten mit 100 Nutzern bis 2020.			Anzahl der Nutzer neuer Angebote		
	Beratung von 50 Projekten bis 2020.			Anzahl der Beratungsprojekte		
	Teilnahme an 26 Veranstaltungen bis 2020.			Anzahl teilgenommener Veranstaltungen		
Maßnahmen	**Maßnahme**	**Träger**	**Fördersatz**	**Indikator**	**Zielgröße**	**Termin**
	Kompetenzen	LAG	56%	Anzahl teilgenommener Veranstaltungen	6	2020
				Anzahl der Beratungsprojekte	50	2020
	Kommunikation	LAG	56%	Anzahl der Nutzer neuer Angebote	100	2020
	Vernetzung	LAG	56%	Anzahl teilgenommener Veranstaltungen	20	2020

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

6.4 Bewertung der Innovation und Modellhaftigkeit

Die IES MdN besitzt einen innovativen Charakter beginnend von der Methodik zur Erstellung über die Inhalte bis hin zur geplanten Umsetzung und der Erfolgskontrolle.

Bereits die Erstellung der IES verfolgte einen innovativen Ansatz, da unterschiedliche Akteure mit verschiedenen Beteiligungsformen aktiviert und eingebunden wurden (insbesondere bei der SWOT und den Kernthemenfindung). Der regionsnahe Gutachterfokus auf die Kerninhalte wurde durch „einen Gutachterblick von außen“ ergänzt. Es sind gezielt neue Akteure zur Bewältigung der Herausforderungen beteiligt worden, sodass von Beginn an eine fokussierte kompetenzorientierte Beteiligung erfolgte in Hinblick auf die Landesschwerpunkte und das regionale Entwicklungspotential. Die bestehende LAG ist um neue Akteure und die mit diesen verknüpften soziale Netzwerke erweitert und bereichert worden. Es sind für die Umsetzung der IES neuartige Formen der Organisation und Beteiligung der regionalen Akteure vorgesehen. Die partizipativen Angebote aus dem Beteiligungsprozess sollen als Arbeitskreise weitergeführt werden. Als operative Gremien der LAG sollen diese zukünftig bei der Projektauswahl das Entscheidungsgremium unterstützen.

Die Kernthemen und Maßnahmen der IES MdN eignen sich zur Erschließung von Zukunftsthemen und Entwicklung innovativer Projekte unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten der AktivRegion. Die Gewichtung des für LEADER neuen Themenschwerpunktes „Bildung“ im Budgetansatz zeigt die offene Herangehensweise der LAG an neue Rahmenbedingungen und die Nutzung dieser Chance zur ländlichen Entwicklung mit diesem zentralen vernetzenden Thema in der Fläche der AR MdN.

Innovativ ist der regionale Ansatz zur Gestaltung der Fördersätze inkl. regionsbezogener Blacklist. Es werden strategisch relevante Aspekte wie Gemeinwohlinteresse, regionale Abstimmung/Kooperation, Zielgruppe Kinder und Jugendliche mit zusätzlichen Förderprozenten belohnt, um Projekte nicht nur strategiekonform umzusetzen, sondern um darüber hinaus konsequent die Mittelverteilung über den Beitrag zur Zielerreichung zu steuern.

Die LAG MdN nutzt zur öffentlichen Kofinanzierung von Projekten in privater Trägerschaft innovativ einen Kofinanzierungsfonds und setzt damit ein Zeichen zur Anerkennung von nichtöffentlichem Engagement sowie ein Angebot zur Projektdurchführung zur ländlichen Entwicklung in der AR MdN.

Die IES MdN weist eine Modellhaftigkeit auf, da die Inhalte der IES (insbesondere die Kernthemen und Maßnahmen) auch für andere AktivRegionen und LAGn relevant sind. Hierdurch bieten sich zum einen Anknüpfungspunkte für Kooperationsprojekte und zum anderen ließen sich (Modell-)projekte der AR MdN auf andere LEADER-Regionen übertragen.

Die Prozesse und die Umsetzung der IES sowie das Evaluierungskonzept sind bereits für die gesamte Förderperiode mit Arbeitsschwerpunkten und Meilensteinen geplant, sodass eine gesteuerte Umsetzung und ggf. Anpassung der IES an neue Rahmenbedingungen oder gewonnene Erkenntnisse erfolgen können.

6.5 Kooperationen und Vernetzung

Die Gebietskörperschaften in der AktivRegion haben untereinander aufgrund von historischen Bezügen und Regionsabgrenzungen, aber auch auf Grundlage von Haushaltszwängen bereits jetzt Kooperationsstrukturen entwickelt. Daneben bestehen auch unzweifelhaft Konkurrenzbeziehungen, besonders im Bildungsbereich als Wettbewerb um Schülerzahlen und Schulstandorte. Innerhalb der AktivRegion ergeben sich erfolgversprechende Kooperationsansätze im Bereich Gewerbe über gemeinsame Gewerbegebiete und Ansiedlungen. Im Bereich Wohnen können vorausschauende Umschichtungen von Wohnkontingenten im Rahmen der Stadt-Umland-Beziehungen

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

zu siedlungsstrukturell guten Lösungen führen. Neue Kooperationen werden im Bereich der Familienbildung (Familienzentren) und im Bereich der außerschulischen Bildung (Kooperationen von Vereinen, gemeinsame Geschäftsstellen zur Entlastung des Ehrenamtes, Qualifizierung und Nachwuchsgewinnung) entstehen. Auch in der Daseinsvorsorge hat der Beteiligungsprozess Ansätze zu neuen Kooperationen aufgezeigt, beispielsweise ein „Haus des Ehrenamtes“, das allen Vereinen und Verbänden einer Kommune Heimat bietet. Als Finanzierungsinstrument für Kooperationsprojekte könnte in Zukunft auch der geplante Kooperationsfonds der Stadt-Umland-Konferenz dienen.

Im Bereich der Kooperationen mit benachbarten AktivRegionen wird nach dem Abstimmungsprozess in folgenden Bereichen ein besonders hohes Kooperationspotential gesehen:

- Überregionale Routen: Ostseeküstenroute, Gendarmenstieg, Mountainbikerouten, Pilgerroute
- Daseinsvorsorge: Umsetzung von Projekten aus der Regionalstrategie Daseinsvorsorge
- Energie & Klimaschutz: Umsetzung von Projekten aus dem Regionalen Klimaschutzkonzept

Im Bereich der Kooperationsprojekte mit zahlreichen LAGn bzw. als landesweite Kooperationsprojekte wird das Kooperationspotential insbesondere in den Feldern gesehen, in denen Handlungszwänge und Problemlagen landesweit vorhanden sind bzw. entstehen werden. Hier bietet es sich an, die Erfahrungen und das Wissen landesweit zu bündeln und gemeinsam Lösungen zu entwickeln, u.a. in den Bereichen:

- Klimawandel und Energie: Modellprojekte der Wärmewende
- Bildung: Vernetzung und Vermarktung außerschulischer Lernorte

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

7 F Aktionsplan

7.1 Aktivitäten

Der Aktionsplan der AR Mitte des Nordens zeigt einen aufeinander aufbauenden Prozess, mit dem die AR die eigenen Ziele erreichen und die gewählten Kernthemen umsetzen möchte.

Im ersten Jahr gilt es zunächst den Schwung aus der Erstellung der IES mitzunehmen und die neuen Akteure in die Arbeit zu integrieren. Dies soll durch Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung mit der Installation der Arbeitsgruppen und ggf. auch Projektgruppen erfolgen. Eine weitere wesentliche Aufgabe besteht darin, insbesondere die Starterprojekte umzusetzen. Hier steht die Beratung und Begleitung der Träger im Vordergrund. Mit Priorität A baut der Aktionsplan auf drei Säulen auf:

- Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit
  Zuständigkeit: Regionalmanagement in Absprache mit dem Projektausschuss
- Stabilisierung und Vernetzung der Beteiligung aller Akteure
  Zuständigkeit: Regionalmanagement
- Umsetzung der Startprojekte
  Zuständigkeit: Projektträger, unterstützt durch Regionalmanagement

Priorität B erhält die Ausarbeitung der neuen Projektideen (Folgeprojekte) aus dem Beteiligungsprozess in Zusammenarbeit mit den Trägern und den Arbeitsgruppen.

In 2015 gilt es zudem auch erste Machbarkeitsstudien und Konzepte zu erarbeiten, um größere Investitionsprojekte vorzubereiten. Eine umfangreiche Liste von Aktivitäten, Projektideen mit ersten Angaben zu Träger, Kosten findet etc. sich im Anhang gegliedert in die gewählten Kernthemen.

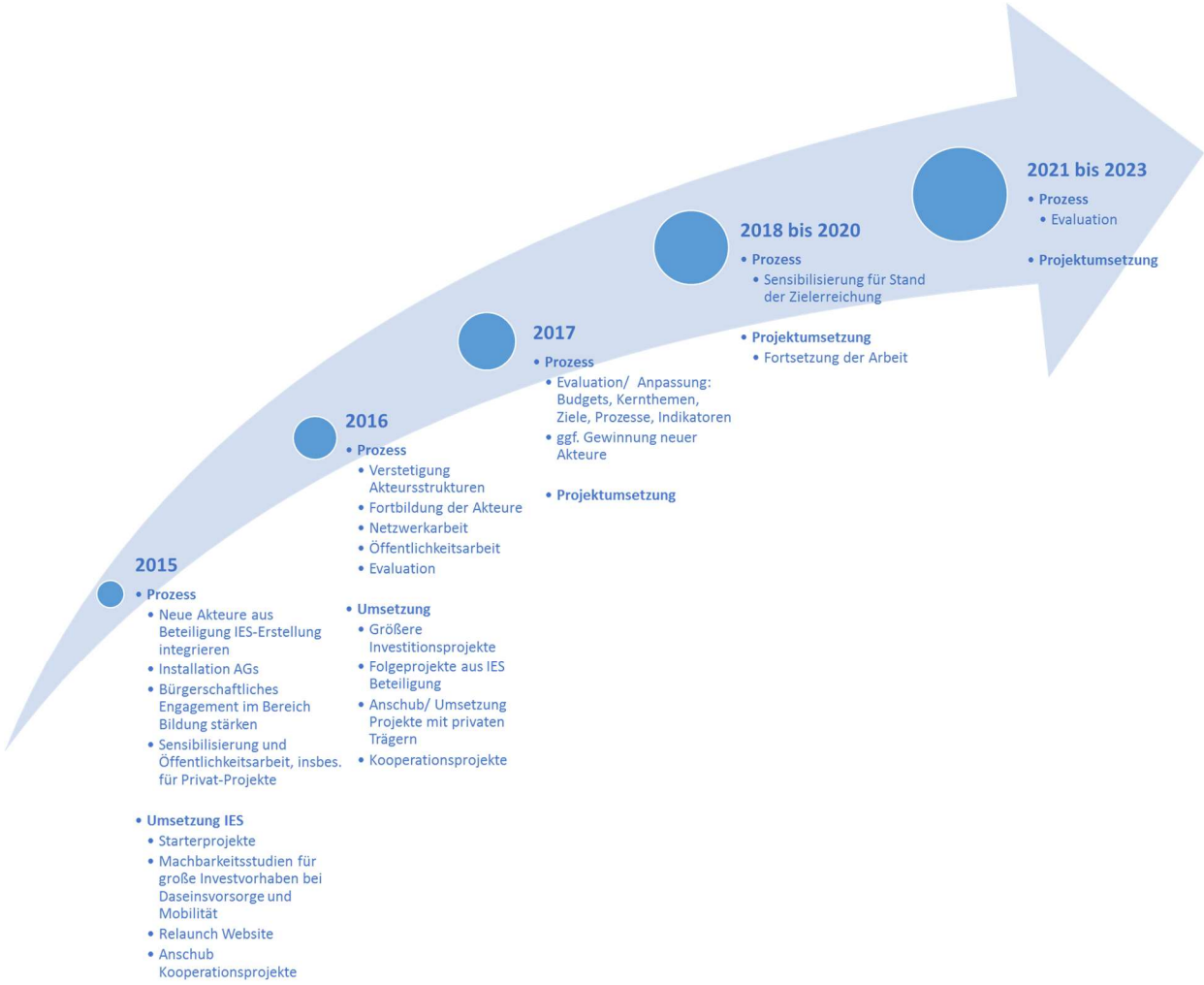


Abbildung 23: Aktionsplan der AR Mitte des Nordens

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

In den Folgejahren plant die AR neben der Umsetzung der Projektideen auch eine intensive Fortbildung aller Akteure. Ab 2017, für Prozess und Management auch schon früher, werden umfangreiche Evaluationen durchgeführt, um die Kernthemen, Ziele, Indikatoren etc. zu überprüfen und ggf. anzupassen. So kann auf sich verändernde Rahmenbedingungen, Hemmnisse und Alternativen eingegangen werden (siehe hierzu auch Kapitel 9).

7.2 Startfähigkeit

Die AR MdN möchte bereits 2015 deutliche Umsetzungsimpulse setzen. Damit können den Akteuren der LAG und der Bevölkerung die Erfolge von europäischer Förderung vor Ort schnell bekannt gemacht werden. Die Starterprojekte kommen aus den Förderschwerpunkten nachhaltige Daseinsvorsorge, Wachstum & Innovation und Bildung. Alle Starterprojekte sind Ergebnis des Beteiligungsprozesses im Rahmen der Erstellung der IES. Die Projektideen wurden im Bottum-up Ansatz mit den beteiligten Akteuren entwickelt. Bereits hier zeigt sich die starke Aktivierung der Menschen vor Ort. Es gibt neue Initiativen und neue Zusammenschlüsse. Die ausgearbeiteten Projektbeschreibungen finden sich im Anhang. Für alle Starterprojekte sind die Planungen relativ weit fortgeschritten, bei den großen Investitionsprojekten ist meist bereits die Stufe Vorentwurf und Kostenschätzung nach DIN 276 als Vorarbeit für die Beantragung der Förderung beauftragt. Für alle Startprojekte stehen die Projektträger fest, die Eigenanteile und ggf. weitere Kofinanzierung gelten nach Aussagen der Träger als weitgehend gesichert.

Förderschwerpunkt	Kernthema	Projektname	Träger	Kosten
Nachhaltige Daseinsvorsorge	Seniorenfreundliche Region	Mehrgenerationenanlage	Gemeinde Hörup/ Höruper Sportclub	100 T€
	Seniorenfreundliche Region	Mehrgenerationenspielplatz	Gemeinde Mittelangeln/ Satrup	15 T€
	Nachbarschaften & Gemeinsinn	Haus des Ehrenamtes	Gemeinde Schafflund	400 T€
Wachstum & Innovation	Regionale Angebote und Erlebnisse aufbereiten	Relaunch/ Weiterentwicklung Unewatter Landmarkt	Kulturstiftung SF	45 T€
	Regionale Angebote und Erlebnisse aufbereiten	Behindertengerechter Strandzugang	Stadt Glücksburg	15 T€
	Flächenentwicklung und -nachnutzung	MBS Konversion Hürup	Gemeinde Hürup	50 T€
Bildung	Schulische und außerschulische Lernorte entwickeln	Inwertsetzung Christesenhof	Kulturstiftung SF	700 T€
	Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung	Relaunch Internetauftritt mittedesnordens.de	LAG AktivRegion Mitte des Nordens	6,5 T€

7.3 Kooperationen

Kooperationsprojekte sind ein wichtiger Bestandteil der Integrierten Entwicklungsstrategie. Zum Anschub von Kooperationsprojekten und zur Erleichterung der Umsetzung wurden mehrere Maßnahmen im Vorfeld getroffen: Im Finanzierungskonzept wurden unter der Position 19.3. für die Jahre 2016-2020 insgesamt 100 T€ Fördermittel,

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

aufgeteilt in gleichmäßige Jahrestranchen, reserviert. Kooperationsprojekte erhalten im Projektbewertungsbogen zusätzliche Punkte – in der Höhe gestaffelt nach der Anzahl der beteiligten LAGn. Weiterhin wird die Förderquote bei Kooperationsprojekten zwischen LAGn gegenüber dem Regelfördersatz um 5% erhöht.

Kooperationen mit benachbarten LAGn

Die AR MdN strebt an, mit benachbarten AktivRegionen im Kreis SF und auch darüber hinaus Kooperationen durchzuführen. Mit der AR Ostsee-Fjord-Schlei soll ein flächendeckendes Angebot von Familienzentren mit Vernetzung geschaffen werden. Zusammen mit der AR Ostsee-Fjord-Schlei und der AR Eider-Treene- Sorge sollen die Projekte „Deutsch vor Ort (DORT) – Willkommenskultur für Migrantinnen“ und „Vernetzung und Vermarktung außerschulischer Lernorte“ kooperativ umgesetzt werden. Weitere Kooperationsansätze können aus folgenden Themen entstehen:

- Qualifizierung und Ausbau der regionsübergreifenden Routen: Pilgerroute, Ostseeküstenroute
- Pilotprojekte aus der Stadt-Umland-Konferenz
- Pilotprojekte aus dem Regionalen Klimaschutzkonzept
- Gemeinsame Projekte aus der Regionalstrategie Daseinsvorsorge des Kreises SF

Kooperationen mit landesweit/ mit mehreren LAGn

Auf der Themen- und Projektbörse der schleswig-holsteinischen AktivRegionen am 08.07.2014 in Rendsburg wurden landesweite Kooperationsprojekte der LAG AktivRegionen in der EU-Förderperiode 2014-2020 gesammelt und vorgestellt. Für die AR Mitte des Nordens entsprechen folgende Projektideen den gewählten Kernthemen und Zielen:

- Kompetenzen und Konzepte für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen entwickeln: Wärmewende Aktivregionen“ - Modellprojekte Wärmenetze: Konzepte und Investitionsimpulse
- Schulische und außerschulische Lernorte entwickeln:
- Schulische und außerschulische Kooperationen, Kompetenzen und Qualifikationen verbessern und neue Strukturen schaffen: Deutsch vor Ort (DORT) – Willkommenskultur für Migrantinnen
- Regionale Angebote und Erlebnisse aufbereiten Barrierefreies Schleswig-Holstein

7.4 Synergieeffekte

Das Zielsystem der AR MdN ist konsistent aufgebaut. Im Mittelpunkt stehen Lebendige Orte zum Wohnen, Arbeiten und Leben für seine Bewohner und Gäste. Im Bereich der Daseinsvorsorge und bei der Bildung werden einerseits Konzentrationsprozesse erwartet, und zum anderen kann in vielen Fällen auch der Erhalt von dezentralen Strukturen Ziel sein. Hier kann über mögliche Synergien bzw. Konkurrenzen nur projektbezogen entschieden werden. Insofern hat die LAG entschieden, für Projekte, die das Ergebnis eines regionalen übergemeindlichen Abstimmungsprozesses sind, die Förderquote um 5% gegenüber dem Regelfördersatz zu erhöhen.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

8 G Projektauswahlkriterien

8.1 Rahmenbedingungen für die Förderung

Die LAG AR MdN definiert die Rahmenbedingungen und Kriterien für eine Projektförderung unter folgenden Gesichtspunkten:

- Sicherstellung der Konformität der Projektförderung mit den Vorgaben der EU, des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein
- Sicherstellung der Qualität des gesamten regionalen Entwicklungsprozesses und der umgesetzten Projekte
- Gewährleistung einer transparenten, objektiven und fairen Projektauswahl
- Effektiver und zielführender Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel.

Formelle Anforderungen und Rahmenbedingungen zur Förderung der EU, des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein

- Das Projekt muss in Übereinstimmung mit den Regeln der Gesetzgebung der Europäischen Union und der Bundesrepublik stehen. Zusätzlich gelten die Regeln des Entwicklungsprogrammes für den Ländlichen Raum (EPLR) bzw. die der Projektförderung zugrundeliegende Förderrichtlinie in der jeweils gültigen Fassung.
- Im Rahmen der Projektumsetzung müssen die Publizitätsvorschriften, das Beihilferecht und das Vergaberecht beachtet werden.
- Das Projekt darf keine andere europäische Förderung oder gleichzeitige Finanzierung mit anderen Mitteln des Landeshaushaltes für dieselben Projektaktivitäten enthalten (Kumulierungsverbot).
- Das Projekt darf keine Pflichtaufgabe des Projektträgers darstellen.
- Mit der Umsetzung des Projektes darf bei Beantragung der Förderung noch nicht begonnen worden sein, ausgenommen vorbereitende Planungen und Grunderwerb.
- Die Zweckbindungsfristen nach Abschluss des Projektes sind einzuhalten.
- Die Zuwendung muss bei öffentlichen Trägern mindestens 7.500 € und bei privaten Trägern mindestens 3.000 € betragen.
- Spenden können nur als Eigenmittel eingesetzt werden, wenn sie zweckgebunden eingeworben wurden.
- Von einer Förderung sind ausgeschlossen:
  - die Umsatzsteuer
  - Reine Sanierungsmaßnahmen
  - Kauf von lebendem Inventar
  - Erwerb von Produktions- und Lieferrechten sowie von Gesellschaftsanteilen, Ablösungen von Verbindlichkeiten, Erbabfindungen, Kreditbeschaffungskosten und Gebühren für eine Beratung in Rechtssachen
  - Bau- und Erschließungsmaßnahmen in Neubau-, Gewerbe- und Industriegebieten mit Ausnahme von Baumaßnahmen für Nahwärme- und Biogasleitungen zur dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien
  - Gesetzlich vorgeschriebene Planungsleistungen
  - Beratungs- und Betreuungsleistung der öffentlichen Verwaltung
  - Bewirtungskosten
- Das Projekt muss prüffähig sein:
  - Abgrenzbare, umfassende und nachvollziehbare Projektbeschreibung
  - Darlegung der Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit des Projektes sowie der Angemessenheit der Kosten
  - Vorlegen eines Finanzierungsplanes und einer Kofinanzierungserklärung (inkl. des öffentlichen Anteils bei privaten Maßnahmen)
  - Vorlegen einer genehmigungsfähigen Planung bei investiven Maßnahmen
  - Ggf. Vorlegen einer Machbarkeitsstudie oder Wirtschaftlichkeitsbetrachtung (z.B. zum Nachweis der Nachhaltigkeit des Projektes oder zur Analyse und Bewertung eines evtl. Eingriffs in den Wettbewerb)

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Weitere Rahmenbedingungen zur Förderung durch die AR MdN

- Das Projekt muss in der AR MdN durchgeführt werden und dort seinen Nutzen entfalten.
- Das Projekt muss einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele und Maßnahmen der Integrierten Entwicklungsstrategie der AR MdN leisten.
- Die max. Zuschusssumme beträgt 150.000 € pro Projekt.
- Die maximale Zuschusssumme für Energetische Gebäudesanierung beträgt 50.000 €.
- Die maximale Zuschusssumme bei Investitionen in Gebäude und bauliche Anlagen für Sportzwecke beträgt 80.000 € pro Maßnahme.
- Die Mindestzuschusssumme für investive Projekte in privater Trägerschaft beträgt 5.000 €.
- Die Mindestzuschusssumme für nichtinvestive Projekte beträgt 3.000 €.
- Energiegutachten werden nur als Ergänzungsförderung zu bestehenden Förderprogrammen gefördert.
- Im Rahmen der Anschubfinanzierung können bei nicht investiven Projekten, die Pilotcharakter in der AktivRegion haben, Personal- und Betriebskosten max. 3 Jahre gefördert werden.

Ausschluss von Fördertatbeständen durch die AR MdN

- Straßenbau
- Wegebau, ausgenommen Lückenschlüsse beim Reit und Fahrwegebau als Umsetzung des „Handlungsleitfadens Reitwege 2013“
- Energetische Gebäudesanierung/- modernisierung, deren Amortisationsdauer weniger als 12 Jahre beträgt
- Energetische Gebäudesanierung/- modernisierung von privaten Trägern mit Gewinnerzielungsabsicht
- Gestalterische Maßnahmen an öffentlichen und privaten Gebäuden (z.B. Reetdachmaßnahmen)
- Investitionen in Bau und Betrieb von Wärmenetzen
- Sporthallenneubau, Sportplatzneubau
- Umrüstung auf LED-Straßenbeleuchtung
- Personal- und Betriebskosten außerhalb der Anschubfinanzierung von Pilotprojekten.

8.2 Förderquoten

Die AR MdN unterscheidet folgende Trägerschaften bei Projekten:

	Fördersatz in %		
	öffentlicher Träger	privater Träger mit öffentlichem Interesse	privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht
Investives Projekt	60%	50%	30%
Nichtinvestives Projekt	60%	60%	30%

Zusätzlicher Fördersatz in %	
Projekt ist Ergebnis eines regionalen übergemeindlichen Abstimmungs- und Konzentrationsprozesses.	+5%
Nichtinvestives Projekt ist speziell auf die Zielgruppe Kinder und Jugendliche ausgerichtet.	+5%
Projekt ist ein aktivregionsübergreifendes Kooperationprojekt.	+5%

Tabelle 2: Förderquoten der AR MdN

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

- Öffentliche Träger gem. GWB §9963
- Private Träger mit öffentlichen Interesse
- Private Träger mit Gewinnerzielungsabsicht

Als private Träger mit öffentlichem Interesse gelten:

a) als gemeinnützig anerkannte Vereine

b) Vereine, die nicht als gemeinnützig anerkannt sind bzw. Initiativen und Verbände ohne Vereinsstatus, deren bei der LAG zur Förderung eingereichtes Projekt folgende Kriterien erfüllt:

a. Projekt entfaltet seinen Nutzen für die Gesellschaft.

b. Eventuelle Einnahmen aus dem Projekt dienen ausschließlich zur Kostendeckung bei dessen Durchführung.

c. Eventuelle vermögenswerte Vorteile, die für den Projektträger entstehen könnten, kommen aus-schließlich Zwecken des Allgemeinwohls zugute.

Zudem wird in investive und nichtinvestive Projekte unterschieden. Zur Schwerpunktsetzung und zur Unterstützung der spezifischen Potentiale und Bedürfnisse der AktivRegion kann die Förderquote um zusätzliche Prozentpunkte aufgestockt werden. Der individuelle Fördersatz liegt daher zwischen mindestens 30% und maximal 75%.

Für Projekte von privaten Trägern bedarf es einer öffentlichen Kofinanzierung. Hierfür hat die AR MdN einen Kofinanzierungsfonds in Höhe von 40 Tsd. Euro pro Jahr eingerichtet, der hälftig von den Kommunen der AktivRegion und hälftig vom Land Schleswig-Holstein gespeist wird.

8.3 Projektauswahlverfahren

Das Verfahren zur Auswahl der Projekte ist in der Satzung der LAG AR MdN e.V. sowie in der Geschäftsordnung des Projektausschuss der AR MdN geregelt.[64] Es lehnt sich an das in der vergangenen Förderperiode angewendete und als praktikabel bewertete Verfahren an. Entscheidungsgremium ist der Projektausschuss. Zudem wird wiederum eine aktualisierte Hilfestellung für Projektträger geben („Rahmenbedingungen für eine Projektförderung durch die LAG AR MdN“) in der das Verfahren detailliert erläutert wird.

[63] Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen i. d. Fassung v. 18. April 2016.
[64] Satzung des Vereins, Geschäftsordnung des Projektausschusses im Anhang.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

In begründeten Ausnahmen (z.B. Dringlichkeit) gibt es zusätzlich die Möglichkeit, den Beschluss des Projektausschuss in einem schriftlichen Umlaufverfahren einzuholen, sollte dies aus zeitkritischen Gründen notwendig sein. Ein Ranking der ausgewählten Projekte findet über die erreichte Punktzahl im Projektbewertungsbogen statt, d.h. sollten die erforderlichen Mittel für alle zur Förderung ausgewählten Projekte zum gegebenen Zeitpunkt nicht vorhanden sein, sollen die Projekte in der Reihenfolge ihrer erreichten Punktzahl bewilligt werden.

Ablauf der Projektauswahl

1. Die Projektidee wird in einem Vorgespräch mit dem Regionalmanagement erörtert und auf seine Zielstellung und grundsätzliche Förderfähigkeit hin vorgeprüft.
2. Die Projekte werden durch ihre Träger nun zunächst in dem inhaltlich zugeordneten Arbeitskreis vorgestellt, erörtert und ggf. inhaltlich ergänzt bzw. verbessert. Der Arbeitskreis spricht eine erste Empfehlung zur Projektbewertung anhand des Projektbewertungsbogens an den Projektausschuss aus.
3. Die detaillierten Projektanträge mit allen ergänzenden Unterlagen werden beim Regionalmanagement fristgerecht eingereicht.
4. Die Projektunterlagen mit Bewertungsempfehlung des Arbeitskreises/ Vorstandes gehen den Projektausschussmitgliedern mindestens 5 Werktage vor der nächsten Sitzung zu. Der Projektausschuss erhält dann die Möglichkeit, nach Durchsicht aller Unterlagen und Vorstellung des Projektes inklusive möglicher Rückfragen in einer Sitzung des Projektausschusses über die Projektvorbewertung zu diskutieren.
5. ~~5.~~ In geheimer wird anschließend über die Projektbewertung durch den Projektausschuss abgestimmt und über die Projektauswahl entschieden. Es ist eine Mindestpunktzahl von 1/3 der maximal möglichen Punkte zu erreichen.
6. Die Beschlussfassung wird dem Projektträger schriftlich durch das Regionalmanagement mitgeteilt. Bei Ablehnung besteht die Möglichkeit, überarbeitete und modifizierte Anträge noch einmal einzureichen.
7. Die Beschlussfassung wird protokolliert und veröffentlicht, hierbei wird festgehalten, ob mindestens 50% der Stimmen im Projektausschuss von WISO-Partnern abgegeben wurden.

8.4 Projektbewertungsbogen

Der Projektauswahlbogen leitet sich aus den Zielen der AR MdN ab und berücksichtigt die Schwerpunktsetzung in den gewählten Kernthemen (siehe hierzu Ziele und Kernthemen) und wurde in der Strategiegruppe erarbeitet und abgestimmt. Es wurde Wert darauf gelegt, dass sich der Beitrag zur Zielerreichung in den Kernthemen auch schon bei der Auswahl der Projekte wiederfindet, z.B. bei den Kriterien „CO_2-Einsparung“ oder aber auch „Schaffung von Kooperationen“. Zudem wurde beim Projektbewertungsbogen darauf geachtet, dass die Kriterien den leadertypischen Mehrwert (z.B. „Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements“) würdigen und den Querschnittszielen der EU Rechnung tragen („Klimaschutz“, „Schaffung von Arbeitsplätzen“, „Nichtdiskriminierung“). Der Projektbewertungsbogen beruht auf den Erfahrungen der vergangenen Förderperiode, in der die Praxis der Einschätzung von schwer quantitativ messbaren Kriterien in die Kategorien hoch/mittel/niedrig bereits erfolgreich angewendet wurde. Auf diese Weise lassen sich auch qualitativ nicht objektive Kriterien zur Auswahl von Projekten heranziehen.

Zusätzlich zu dem Projektbewertungsbogen wird nach Beschluss im Entscheidungsgremium eine Dokumentation zur Projektauswahl erstellt. Diese erfasst im Sinne einer Checkliste alle wesentlichen Kriterien, Entscheidungen und Begründungen zur Projektauswahl. So wird die Projektauswahl transparent und nachvollziehbar für den Antragsteller und das LLUR dargestellt.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Dokumentation der Projektauswahl

Projektname		
Antragsdatum		
Antragssteller/ Träger		
Zuschusshöhe		
Entscheidungsdatum des Projektausschusses		
An der Beschlussfassung beteiligte Mitglieder		
Interessenskonflikt beim Beschluss	□ ja: aus diesem Grund nahm das Mitglied nicht an der Entscheidung teil	
	□ nein	
Begründung der Projektauswahl/ Bezug zur IES		
Projektbewertung laut Projektbewertungsbogen		
Beschluss zur Projektbewertung/ Projektauswahl	Anzahl Mitglieder	
	Ja	
	Nein	
	Enthaltung	
	Anteil WiSo-Partner	
Priorität des Projektes nach Projektauswahl		

Tabelle 3: Dokumentation der Projektauswahl

Tabelle 4: Projektbewertungsboden der AR MdN

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Projektbewertungsbogen der LAG AktivRegion Mitte des Nordens e.V.

in der beschlossenen Fassung vom 11. Februar 2016, gültig ab dem 12. Februar 2016.

Allgemeine Angaben zum Projekt:		
Projektname		
Antragsdatum		
Antragssteller		
Trägerschaft des Projektes	öffentlich:	
	privat mit öffentlichem Interesse:	
	privat mit Gewinnerzielungsabsicht:	
Förderung soll erfolgen aus	Grundbudget der AktivRegion:	
	außerhalb Grundbudget der AktivRegion:	
Projekt ist	investiv:	
	nicht investiv:	
Förderquote		

	Fördersatz in %		
	öffentlicher Träger	privater Träger mit öffentlichem Interesse	privater Träger mit Gewinnerzielungsabsicht
Investives Projekt	60%	50%	30%
Nichtinvestives Projekt	60%	60%	30%

Zusätzlicher Fördersatz in %	
Projekt ist Ergebnis eines regionalen übergemeindlichen Abstimmungs- und Konzentrationsprozesses.	+5%
Nichtinvestives Projekt ist speziell auf die Zielgruppe Kinder und Jugendliche ausgerichtet.	+5%
Projekt ist ein aktivregionsübergreifendes Kooperationprojekt.	+5%

Kernthema	
Maßnahme	
erfüllte Indikatoren	
nicht erfüllte Indikatoren	

Projektauswahlkriterien gem. IES:				Bewertungskommentare	
Kriterium	Bewertungsschema (Punkte)	Vorschlag AK/ Vorstand/ RM	Bewertung Projektaus-schuss	Erläuterung Projektbewertung	Allgemeine Erläuterung
Beitrag zur Zielerreichung des Kernthemas	unter 20% = 0	0	0	(s. o., erfüllte und nicht erfüllte Indikatoren) 2 von 2 Indikatoren bedient, daher 100%	Bewertungsgrundlage: Wieviel Prozent der vorgegebenen Indikatoren der entsprechenden Maßnahme werden bedient? Wird zur Erreichung der definierten Zielgrößen signifikant beigetragen? Beispiel: Das Kernthema "Lebendige Orte schaffen" hat unterschiedliche Ziele und Indikatoren, z.B. Schaffung von 5 neuen Angeboten und Durchführung von 10 Veranstaltungen. Diese Ziele verteilen sich laut IES auf diverse Maßnahmen. Würde das zu bewertende Projekt in die Maßnahme "Wohnperspektiven" eingestuft und 1 Angebot schaffen (einziger Indikator dieser Maßnahme) ergäbe sich eine Zielerreichung von 100% und damit 6 Punkte. Würde das zu bewertende Projekt in die Maßnahme "Nachbarschaftt und Gemeinsinn" eingestuft und 1 Angebot schaffen (insgesamt 4 Indikatoren) ergäbe sich eine *Zielerreichung von 25% und damit 2 Punkte.*
	20% bis unter 50% = 2				
	50% bis unter 80% = 4				
	80 % bis 100% = 6				
Schaffung von Arbeitsplätzen	kein Arbeitsplatz = 0	0	0		Entstehende Arbeitsplätze müssen belegt werden. Werden Ziele nicht erfüllt, droht "Rückzahlung der Fördermittel".
	bis zu 1 = 2				
	1 bis zu 2 = 4				
	mehr als 2 = 6				

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Projektauswahlkriterien gem. IES:				Bewertungskommentare	
Kriterium	**Bewertungsschema (Punkte)**	**Vorschlag AK/ Vorstand/ RM**	**Bewertung Projektaus-schuss**	**Erläuterung Projektbewertung**	**Allgemeine Erläuterung**
Förderung von Gleichstellung, Inklusion, Minderheiten, Nicht-diskriminierung	keine = 0 geringe = 1 mittlere = 2 hohe = 3	0	0		Dient die Maßnahme ausschließlich dem Ziel (Beispiel barrierefreier Zugang zu einer öffentlichen Einrichtung) ergibt sich eine hohe Bewertung. Sofern eine Maßnahme aber mehrere Nutzen hat und nur ein Bruchteil des Aufwandes für dieses Ziel investiert wird oder aber Menschen mit Behinderungen etc. das Projekt auch mit nutzen können, fällt die Bewertung entsprechend geringer aus.
Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements	keine = 0 geringe = 1 mittlere = 2 hohe = 3	0	0		Die Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements erfolgt entweder, wenn die geplante Maßnahme wesentlich durch die Beteiligung von Bürgern umgesetzt wird oder wenn durch die Umsetzung dauerhaft ehrenamtliches Engagement **neu und zusätzlich** geschaffen wird. Beispielsweise wird ein bürgerschaftliches Engagement als gering eingestuft, wenn 1-2 Veranstaltungen pro Jahr neu durchgeführt werden. Als hoch wird z.B. das Anbieten von wöchtentlichen Tätigkeiten eingestuft.
Übertragbarkeit, Modellhaftigkeit, Innovation des Projektes	keine = 0 lokale = 1 aktivregionsweite = 2 landesweite = 3	0	0		Das Kriterium meint neue bzw. bisher noch nicht verwendete Lösungen für gängige Probleme bzw. Ausgangslagen in der AktivRegion. Ist die Lösung innerhalb der AktivRegion modellhaft, wird sie mit 2 Punkten bewertet. Wenn sie landesweit modellhaft und übertragbar ist, dann werden 3 Punkt vergeben.
Regionale Ausstrahlung des Projektes	lokale = 0 teilregionale = 1 aktivregionsweite = 2 landesweite = 3	0	0		Die regionale Ausstrahlung bezieht sich auf den Einzugsbereich des Projektes. Kommen die Nutzer üblicherweise nur aus der Gemeinde, so ist die regionale Ausstrahlung "lokal". Sind die Nutzer aus Schleswig Holstein oder darüber hinaus, ist die Wirkung landesweit (Beispiel: Radfernweg).
Einsparung von CO_2	keine = 0 unter 20% = 1 20% bis unter 50% = 2 50% bis 100% = 3	0	0		Ergibt sich aus der Berechnung gem. gültiger EnEV des Architekten bzw. Energieberaters.
Reduzierung des Primärenergie-bedarfs (der fossilen Energie)	keine = 0 bis unter 50% = 1 50% bis unter 80% = 2 80% bis 100% = 3	0	0		Ergibt sich aus der Berechnung gem. gültiger EnEV des Architekten bzw. Energieberaters.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Projektauswahlkriterien gem. IES:				Bewertungskommentare	
Kriterium	**Bewertungsschema (Punkte)**	**Vorschlag AK/ Vorstand/ RM**	**Bewertung Projektaus-schuss**	**Erläuterung Projektbewertung**	**Allgemeine Erläuterung**
Schaffung von Kooperationen, Partnerschaften (Anzahl Partner)	1-2 Partner = 0 3-4 Partner = 1 5-6 Partner = 2 7 und mehr Partner = 3	0	0		Eine Kooperation ist mehr als eine reine Nutzung. Kooperationen können inhaltlich, finanziell oder organisatorisch erfolgen. Die Anzahl der Kooperationen ist schlüssig zu belegen.
Etablierung von Wertschöpfungs-ketten (Anzahl Partner)	kein Partner = 0 1 Partner= 1 2-3 Partner = 2 4 und mehr Partner = 3	0	0		Eine Wertschöpfungskette stellt die Verbindung von einzelnen Prozessen von der Produktion bis zum Verkauf des Produktes dar. Durch die Bildung einer Wertschöpfungskette erhöht sich die Marge für die Partner/ Teilnehmer der Wertschöpfungskette.
Neue Umsätze durch das Projekt	kein = 0 geringer = 1 mittlerer = 2 hoher = 3	0	0		Wenn der Hauptzweck eines Projektes die Schaffung neuer Umsätze ist, wird der Beitrag als hoch eingestuft. Grundsätzlich wird Bewertung der neuen Umsätze von der vorhandenen Ausgangsbasis ausgegangen.
zusätzliche Kriterien					
Nur bei investiven Projekten: Höhe des Investitionsvolumens	bis unter 10 T€ = 0 10 T€ bis unter 20 T€ = 1 20 T€ bis unter 50 T€ = 2 50 T€ und höher= 3	0	0		
Nur bei nicht-investiven Projekten (z.B. Machbarkeits-studien, Konzepte, Qualifizierungen, Studien etc.)	zusätzliche Punkte = 7	0	0		
Nur bei Kooperations-projekten zwischen LAGn: Anzahl beteiligte LAGn	2 LAGn= 1 3-4 LAGn= 2 5 und mehr LAGn = 3	0	0		
Summen		0	0	Maximal 39 Punkte; Mindestpunktzahl zur Auswahl des Projektes: 13	

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

9 H Evaluierungskonzept

Das Evaluierungskonzept der LAG sieht zum einen ein eigenes Monitoring zur Selbstbewertung und berücksichtigt zum anderen die Erfüllung von Berichtspflichten gegenüber dem Land Schleswig-Holstein (MELUR, LLUR etc.) und der EU. Im Rahmen der eigenen Selbstevaluierung werden verschiedene Methoden gewählt, um Umsetzungsfortschritte der Integrierten Entwicklungsstrategie, ihrer Ziele, der gewählten Kernthemen und der geförderten Projekte (Aktionsplan) anhand der im Kapitel 6 dargestellten Zielindikatoren zu überprüfen. Auch die Überprüfung des Mittelabflusses und die Zulieferung zu den von der EU geforderten Indikatoren werden im Rahmen des Evaluierungskonzeptes sichergestellt. Die Berichtspflichten umfassen neben den Jahresberichten zur Umsetzung der Aktionspläne und der Zielerreichung ebenso die Zulieferung für den Durchführungsbericht. Alle Ergebnisse der Evaluierung und des Monitorings werden auf der Internetseite der AR MdN veröffentlicht.

Die AktivRegion Mitte des Nordens wird sich finanziell und inhaltlich am Regionen-Netzwerk beteiligen (vgl. hierzu Pos. 19.3 im Finanzierungskonzept, Kap. 10). Die Erkenntnisse aus dem Erfahrungsaustausch im Rahmen des Regionen-Netzwerkes werden im Evaluierungskonzept berücksichtigt.

Das im Folgenden dargestellte Evaluierungskonzept ist gegliedert in die Bereiche Inhalt und Strategie, Prozess- und Struktur und Management. Die Methoden sind dem Leitfaden zur Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung der Vernetzungsstelle für Ländliche Räume[65] entnommen und können dort detailliert nachgelesen werden:

Inhalt und Strategie: Ziele und Kernthemen				
Inhalte	**beispielhafte Fragestellungen**	**Methode**	**Akteure**	**Termin**
geförderte / umgesetzte Projekte gesetzte Ziele gewählte Kernthemen	Tragen die geförderten Projekte zur Erreichung der Strategie mit Leitbild und Zielen bei? Sind die Prioritäten/ Schwerpunktsetzungen der Kernthemen realistisch gewählt?	Online- Fragebogen	Projektausschuss/ LAG	2016
geförderte / umgesetzte Projekte gesetzte SMARTe Ziele Indikatoren Mittelabfluss	Tragen die geförderten Projekte zur Erreichung der Strategie mit Leitbild und Zielen bei? Ist die Aufteilung der Fördermittel auf die Kernthemen gut gewählt?	Zielfortschrittsanalyse im Rahmen der Jahresberichte auf Basis der Überprüfung der gewählten Ziele und Indikatoren	Regionalmanagement/ Vorstand	lfd. jährlich (ab 2016 für 2015)
geförderte / umgesetzte Projekte gesetzte SMARTe Ziele Indikatoren	Trägt LEADER zielgerichtet zu einem Nutzen beziehungsweise einem Mehrwert in der Region bei? Tragen die Projekte und Prozesse zur Lösung regionsspezifischer Probleme bei?	Zielüberprüfung: Erweiterte Zielfortschrittsanalyse als Halbzeitbericht bzw. als	Regionalmanagement/ Vorstand	2017 für 2016 2019 2023

[65] Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung/ Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung - Leitfaden und Methodenbox, 2014.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

EU-Indikatoren Mittelabfluss	Ist die Aufteilung der Fördermittel auf die Kernthemen gut gewählt? Treffen die Vorhaben den Bedarf der Region? Tragen die Projekte zu einem möglichst großen Nutzen für die Region bei?	Durchführungsbericht des Landes		
Überprüfung der SWOT Feststellung der Erfolge/ Handlungsbedarfe	Welche Erfolge/ Misserfolge gibt es? Welche Potentiale/ Hemmnisse gibt es?	SEPO	Projektausschuss	2018
Prozess- und Strukturziele				
Inhalte	**beispielhafte Fragestellungen**	**Methode**	**Akteure**	**Termin**
Organisationsstruktur	Sind die Gremien mit den „richtigen“ Akteuren besetzt? Sind Häufigkeit und Dauer der Sitzungen gut gewählt?	Online- Fragebogen	Projektausschuss/ LAG	2016 2020
Beteiligung	Sind die relevanten Akteure oder Akteursgruppen eingebunden? Ist die Bevölkerung kontinuierlich informiert/ eingebunden?	Online- Fragebogen	Projektausschuss/ LAG	2016 2020
Verfahren zur Projektauswahl	Tragen die Projektbewertungskriterien zu einer zielgerichteten Projektentwicklung oder -auswahl bei? Tragen die Projektbewertungskriterien zu einer strategischen Projektauswahl bei? Sind die Rankingergebnisse konform mit den Zielen der Strategie?	Online- Fragebogen	Projektausschuss/ LAG	2016 2020
Vernetzung	Wie wird die Zusammenarbeit innerhalb der Gremien bewertet? Schafft die Vernetzung mit anderen Regionen oder Programmen einen Mehrwert für die Region?	Online- Fragebogen	Projektausschuss/ LAG	2016 2020

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

Managementziele				
Inhalte	**beispielhafte Fragestellungen**	**Methode**	**Akteure**	**Termin**
Kompetenzen	Ist eine gute Projektberatung durch das Regionalmanagement gewährleistet? Stehen dem Regionalmanagement regelmäßige und bedarfsgerechte Fortbildungsmöglichkeiten zur Verfügung?	Online- Fragebogen	Projektausschuss/ LAG	2016 2020
Arbeitsorganisation	Tragen die Koordinationsleistungen des Regionalmanagements zu einem zielgerichteten Entwicklungsprozess bei? Trägt die Öffentlichkeitsarbeit des Regionalmanagements zu einer besseren öffentlichen Wahrnehmung des LEADER-Prozesses bei? Ist die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen durch das Regionalmanagement effektiv und effizient?	Online- Fragebogen	Projektausschuss/ LAG	2016 2020
Kommunikation	Werden die relevanten Informationen rechtzeitig und gezielt weitergegeben? Sind die Informationsflüsse transparent gestaltet? Trägt der Informationsfluss zu einem effektiven und effizienten Arbeiten bei?	Zielfortschrittsanalyse im Rahmen der Jahresberichte auf Basis der Überprüfung der gewählten Ziele und Indikatoren	Regionalmanagement/ Vorstand	lfd. jährlich (ab 2016 für 2015)
Vernetzung	Ist die Zusammenarbeit zwischen den Gremien gut organisiert? Ist die Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle klar geregelt?	Online- Fragebogen	Projektausschuss/ LAG	2016 2020
Kapazitäten	Stehen dem Regionalmanagement ausreichende (personelle und finanzielle) Ressourcen zur Verfügung?	Zielfortschrittsanalyse im Rahmen der Jahresberichte auf Basis der Überprüfung der gewählten Ziele und Indikatoren	Regionalmanagement/ Vorstand	lfd. jährlich (ab 2016 für 2015)

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

10 I Finanzierungskonzept

10.1 Gesamtfinanzierungskonzept

Rahmenbedingungen

Zurzeit wird von einem Gesamtmittelansatz für Schleswig-Holstein in Höhe von 63 Mio. € EU-Mittel ausgegangen; dies entspricht einem Mittelansatz von 2.863.636 € je LAG. Für das erste Umsetzungsjahr 2015 wurde zunächst ein reduzierter Mittelabfluss angenommen. Das Budget für die Teilmaßnahme 19.3 beträgt insgesamt 100 T€. Für die Teilmaßnahme 19.4, d.h. die laufenden Kosten der LAG inkl. Regionalmanagement, Beteiligung am Regionen Netzwerk und der weiteren Aktivitäten zur Sensibilisierung wurde zunächst nicht die maximale Summe in Höhe von 480 T€ angenommen, sondern nur die mit Kofinanzierungserklärungen belegte Summe von 386.400 €. Die LAG kann sich grundsätzlich vorstellen, dieses Budget zu erhöhen, falls es erhebliche Abweichungen aus den Ausschreibungsergebnissen für das Regionalmanagement bzw. zu sich verändernden Aufgabenspektren (mit entsprechender Personalaufstockung) im Lauf der Förderperiode kommt. Die entsprechenden Kofinanzierungsbeschlüsse der Mitgliedskommunen der AktivRegion werden dann ggf. nachgereicht. Aus der aktuellen Umschichtung zwischen den Teilmaßnahmen 19.4 und 19.2 erhöht sich das Budget in der Teilmaßnahme 19.2.

EU-Mittel	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Summe
19.2 Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der lokalen Entwicklungsstrategien	356.585 €	384.130 €	407.902 €	407.902 €	384.130 €	336.585 €	0 €	0 €	0 €	**2.277.236 €**
19.3 Vorbereitung und Umsetzung von gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperationsprojekten	0 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	0 €	0 €	0 €	**100.000 €**
19.4 Laufende Kosten der Lokalen Aktionsgruppe sowie Vorhaben zur Kompetenzentwicklung, Beteiligung am Regionen Netzwerk und Sensibilisierung in dem betreffenden Gebiet	51.520 €	51.520 €	51.520 €	51.520 €	51.520 €	51.520 €	25.760 €	25.760 €	25.760 €	**386.400 €**
Summe	**408.105 €**	**455.650 €**	**479.422 €**	**479.422 €**	**455.650 €**	**408.105 €**	**25.760 €**	**25.760 €**	**25.760 €**	**2.763.636 €**

Tabelle 5: Finanzierungskonzept AR MdN

Öffentliche Kofinanzierung und Kofinanzierungsfonds

Die Mitgliedskommunen der AR MdN wurden auf einer Veranstaltung im Juni 2014 ausführlich über die Kofinanzierung der Teilmaßnahme 19.4 informiert. Alle Kommunen haben die Kofinanzierungsbeschlüsse gefasst, die im Anhang beigefügt sind. Zudem wurde von den Mitgliedskommen ein Kofinanzierungsfonds eingerichtet, der sich jedes Jahr (2015 bis 2020) hälftig aus Kofinanzierungsmitteln der Kommunen in Höhe von 20.000 € und hälftig aus Mitteln des Landes Schleswig-Holstein speist. Aus diesem Kofinanzierungsfonds können Projekte von privaten Trägern kofinanziert werden (siehe hierzu auch Kapitel 8.2). Die Mittel können bei Bedarf auf die Nachlaufjahre n+3 übertragen werden.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

öffentl. Kofinanzierung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Summe
19.2 Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der lokalen Entwicklungsstrategien	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €				**120.000 €**
19.4 Laufende Kosten der Lokalen Aktionsgruppe sowie Vorhaben zur Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung in dem betreffenden Gebiet	40.480 €	40.480 €	40.480 €	40.480 €	40.480 €	40.480 €	20.240 €	20.240 €	20.240 €	**303.600 €**
Summe	**60.480 €**	**60.480 €**	**60.480 €**	**60.480 €**	**60.480 €**	**60.480 €**	**20.240 €**	**20.240 €**	**20.240 €**	**423.600 €**

Tabelle 6: Öffentliche Kofinanzierung der AR MdN

10.2 Budgetverteilung auf die Kernthemen

Die LAG hat die prozentuale Verteilung der Budgetmittel in den Teilmaßnahmen 19.2 und 19.3 entsprechend ihrer inhaltlichen Schwerpunktsetzung vorgenommen. Die Verteilung der Budgets wird im Rahmen der Evaluierung überprüft. Alternative Finanzierungsquellen über das LEADER-Budget hinaus werden bei der Beschreibung der Kernthemen erörtert und aufgezeigt (siehe Kapitel 6.2).

Förder-schwerpunkt	Anteil an Gesamtbudget	Kernthema	Budget in €
Klimawandel und Energie	9,3%	Kompetenzen und Konzepte für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen entwickeln	208.992 €
		Klimagerechtes Handeln: Einspar- und Effizienzpotentiale nutzen	
Nachhaltige Daseinsvorsorge	46,6%	Lebendige Orte schaffen	1.047.450 €
		Seniorenfreundliche Region gestalten	
		Nahversorgung vor Ort halten und ausbauen	
Wachstum und Innovation	20,1%	Regionale Angebote und Erlebnisse aufbereiten	451.274 €
		Flächen- und Unternehmensentwicklung fördern	
Bildung	24,1%	Schulische und außerschulische Kooperationen, Kompetenzen und Qualifikationen verbessern und neue Strukturen schaffen	540.821 €
		Schulische und außerschulische Lernorte entwickeln	

Tabelle 7: Budgetverteilung der AR MdN

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.

11 Integrierte Entwicklungsstrategie zur Bewerbung als Fischwirtschaftsgebiet (FLAG) in der EMFF-Förderperiode 2014 – 2020

Da der EMFF erst vor wenigen Wochen in Kraft getreten ist, laufen die Arbeiten am Operationellen Programm für Deutschland voraussichtlich noch bis Oktober 2014. Mit einer Genehmigung dieses Programms durch die Europäische Kommission ist daher frühestens Anfang 2015 zu rechnen. [66] Die Erstellung der IES Fisch für die AR MdN muss daher, bis zur endgültigen Genehmigung des Programms und Bekanntgabe aller Anforderungen und Inhalte, zurückgestellt werden.

12 Anhang

Im Anhang sind die folgenden Dokumente zu finden

1. Dokument Handreichung für Gemeinden
2. Ergebnisse der SEPO- Workshops zur Evaluation der Förderperiode 2007 bis 2013
3. Ergebnisse der Bürgerbeteiligung/ Workshops (SWOT, Ziele, Kernthemen)
4. SWOT aus dem Beteiligungsprozess
5. Auswertung Online-Befragung zu den Kernthemen
6. Liste Starterprojekte
7. Aktivitäten- und Projektliste
8. Projektbewertungsbogen
9. Dokumentation der Projektauswahl
10. Satzung der LAG AktivRegion Mitte des Nordens e.V. in der Fassung vom 03.09.2014
11. Geschäftsordnung des Projektausschusses in der Fassung vom 03.09.2014, Stand 15.10.2014
12. Beitragsordnung in der Fassung vom 03.09.2014, Stand 15.10.2014
13. Mitgliederliste Projektausschuss
14. Mitgliederliste Verein LAG AktivRegion Mitte des Nordens e.V.
15. Kofinanzierungserklärungen der Gründungsmitglieder des Vereins LAG AktivRegion Mitte des Nordens e.V.
16. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 03.09.2014
17. Änderungsschreiben des Vorstandes Stand 15.10.2014
18. Akteursliste
19. Änderungsschreiben des Vorstandes Stand 15.12.2014

[66] Schreiben Frau Wachhorst, Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein vom 08.07.2014.

© GLC Glücksburg Consulting AG, 2014.